

27. Oktober 1984

Wunden auf heute angesetzt,
verschoben auf morgen, Trauben zu wasch.
Nadel verzicht sich nicht.

Zeit für einen Rückblick:

Winter 1921/82 wurde da Winter nach
26, resp. 28 Jahren ausgefressen.

Neuempflanzung Frühjahr 1982
Wechsel von Zweilagenaum auf eine
Lage mit Doppellagenschritt.

Zeilenabstand 2 m

Reihenabstand 1 m

Blaubeergunder, Burg. Klon 2/45
Unterlage SO₄

Herbst 1983, 46 Liter Sauer.

In jeder Rebe höchstens eine Traube
gelassen. 83 war allgänzlich ein hervor-
ragendes Jahr (qual. + quant.)

Erster Bogen Winter / Frühjahr 1984 ge-
schritten. Bogen etwas zu hoch gezogen
und letztes Auge nicht geblendet.

Anfangs Juli gepflegt und gewalzt.
Inge sät mit niederwüchsigen Weizen
und gelbem Klee und ferte.

Bewegung nach Rücksprache mit Dr. Koblitz,
Dädenswil.

Vormant und Jeddin mit Round Up
(Kontaktstab) vermindert - erfolgreich.

Blüte Anfang Juli, leideter Herzwormbefall.
Eingeernt Ende August.

Trauben ca. 2 Wochen im Rindland.

Einernten sollte evtl. früher vorgenommen
werden → Feizbildung!

Prüme und rote Trauben Ende Sept.
herausgeschnitten, Rest sollte dadurch
besser reifen. ca. 600-700 kg auf den Boden.

Ab 2. Oktoberwoche - Entfäulen der stiel-
faulen Trauben und gründliche Laubarbeit.

Imeldi und Hans-Peter sind des öfteren
als Winteresel tätig gewesen.

Montag, 23. Oktober, mit Tord vorbe-
reitung begonnen, Verschwellen, Putzen,
Aufhängen.

Schätzungen der Ernte

Peter: mind. 2500 kg

Karl: mind. 2000, eher 2500 kg

Winteresel: eher 1800 kg

28. Oktober 24 - Wimmerln unserer 1. Ernte

Wimmer, Träger u. Maler:

Elisabeth Narxer, Josef Rheinbergerstr. 3, Vador

Hans Narxer, " "

Christian Beer, Lavadinan, T'berg

Irene Beer, " "

Imelda Beer, Steg

Juba Sebe, Täscheloch, T'berg
Ulli Sebe, Fedind, "
Nadika Sebe, Täscheloch 247, T'berg
Rudolf Hagen, Schaunoch, Ooduz
Theodor Sebe, Fedind, T'berg
Hans-Peter Thamboga, Ooduz
Norbert Maxer, Exortieplatz, Ooduz
Kuedi Loosli, Vil
René Schmid, Ooduz
Joni Bihel, Ruggell
Nadja Bihel, Jung-Café, Ooduz
Helen Zanzer, Jamander, Schaun
Dietor Zanzer, "
Ulli Kind, Gampin
Hel. Elsi, Sevelen
Klara Serapora, Ooduz
Christoph, Bern
Nani Schädler, Hofi 231, T'berg

Messergebnisse : 6. Okt. 1984 - 73° Oe, 12° C
13. Okt. 1984 - 78° Oe, 15° C
20. Okt. 1984 - 85° Oe, 12½° C

Winden von 13⁰⁰ bis 17⁰⁰

Ergebnis: 56 Körper, 1659.5 g

Bohle 1 90° De (Refraktometer)
 95° De (Oechslewaage)
 14.5° C, 1118 g

Bohle 2 92° De (Refraktometer)
 94° De (Oechslewaage)
 11° C, 541.5 g

in Bohle 1 5 dl H_2SO_3

in Bohle 2 3 dl H_2SO_3

Am 26. Okt. 84 bei Dr. Helmuth Nast Reinzehle
aufgesetzt, am 28. Okt. mit ca. 10 l Most ver-
mengt und am 29. Okt. hälftig auf die Küchen
verteilt.

Heute Montag Netze entfernt.

30. Okt. 84

Raumtemperatur Tord	14 ^h	11° C
Posttemperatur Bötti 1	14 ^h	14.5° C
Bötti 2	14 ^h	11.5° C

je ca. 5 l weitervermehrte Hefe zugegeben.

19 ^h Raumtemperatur Tord	11° C
Posttemperatur Bötti 1	14° C
Bötti 2	11.5° C

31. Okt. 84

14 ^h Raumtemperatur Tord	11° C
Posttemperatur Bötti 1	14.5° C, 80° De
Bötti 2	12° C, 85° De

gestöselt

18 ^h Raumtemperatur Tord	11° C
Post Bötti 1	15.5° C
Bötti 2	12.5° C, 84° De

Qäbrung

Datum	Temp. T. C	Böti 1 C, Oe	Böti 2 C, Oe	
28.10.		14.5° 90°	11° 93°	
29.10./18h	13°	14.5°	11.5°	
30.10./14h	11°	14.5°	11.5°	
19h	11°	14°	11.5°	
31.10./14h	11°	14.5° / 80°	12° / 85°	gedösdelt
18h	11°	15.5° / 79°	12.5° / 84°	"
1.11./10h	9.5°	17° / 73°	13° / 81°	"
18 ³⁰	10°	18° / 67°	14° / 79°	"
2.11./10h	8.5°	24° / 37°	15.5° / 69°	"
16h	9°	26° / 18°	16.5° / 65°	2 "
18h	9.5°	26° / 13°		

ca. 650 l abge-
lassen

1. Durch 5 Körper
2. Durch 4 1/2 Körper

19 ³⁰	10°	16.5° / 62°	gedösdelt
20h	10°	+ 50 l vom abgelassenen Most mit ca. 10° Oe.	
20 ³⁰	10°	18° / 57°	
23h	9.5°	19° / 53°	
3.11./10h	8°	25° / 18°	

Durch den Böti 2

3. November

Nachmittag Tard in Ordnung gebracht

4. November

restliche Netze entfernt

6 Trestensäcke zugekündet 234 kg
Tard fertig aufgeräumt

Zu erwartende Flaschen
des Jahrgangs 1984

Bodrechnung !!?

1660 kg Ernte
- 40 kg Rabben

1620 kg
- 5% Häpf + Satz = 80 kg

1540 kg
- 234 kg Tresta

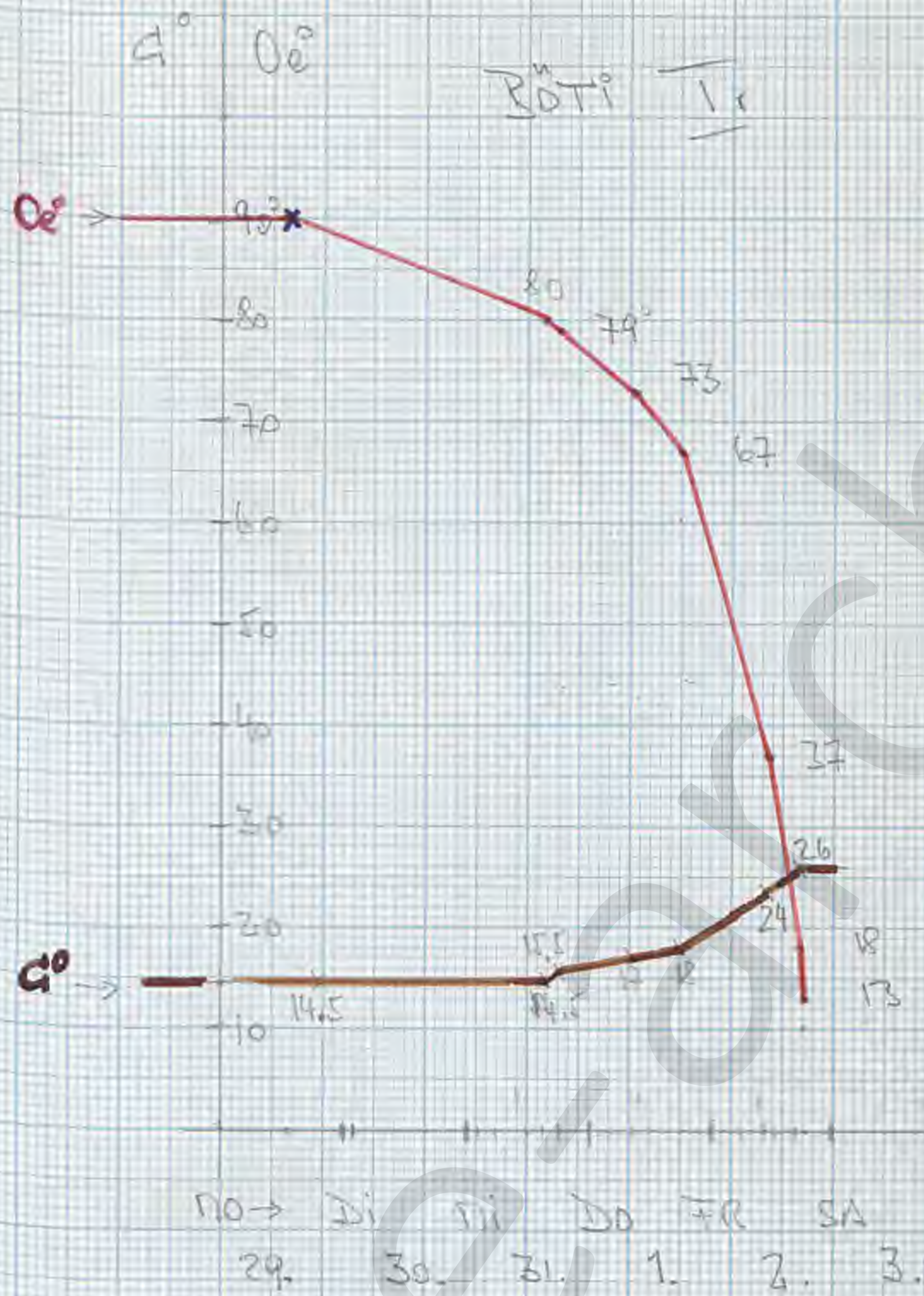
1306 kg à 7 dl Flaschen

= 1865 Flaschen 1984 - ca ?

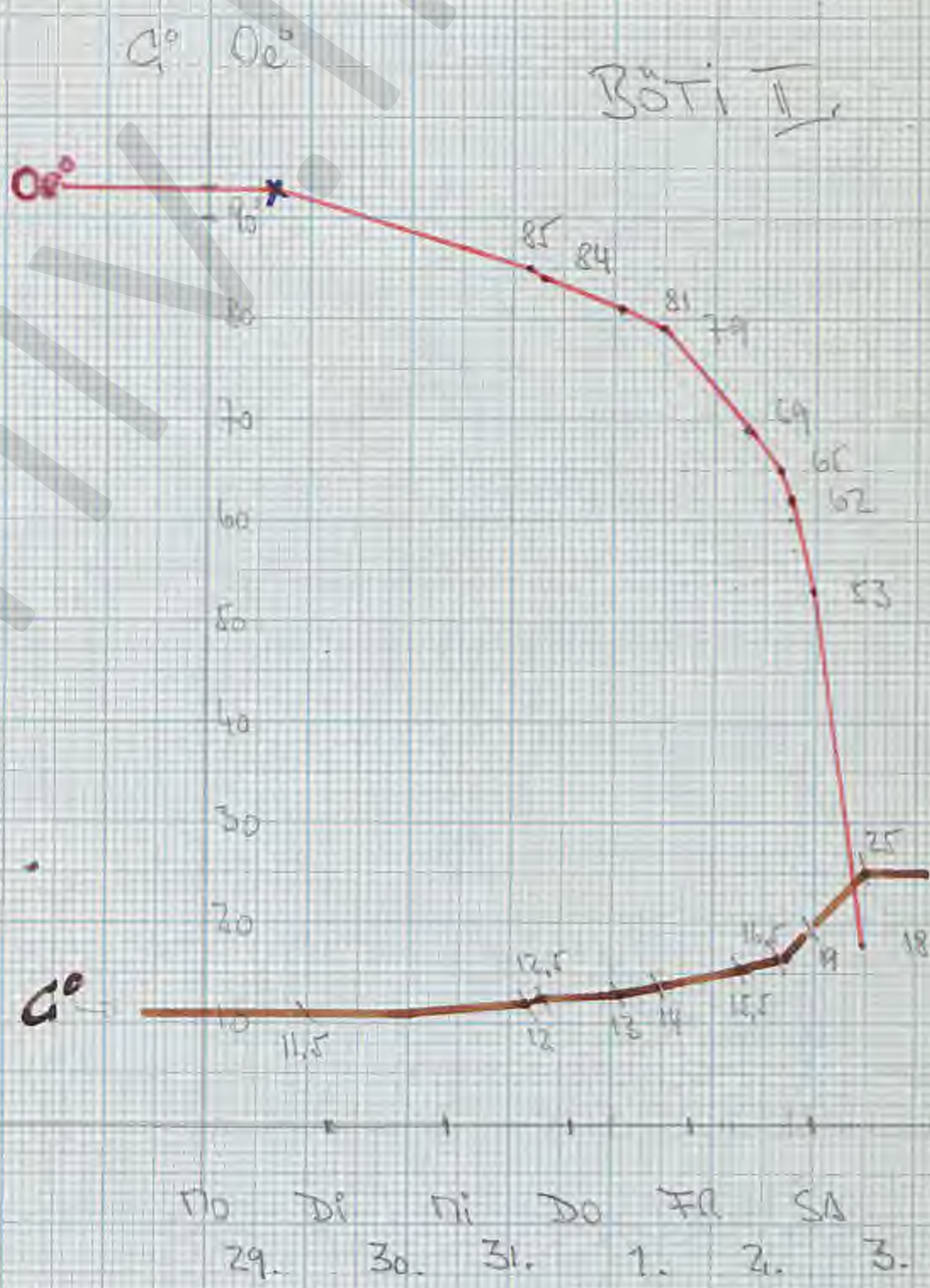
Ausbeute
= 78%

Tabelle: Gärungsverlauf der 84-er Mäusche

(vom 29. Okt. bis 3. Nov. 84)
(Dochse- u. Temperaturkurve)



x = Zugabe von Räumhefe



x = Zugabe von Räumhefe

5. November, Montag

fesdier vom Samstag bis heute in der
Heizung vollständig verlehert.

Nicht gebrandete Söti am Boden leicht vergraut
wadrnals je $\frac{1}{2}$ Stunde angeblasen.

Eine der nicht gebrandeten (stark verwaut) am
5. Nov. wieder stärker vergraut.

Schraaps bei Dacht Tdser brennen lassen
im Dezember

1985

9. Feb. Start zum Rebenscheiden

10. Feb. Rebenscheiden

23./24. Feb. Rebenscheiden

2./3. März Rebenscheiden (am 2. leider Schneefall
am 3. schön)

9. März: die letzten 9 Jo
Nauer u. Pergola schneiden

Den Reben an der Nauer durch entspr.
Schnitt eine höhere Form gegeben.

Baumsehre gefaßt

" Kante beim radikalen Entfähen
der Reben an der Pergolamauer gefestigt
werden: Erfolg!

Sämtliche Rebscheren bei Hans Chesi richten
und schleifen lassen.

Werner kommen die Reben in der 4. Jahr

Der Rebschnitt wurde daher so angelegt, dass pro
Stoß 2 Bogen geformt werden können. Werner ist
somit auch das Jahr, wo wir - so alles gut geht -
mit der ersten Vollrunde rechnen dürfen.

Da die erste Hälfte Januar von sehr strengen Frösten begleitet war — Temperaturen bis minus 20°C — und auch der Februar uns mit tiefen Temperaturen bis minus 16°C aufwartete, war zu befürchten, dass der Frost einigen Schaden hinterließ.

So nahmen wir Proben, indem wir Knospenschnitte anlegten. Laut verschiedener Aussagen war allerhand zu erwarten und zu befürchten; die genommenen Proben aber zeigten keine schlimmen Resultate: von 66 Knospen wiesen lediglich gute 5% einen Frostschaden auf.

Dieser und ein evtl. noch verdeckter Schaden hatten einen gewissen Einfluss auf den 85-er Rodschnitt: pro Rute (Bogen) liessen wir zusätzlich zwei Aupfen mehr stehen. Ebenso war pro God ein Knecht anzuschneiden. Wenn keine Traipöste zu schlagen werden und sich auch der Januar/Februar Schaden nicht weiter auswirken wird, werden die Reserveaugen, resp. Triebe und die Knechte wieder geblendet oder entfrucht werden.

Das geschnittene Rebholz wurde hienor nicht zu "Börditi" gesammelt, sondern versuchsweise zerklümmert am Boden liegen gelassen. Durch die neue Bodenbearbeitungsmethode "Einfaat-Tulden" wird das Rebholz beim Tulden weiter zerklümmert u. so dem Boden als organischer Nährstoff wieder zugeführt.

Was uns noch Kopfzerbrechen bereitet, ist die Bestimmung der neuen Wien-erikette, soll sie doch für einige Jahre halten und in einem gewissen Sinn als Markenzeichen dienen.

Die 84-er Ernte ist übrigens längst durch Vorbestellungen ausverkauft.

VADUZER BEERLI

BLAUBURGUNDER



1984

ARTSWINGERT - ROTES HAUS

EIGENBAU EIGENTUMER ...RESIDENT...

1



BLAUBURGUNDER

1984

VADUZER KRETZER

EIGENBAU. ROTES HAUS. ARTSWINGERT

EIGENBAU. ROTES HAUS

2

3



VADUZER
BEERLI

1984

BLAUBURGUNDER
ABTSWINGERT

4



1984

VADUZER BEERLI
BLAUBURGUNDER ABTSWINGERT

24./25. März - Verkündigung

1. Blinddeputation bei Hansjörg Ritter
→ unser Tropfen kann sich vergleichen lassen!

Start zum Rebenbinden: Doppelbogen müssen gefornt werden, was sich als recht arbeitsintensiv herausstellt. Ein Mann formt ("richt") und hält die Rute, der Zweite bindet sie fest.

In diesem Samstag werden bei Ritter in Nonen mögliche Wingermaschinen geprüft.

Im Winger zeigen sich bei wärmender Sonne die ersten Exemplare der Kriechmücke (Simuliidae, Diptera). Achtung scheint geboten! Die Folgen ihrer Stiche sind zu wenige bekannt.

30./31. März - Rebenarbeiten

Halbtägig helfen Imddi, Christian und Hans-Peter mit. Die Reben bis zum 36. Jg, also etwa bis zur Hälfte des Winters.

Am 30. nachmittags lassen wir uns von einer
Zürcher Firma Winger Geräte vorführen
(Notormäher u. Mulden der Marke Ferrari):
recht zufriedenstellende Ergebnisse.

In diesem Wochenende fliegt die Kniehelfer
häufiger. Karl Verling wurde einige Tage zuvor ge-
stochen und trägt eine rot/blau gefärbte Gesicht-
schwellung davon: man hätte ihn unbedingt photo-
graphieren sollen!

Hugo bringt weitere Unterlagen für Muld-
bahren und Näher aus Nauenfeld. Eine
Entscheidung für ein bestimmtes Gerät
fällt uns immer schwerer.

5. April (Karfreitag)

Sanctus Leben binden, nachmittags unter
Mithilfe von Imeldi u. Hans-Peter: ca. ein
weiteres $\frac{1}{4}$ des Wingers wird gebunden.

6. April (Karsonntag)

die Bindarbeiten werden nachmittags 17²⁰
beendet, abgeschlossen. Am Nachmittag Hilfe

von Imeldi u. Bruder Christian Bed.

Intensiver Flug der Kriebelmücken und erfolglose Mücken. Töten etwa ihrer 50! Hoffentlich letzte Flugtage dieser Bieste!

Der Abschluss der Sindaarbeiten wird mit einer Flasche weißen Cöle du Rhone's bei Peter im Turmzimmer begossen.

Nachfolgend ein paar Angaben zu Simuliidae:

11. Fam. Simuliidae, Kriebelmücken [22]

- 1. Der Radius in 3 Äste gegabelt Prosimuliinae
- Radius in zwei Äste gegabelt 2
- 2. Vorderer Metatarsus stark abgeflacht und verbreitert Simuliinae
- Vorderer Metatarsus normal Nevermanninae

Die Larven der Kriebelmücken sind gefährliche Blutsauger, die in manchen Gegenden wirtschaftliche Bedeutung erlangen können (verursachen Tod von Rindern). Larven in stark fließendem Wasser, mit dem Hfende an Steine angesaugt, mit einem Filterapparat des Ylendes den Wasserstrom nach Nahrung filternd.

4. Familie Kriebelmücken (Simuliidae)

Die Larven der Kriebelmücken leben ausschließlich in Fließgewässern, wo sie mit der Haftscheibe ihres Hinterleibsendes auf Steinen oder Pflanzen festsitzen. Verlassen sie, was sehr selten geschieht, einmal freiwillig ihren Wohnplatz, so bewegen sie sich spannerraupenartig vorwärts. Dabei befestigen sie abwechselnd die Fußstummel des Vorderendes und die oben genannte Haftscheibe an der Unterlage. Die Oberlippe der Kriebelmückenlarve trägt auf schreitartigen Seitenteilen jederseits einen großen und zwei kleine Fächer aus feinen, teilweise kammförmigen Borsten. Zusammen bilden die Fächer je einen Korb, mit dem die Larve ihre Nahrung, Algenzellen, Detritus usw. aus dem strömenden Wasser filtert. Die erwachsenen Larven spinnen aus dem Sekret ihrer mächtigen Speicheldrüsen tütenförmige Puppgehäuse. Aus der immer der Strömung entgegengewandten Öffnung ragen 2 Büschel weißer Fäden heraus: Die Atemorgane der Puppe, Kutikularkiemgen genannt, deren Beschreibung hier zu weit gehen würde. Dank ihrem besonderen Bau funktionieren sie sowohl unter Wasser als auch (bei gelegentlichem Sinken des Wasserspiegels) in der Luft. Beide Geschlechter der winzigen Imagines saugen Blut. Im Gegensatz zu anderen Mücken sind sie bei hellem Sonnenschein am lebhaftesten. Die durch sie verursachten Stichwunden biten länger als die anderer Mücken. Massenbefall durch Kriebelmücken hat in den Balkanländern und Nordamerika schon wiederholt zu großem Viehsterben geführt. Der Tod der Tiere trat nach zahlreichen Mückenstichen schließlich durch Herzlähmung ein. Auch in Niedersachsen, besonders in der Leineniederung (Neustadt/Rübenberge), fallen immer wieder Rinder den Kriebelmücken zum Opfer.

Ostermontag - 8. April 85

Vormittags - Geräffen ersetzen und Dichte
spannen

Trüfen von Pfahlzapfen als
Schutz vor Verwitterung der
Pfähle.

Nachmittags - "Abhülle" (Einbauen) der
Erdbald unter den Reden:
8 Zellata

Waria: Reden gebrochen, Regen u. Kälte,
Lüftung bei Hupf, Kopfzabedien
wegen Pfahlzapfen in Kombination
mit Spannvorrichtung für Netze.

13. April:

"Abhülle" der restlichen Zellata.

Dejustation unseres 84-ers: jung, verspricht
aber doch einiges.

14. April 85: nachmittags - zw. den Reihen

Einsatz von Klee: $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$ Weissklee: pers. Klee.

Entscheid über Wingertmaschine:

Auftrag eines Einaders "Forari" mit
Sichelmäher u. Ausleger
der Firma Silent AG.

Kriechwürmer!

20. April 85: Rest Kleeinsatz: $\frac{1}{2}$ 2g Power-
650 g. Weissklee

Die Woche davor: def. Bestellung der
Wingertmaschine: Sichelmäher mit Ausleger!

4. Mai - Samstag:

- 6 Staubgurken 5 BB $\frac{2}{45}$ nachgepflanzt
zur Nachpflanzung eignen sich anscheinend die
Unterlagen 5 BB besser als SO_4 , da sich schneller
wachsend.
die Jungpflanzen sind von Ignatz Müller, Nels 56.

Besichtigung der Rebschule Ignaz Müller.

- die bestellten Pfahlrappen bei Frau Jonas Ospelt abgeholt und Versuch deren Netzung mit verzinkten Nägeln \rightarrow Verbesserung der Vogelschutznetze.
- Warten auf den Sichelmäher, da Klee bereits außerordentlich hoch.
- die Woche bis zum 4. Mai war kalt und niederschlagsreich. Hat Reben im Wadestadium gefördert (vielleicht noch im Jugendstadium), was in Erwartung sich eventuell entretender Nachtfröste nicht ungünstig ist.

Zum Zustand der Reben darf aber heute schon gesagt werden, dass die bisherigen Januar- und Februarwochen keinen Schaden hinterlassen haben: Alle Reben sind intakt! Der im März ermittelte 5%-ige Ausfall wird durch Doppellangen mehr als wett gemacht.

11. Mai 85

Wir werden sehr schnell auf die bestellte Maschine, da der Klee bereits eine Höhe von 30 erreicht: 1. Schritt nötig!

18. Mai 86: Nüchtern fiel im
Restaurant Kulm der Entscheid
über die Gliederte: Nr. 4 ^{siehe}
^{weiter oben!}

Einmütigkeit

Die Lieferung der Wingerdmaschine
wurde uns auf nächsten Samstag ver-
sprochen. Hoffentlich klappt's diesmal!

25. Mai 86, Samstag (Pfingsten)

Gestern traf endlich der Sichelmäher
ein. Es war auch höchste Zeit, der Klee
hat mittlerweile eine Höhe von 30-40 cm
erreicht.

Heute Klee gemäht, resp. gemuldet. Die
Maschine scheint sehr tanglich zu sein.

Insonsten ist nichts Gutes zu berichten.
Die am 4. Mai gemachte Aussage muss

gründlichst korrigiert werden. War dort von einem Null-Frostschaden die Rede, so sieht heute das Bild wesentlich anders aus.

Die Frostfolgeschäden zeichnen sich folgendermassen: Nachdem praktisch alle Reben ausgebrochen haben und Schösse von einigen Zentimetern bildeten, steht ihr Wachstum seit ca. 14 Tagen still. Es tut sich nichts mehr, trotz verhältnismässig guter Witterung. Offensichtlich haben nicht die Reben, sondern das Reholz dermassen Schaden gelitten, dass es nicht mehr befähigt ist nährstoffreichen Saft den Trieben zu liefern. Es bahnt sich also eine mittlere Vingerkrankung an: Ernteausfall sicher 80%. Dies wäre noch nicht so tragisch. Wenn sich aber die Reben nicht erholen können, so ist im schlimmsten Fall eine Neuanpflanzung durchzuführen. Die Reben, die innerhalb der Veredlungsstelle Sprosse getrieben haben sind zu retten. Alle übrigen müssten ersetzt werden und deren Anzahl ist auf die 50% zu schätzen.

Es ist daran zu denken diesen Entscheid
jetzt zu fällen, wenn das geeignete
Rehmatorial, nämlich Zug Kilon 2/45,
Unterlage SO_4 , greifbar war und die
Jahreszeit dies noch zulässt.

Jedenfalls dürfen wir in unserem Be-
mühen Zwei oder mehr Jahre zurück-
geworfen sein. Die Aufzuchtarbeit beginnt
also von vorne.

Als letzter Rettungsversuch probieren
wir es mit einem gewaltigen Stickstoff-
stoss: max. Boden- und Blattdüngung.

Daran sind aber keine allzu grossen
Hoffnungen zu knüpfen. Ein Wunder müsste
Dionysos geschehen lassen.

Jahr 85-er scheint ein knapper Jahrgang
zu werden.

Vor lauter Sorgen und Arbeit konnten wir
heute nicht mal den 84-er degustieren.

Die Nennung von Peter Rheinberger, der
Schaden im Winter sei praktisch das Re-
sultat unserer Falschheit und sehr bedauerlich

Arbeit ("Überhang" des 84-er, falscher An-
schnitt der Reben und der hohe Klee), ist
heftigst abzuweisen. Wir haben es mit
einem eindeutigen Frostschaden zu tun!
Ein Experte aus Wädenswil wird das
unserem guten Peter noch zu beweisen wissen.

Düngstmontag:

Beendigung der Stickstoffboden-
düngung.

Der Dünged (ein guter halber Melker)
wurde mit insgesamt 240 kg Stick-
stoff gedüngt, das sind 48 kg / Acre:
also ein gewaltiger Schuss!

Nachtrag zum Märchen: die Maschine hat
beider zu viele Nassistriebe abgeschlagen,
jene Triebe, die wir jetzt dringend
benötigen um die Reben wieder hoch-
zu ziehen, neue Stämme zu setzen.

Man hätte hier also niemals unter den
Reben mulden dürfen!

zum Schaden: eine Folge unglücklichster Um-
stände.

Mittwoch, 29. Mai 85

Frostschadenbeurteilung
mit Wädenswiler Expedition

anwesend: Herr Basler von der eidg.
Forschungs- u. Versuchsanstalt
für Obst- u. Weinbau, Wädenswil
Peter Zehnbeger
Karl Verling u.
wie Pächter

Beurteilung: eindeutig Frostschaden,
wobei das Stammholz in erster
Linie geschädigt scheint. (Cam-
biumschaden). Herr Basler hat
einige Hölzer zum Untersuchen mit
nach Wädenswil.
(Untersuchungsbericht ist noch zu
erwarten)

Die Reben sind unterschiedlich geschädigt,
was sich auf unser weiteres Vorgehen aus-
wirken wird.

Weiteres Vorgehen u. Kriterien:

Leben ohne Bogen-
und Basistriebe:

+ , ersetzen

Leben mit Bogentrieben, aussen
(aber schwach), ohne
Basistriebe od. ganz schwachen:

+ , ersetzen

Leben mit Bogentrieben
(oberschwach.) und
Basistrieben (rel. stark):

Neuen Stamm
ziehen; beobachten

Leben mit Bogentrieben
innen und starken Basis-
trieben

Reserve Stamm ziehen,
Krone belassen

Leben mit starken Bogen-
trieben innen und schwachen
od. keinen Basistrieben

Krone belassen,
Reserve Stamm ziehen;
Beobachten!

Nach Meinung von Herrn Basler könnten die
Leben einen geringen Stickstoffmangel aufweisen,
der sich aber auf den Zustand der Leben nicht aus-
gewirkt hat.

Eobl. Magnesiummangel, was eine Besonderheit
der Unterlage SO_4 ist. Sie nimmt Magnesium nicht
sonderlich gut auf.

Zu hoffen, dass diese Beurteilung Peter beibringt hat!

Donnerstag, 30. Mai 85

Karl spritzt die Reben mit einer
0,5% Kornstofflösung.

Wir stellt nach den oben aufgestellten
Kriterien den vorläufigen Schaden fest,
wobei zuerst der Rebschad von Klee und
Kräutern befreit werden musste um die
Basistriebe beurteilen zu können.

Schadensbilanz (vorläufig):

aufgrund der Untersuchung der ersten
10 Zilala wurden 127 Reben als
sehr bedenklich eingestuft, d.h. Rettungs-
versuch sinnlos:

von ca. 1000 Reben also deren 127 sehr
schon geschädigt. Aufgerechnet auf den
ganzen Vineyard (1700 Reben) wären dies
215 Reben oder 12,65% der Kategorie 1 u. 2.

Diese Berechnung als Grundlage wurden
heute Abend 210 Stück Topfreben bei
Korn Suer in Hallau (Tel. 053 / 6 34 46)
bestellt. Sie müssten bis Samstag bei uns
eintreffen. Topfreben 2/45, 50₄

Der endgültige Schaden wird erst in ca.
10 Tagen, bis dann auch die Schoddingung
ihre Wirkung hinterlassen wird, feststellbar
sein.

31. Mai, Freitag nachmittag

Fortfahren der Untersuchung u. Beurteilung
der Leber.

Die Buch- u. Vorlagsdruckerei überigt
Schriftproben für unsere Etikette:

Vaduzer-Beerli 1984

Marc

Vaduzer-Beerli 1984

Vaduzer-Beerli 1984

VADUZER-BEERLI 1984

Vodnende 1./2. Juni

Samstag -

am Bahnhof nach die bestellten Topfneben abgeholt;

am Mauerspalier die Drähte repariert;

Lebensversicherung betreffs Frostschäden abgeschlossen: \Rightarrow mindestens 250 Neben können sofort ersetzt werden. Eine endgültige Schadensbilanz kann aber erst in 2 oder 3 Wochen Tagen erstallt werden, da bis dann sicher noch viele Neben ihren Feist aufgeben werden.

Am Samstagnachmittag hilft uns Theodor Seck beim Pflanzen von Jungneben. Desweiteren werden an den Neben die Bojen- und Absis-
Schosse ausgebrochen und gebunden: Verformung der Neben nach dem Frost.

Sonntag - ganzer Tag bis Abend 9³⁰!

Vorausklaffen der gezeichneten Neben und Setzen von Jungneben unter Mithilfe von Theodor. Erlesen und Binden der Schosse.
Einschneemen (Vässen) der gepflanzten Neben.

Mittagessen auf Dax, Abendessen (22⁰⁰)
im Löwen Vedutz.

Besuchen den Sodwinifat zwecks Vergleichs:
die Sodwinifat haben wesentlich stärkere
Knospe als die des Blotwinifat. Aber was
wesentlicher ist: eine weitere Überwachung
infolge des Frostes bahnt sich an. Im Sod-
winifat haben bereits einige bestens ausge-
triebene Knospen, d. h. seit einem oder zwei
Tagen muss die Wasser- und Nährstoffzufuhr in
die Knospen ausgeblieben sein. Jetzt ist
nicht mehr als bemerkbar, wo der Frost zuge-
schlagen hat: das Stammholz wurde in a-
heftlichem Masse geschädigt. Das Cambium
oder die Leitungsfässer können ihre Aufgabe
nicht mehr erfüllen werden.

Ob sich das gleiche Phänomen auch in Blot-
winifat abzeichnen wird, ist ungewiss, aber an-
zunehmen. Jedenfalls haben die beausgedel-
tenen Knospen eine starke Holzschädigung ge-
zeigt: Stammverfärbung, Austrocknung und
dies am ganzen Stamm bis hinunter zur Ver-
edlungsstelle und teilweise auch weiter.
Die Probe an einer gesund ausschauenden Knospe

Vies ebenfalls einen Holzschaden auf.

Lagebeurteilung: der Frost dürfte bis zu
90% der Rebem geschädigt haben.

Alle Rebem ohne Basissschosse und die mit
nur schwachen müssen daher ersetzt werden.
Dies dürfte etwas mehr als die Hälfte der
Rebem treffen.

Rebem mit guten Basissschossen dürfte das
Unglück überleben.

Es ist jetzt also in erster Linie auf die Basis-
schosse zu achten und diesen Teil der Rebe
bestens zu pflegen: ausweiden und Aufbinden.

Aus dieser Lagebeurteilung heraus dürfte
es nur unsicher zu erwarten sein, dass im
Jahr 1985 keine oder vielleicht eine ganz
kleine Ernte zu erwarten ist.

Wir sind also in unserem Bemühen um
fast zwei Jahre zurückgeworfen!
Konjunkturausdruck!!!

Fronleichnam:

Hugo u. Theodor pflanzen die restlichen Topfobeln.

Herr Baster von der eidg. Versuchs- u. Forschungsanstalt für Obst- u. Weinbau in Wädenswil hat uns erneut aufgesucht. Er nimmt zwecks weiterer Abklärungen nochmals ca. 30 Obeln mit. Vorläufiges Resultat: fast alle Obeln sind geschädigt → Cambiumschaden durch Frost u. Unterlagenschaden durch Viren. Ein endgültiger Bericht ist noch abzuwarten.

Samstag, den 8. Juni; ganzer Tag die Dingertpfähle werden mit schützenden Plastikstappen versehen. Zusätzliche seitliche Nägel sollen der allherbstlichen Netzbelegung dienlich sein.
Karl Vorling sieht den Sinn dieser Technik nicht so recht ein, "werde es aber auch durchführen, falls sich diese Technik bewährt".

Desweiteren werden die Nassschosse auf-
gebunden (Bildung eines neuen Stammes).

Am Sonntag, den 9. Juni wird die obige
Arbeit abgeschlossen. Insgesamt werden
ca. 470 Nähe mit Kappen versehen.

Aufbinden und Erlesen der Neben an
der Mauer.

Wendegustation bei Hansjörg Ritter:
(vor ca. 10 Tagen)

4 Produkte (Leber, Bräu, Sager u. Rotestaus)
und

1 Triesher (Rösa), alles Beerli,

werden gegeneinander verglichen.

Bräu's Wein hebt sich positiv ab. Die anderen
4 Produkte sind etwa gleichwertig gut.

Dabei darf ich meine Eindrücke über unser
Produkt nicht verhehlen. Vergleichen mit
der vorläufigen Degustation fehlt ihm
jetzt der damalige charakteristische Ge-
schmack, den das Glas ihn vorher vor-
sinnen fügen auszeichnete.

Keiner Nennung nach ist ein Fehler passiert: entweder bei dieser oder bei der letzten Degustation wurde irrtümlich eine Flasche falsch nummeriert und so der Wein dem Gut nicht richtig zugeordnet. Nichts Unkorrigierbares. Aber hoffentlich entscheidet sich für unsere Gunsten.

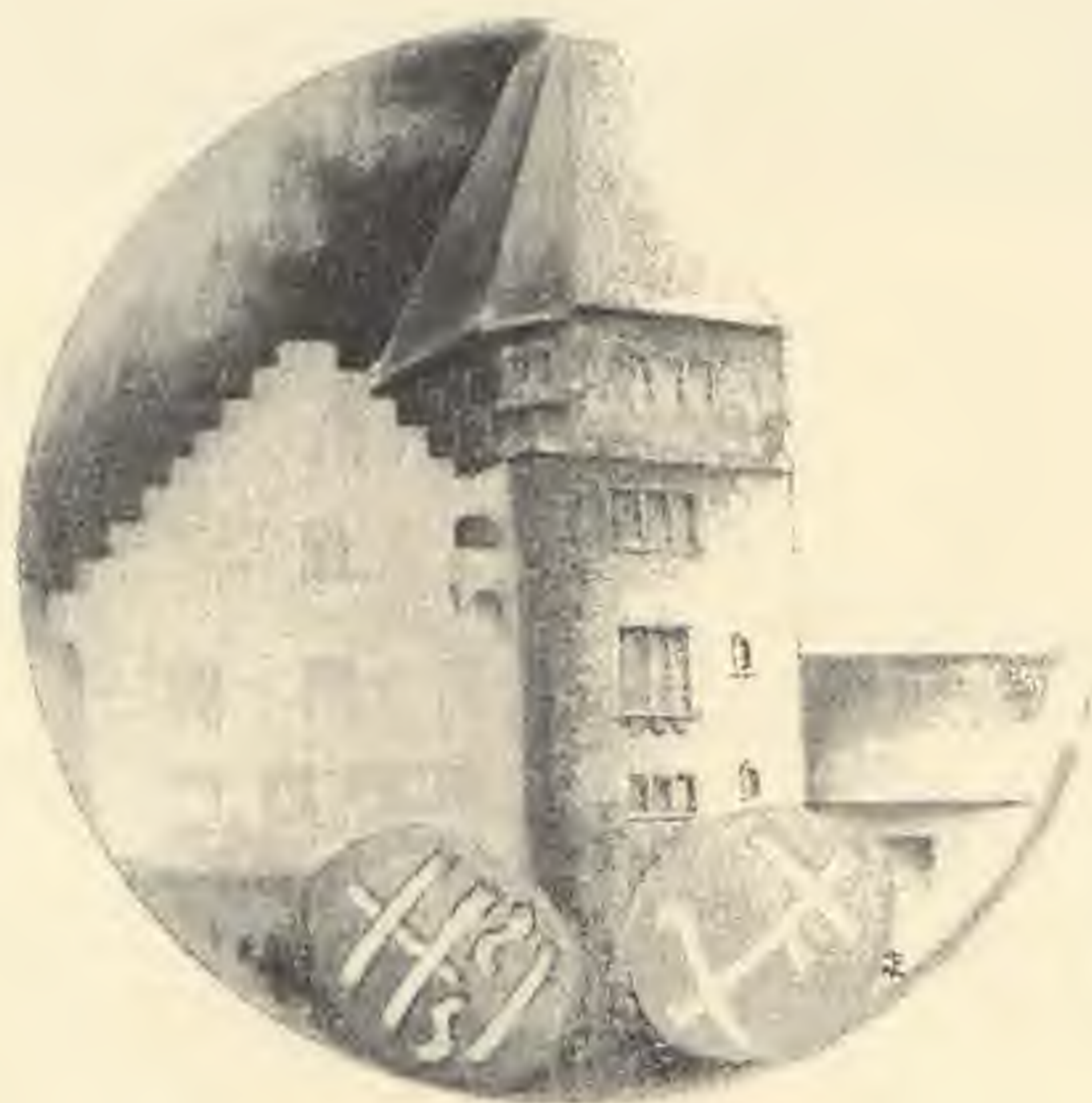
10. Juni 86

Fritz Göppel von der BVJ übergibt unten stehende Abzüge der Filmnegative. Dieses Filmmaterial ist die Vorlage der Druckplatten für die Etiketten. Bis zum Wochenende sollten die Probenzüge bereitstehen.



Sonntag, 16. Juni 85

- In 13½ Zellen Basisschosse aufgebunden; Bogenschosse erlesen.
Mauer fertig gebunden u. angeschlossen.
- erste Rebe gelahmt (Frostfolge!)



Heute Montag ging die Etikette
in Druck.

Oben Bild die Farbbestimmung
beider Seiten; unten Bild deren
Zusammendruck.

Beschriftung und Jahrgang wird separat
eingedruckt. Als Schrifttyp wird da
letztes da weiter vorne abgebildeten ge-
wählt. Das Ganze sollte ein recht
harmonisches Bild ergeben. Sind gespannt.



21. Juni 86

BVD überfibt die Etiketten



VADUZER-BEERLI
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT



VADUZER-TRESTER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

Kritik: - fehlende Farbintensität
- schief geratener Druck
- verschommen, da die beiden
Druckplatten nicht exakt übereinan-
der

Die Etiketten müssen zurückgegeben werden!

22. Juni 85

- Depustation unseres Weines: kann nicht definiert werden, da er noch viel zu viel Kohlensäure enthält.

Mitte/Ende Juli dürfte er in die Flasche kommen.

Hansjörg Zitter zeigte eine Auswahl verschiedenfarbener Gliedern, die - zur Etikette passend - für unsere Flasche in Frage kommen könnten.



Nr. 5 wird in Zukunft unsere Flaschen krönen.

Montag, den 25. Juni wurden sämtliche Etiketten der BVJ zurückgegeben.

Bis zum 5. Juli sollten wir die neugeordneten Etiketten erhalten: fehlerlos!!!

30. Juni 88 : Wingerd gemäht,
 31. Juni : Reben gebunden,
 1. Juli 88 : Wingerd gemäht,
 Hans Ches: führt Faden-
mäher vor: dürfte ge-
 kauft werden!

Die Zelttriebe kommen in Zug.
 Es dürften keine weiteren Schäden (Frost)
 mehr zu erwarten sein.

2 Stöcke von Podermilben befallen.
 Die festsine sind teilweise vom Heurван
 befallen.

Samstag, 6. Juli
 Sonntag, 7. Juli

- Bodenschosse aufgebunden;
 an der Tana oberer
 Draht angebracht;
 Rändern eingeschläft.

Montag, 8. Juli

- Bodenschosse aufgebunden;
 entgeizt; eingeschläft.
 zwei Zeltata sind hoch
 aufzubinden!

Karl Vorling hat gegen den edlen u.
den falschen Nektar gespritzt. Der
Spritzbrüche setzte er im letztesmal
Varnstoff bei.

In der BVG wird die Etikettenfarbe
bestimmt. Die Etiketten (Korrigierter Text)
müssen bis heute Montagabend fertig-
gestellt sein, da Hansjörg Riber um die
Wochenmitte unseren Wein abfüllen und
die Flaschen etikettieren möchte.

20⁰⁰ Uhr: Hugo bringt die Etiketten: →
→ Kritik: Die Beschriftung ist zu tief
gesetzt um ca. 4 mm; Papier falsch geschnitten!



VADUZER-BEERLI
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT



VADUZER-TRESTER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

Mitte Woche Wein abgezogen u. etikettiert.

Am Donnerstag: kleine Aufregung! Da Hansjörg Ritter vernachlässigte die Bleikapseln rechtzeitig zu bestellen, erhalten wir nicht mehr die gewünschte Farbe. Wir müssen wohl oder übel mit Farbe Nr. 4 vorlieb nehmen.

Freitag, den 12. Juli (18³⁰ - 21³⁰): Aufsetzen der Bleikapseln unter Mithilfe von Juddi, Hans-Jocher und René Schmid.

Erste Kostprobe: lässt einiges erwarten!

Wir erhalten insgesamt 1580 Flaschen Blauburgunder "Cotes Hans-Abtsberg", die am selben Abend zu 30-er und 12-er Gebinden verpackt werden.

Freude → unser erster eigener Wein!

Samstag Morgen, Auslieferung der grossen Quanten: Schatzmann, Berg-Café, Goldberg, Peter u. Tard.

Samstag, Nachmittag (13⁰⁰ - 18⁰⁰): Verkauf
der verbestellten Kunden als Ver-
handlung Ritter an die Privat-Kundschaft.
- fertig aufbinden im Dingert,
- posse Hitze

Sonntag, den 14. Juli (10⁰⁰ - 12⁰⁰): Verkauf der
restlichen Flaschen.

Auf Grund der grossen Nachfrage (Verbe-
stellungen) sehen wir uns gezwungen sämt-
lichen Kunden ein paar Flaschen zu schicken.
Hoffentlich bleibt's so!

Die Wimmer, Träger, und die Nithilger
über Jahr hindurch erhalten ein paar Flaschen
als Anerkennung.

Im Total werden 36 Flaschen für "Sonder-
einsätze" deponiert.

Damit hat der 84-er Jahrgang seinen Ab-
schluss gefunden, er will nur mehr feiernden
werden.

Samstag, 20. Juli

- Dingort mähen
- Test mit Fadenmäher
(momentan nicht geeignetes
Werkzeug: Verletzungsgefahr!)
- Räden aufbinden, ein-
schlafen, entpeizen; Winden
u. wilden Wermut auf fernen.

Sonntag, 21. Juli

- in der ^{oberen} ~~unteren~~ Wingerthälfte
Räden aufbinden, entpeizen, ein-
schlafen und Winden auf fernen.

Au Montag Fadenmäher zurückgeben.

Samstag, 27. Juli: die untere Wingerthälfte geädelt → binden, einschlafen, entpeizen

Montag, 29. Juli 86:

Karl Valing spritzt gegen
Nehltau u. Sanerbrunn.

Spritzung der Ragole gegen
Nehltau.

3. August, Samstag

Röben ge röpft

in den orten 6 Zida Geiztriebe der
Wasserschosse entfernt; ebenso Geschiebe,
Nachblüher und zürige bliebene Trauben:
Zudergrade u. Reservestoffe!

Bremsenstiche (Insektizide!) → Knie-
Waden- u. Knöchel schwellungen!

10. August 85

Wingert gemäht, Pongob gesprüht
(echter u. falscher Nektar), Spätblüher
und -trauben entfernt

7. Aug. 85

- der lang erwartete Frostschadensbe-
richt aus Wädenswil:

bei sämtlichen zur Untersuchung einge-
reichten Röhren war das Kambium geschädigt!

bei 2 Stöcken konnte die Rillenkrankheit
nachgewiesen werden,

so laut Schreiben vom 6. Aug. der Forschungs-
anstalt.

haben den Wingert entsprechend bearbeitet.

17. August, ganzer Tag

- Bodenschosse ausgeernt, in der Reife zurückgebliebene Trauben u. Apfelmöse ent-
fernt,
- die letzten $\frac{2}{3}$ Pflanzreihe mit Nägeln ver-
sehen (Netzspannen). Karl Daling
troub unserem Netzveränderungssystem
immer noch nicht so ganz; wird sich bald
zeigen!

19. Aug. Zwei Flaschen unseres "Beali 24"
gehen per Post an die Forschungsanstalt,
Abteilung für anorganische Chemie, in Väders-
vil zur zweck einer ausgedehnten Analyse.

31. August, Samstag

Wingert gemäht; vielleicht heuer
das letzte Mal.

7. September, Samstag

die Leben nach gehörft: Bildung
von Feiztrieben.

mit Datum vom 9. Sept. 85 liegt uns der
Untersuchungsbericht
 über unseren Beerli 1984 vor:



**Eidgenössische Forschungsanstalt
 für Obst-, Wein- und Gartenbau**

Station Fédérale de Recherches en Arboriculture,
 Viticulture et Horticulture

Stazione Federale di Ricerche per la Frutticoltura,
 la Viticoltura e l'Orticoltura

Swiss Federal Research Station for Fruit growing,
 Viticulture and Horticulture

CH-8820 Wädenswil / Schweiz

☎ 01/7801333

Postkonto 30-520

Untersuchungsbericht

Auftraggeber:

Herrn
 Urs Rheinberger
 Schlosstrasse 130
 9490 Vaduz

Wädenswil,
 9. Sept. 1985

Gebühr
 Fr. 400.--

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

hrb/499/Ae

Eingang:

21.8.85

Bezeichnung:

Vaduzer Beerli 1984, 7 dl (Doppel)
 Ihr Schreiben vom 19.8.85

Analytische Angaben:

pH-Wert		3,83
Titr. Gesamtsäure	g/l	5,2
freie schweflige Säure	mg/l	15
gesamte schweflige Säure	mg/l	35
Weinsäure	g/l	1,1
Abbaugrad der Aepfelsäure		vollständig abgebaut
Alkohol	Vol.-%	10,8
flüchtige Säure	g/l	0,54
Zucker	g/l	1,4
Ester (chem.)	mg/l	171
Gesamtextrakt	g/l	25,3
zuckerfreier Extrakt	g/l	23,9
Dichte 20°/20°		0,99537
gesamte Säuren	g/l	9,5
Glycerin	g/l	5,7
Gesamtphenole	g/l	0,79
Gesamtphosphor	mg/l	193
Kalium	g/l	1,33
Natrium	mg/l	3
Calcium	mg/l	64
Magnesium	mg/l	99
Asche	g/l	2,90
Verh. Kalium/Asche	%	46,0
Eisen	mg/l	2,0

Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil
 Sektion Getränke

Beilage:

1 Rechnung Nr. 22686 im Doppel

H. R. Brunner

H.R. Brunner
 Chemiker

Nach Hochzeitsfeierlichkeiten
(Hugo - Juddi u. Volla - Conny)
Beginn der Landarbeiten am Samstag
Nachmittag 22. Sept. 85. Die Trauer
und 3 Ziele werden durchgearbeitet.
Unreife, zurückgebliebene (spätblüher)
Trauben werden an den Boden ge-
schnitten.

28. Sept. 85 Landarbeit

29. " morgens " , nachmittags
Netze gespannt.

Praktisch der ganze Monat September
Sonnenschein, was enormen Reife fort-
schritt bewirkt: 78° Oechsle!

Dürfen somit auf ein qualitatives Super-
jahr hoffen. Ziel: 100° und mehr.
Sehr wenig Fäulnis; keine Vögel als Trauben-
diebe.

5. Okt. 85, Samstag

Die letzten fünf Zielata "Laub-
arbeit!"

6. Okt. 85, Sonntag

erste Versuche Bodenproben

Oechslemessung

Waage	88°	21° A
Ref.	90°	21° A

Die ganze letzte Woche wieder
Bilderbuchwetter!

Werden voraussichtlich in 14 Tagen
vinnulu. Unser Ziel: einmal ein
über 100° De Most! Karl Verling
spricht sich zwar dagegen aus, aber
einmal will's probiert sein!

Sonntag, 13. Okt. 85

Oechslemessung: 94° De 13° A
95° Ref.

15./16. Okt. Staub, Staub, Staub....

Zwei Tage Arbeit; mit Staubsaugern
Drei der Renovationsarbeiten hinaus-
geschafft.

Donnerstag, den 17. Okt.: Böden ver-
schleifen; so auch am Freitag.

Samstag, 19. Okt. 85

Fässer verschwelt u. geputzt;
Heissluft geblasen!

Sonntag, 20. Okt.

Verschwelt, getrocknet mit Heissluft.

Oechslemessung: 95° Oe bei 15°C

96° " Refr.

ein Grad mehr als sieben Tage zuvor;
das stimmt irgend etwas nicht in der
Messung oder an den Reben!

Montag: Telefonat mit Dr. Koblet
von der Forschungsanstalt in Wädens-
wil betreffs Oechslegrad, resp. Bei-
nahe-Sillband der Zuckerrückführung
der Trauben. Erläuterung →

die aussergewöhnliche Trockenheit verhindert einen weiteren Zuckeraufbau!
Möglicherweise tritt auch ein verstärkter Abbau der Apfelsäure in den Trauben ein, was sich auch nach der Gärung auf den Gesamtsäuregehalt des Jungweines auswirken könnte: sehr niedere Gesamtsäure.

Ein wirklich aussergewöhnliches Jahr:

- starker Frost im Januar u. Februar,
- grosse Trockenheit in den Monaten von Ende August bis auf weiteres.

Die Natur lächelt dringend viel Naass!

→ Bildung von Reservestoffen und deren Anlagerung im Holz u. Knospen; das Blattwerk wäre ja noch ordentlich grün und somit funktionsfähig.

Montag / Dienstag:

Arbeit im Torfeld; Vorbereitungen auf Wimmeln und Torfeln

Nachmittag "Wimmeln"!

Nitwoodr 13⁰⁰ Wimmeln

neblig aber trocken;

bestes Traubengut; über 20 Wimmelerinnen;

4 Träger; alles läuft wie am Schnürchen!

15⁴⁵ Ende Wimmeln, dann die Über-

raschungen: die 1500 kg Bötti wird

nicht voll. Aber nicht nur diese Über-

raschung, auch die Deckelmessung

überrascht ... und wie, dazu weiter

unten.

TRAKTENTEMPERATUR: 13⁰⁰ C
eigentlich 12⁰⁰ C

Ergebnisse: 1030 kg
92° De bei 11° C

sep. Messung Trauer: 100° De

grosses Rätselraden: 13. x. 94°
20. x. 95° De
und heute 92°

vermutlich fand ein Zuckerabbau in
den Trauben zugrunde der Reben (Le-
sarestoffeinlagerung) statt → ein
Phänomen, das uns bis heute nicht be-

Samstag ist. Zu möglichen Klärung
 bedarfes eines Geprüfdes mit Wädar-
 hil. So viel zum Beramten und
 Unberamten.

Ab 18⁰⁰: Hefe angesetzt und mit
 1 l H₂SO₃ eingeframt.

Donnerstag Netze entfernt.

Kups: Zadr gestöselt!

	Zeit	Oe°	Temp. G	T. T.
24. x.	17 ⁰⁰	Hefe ca. 5 l	11°	12°
25. x.	8 ³⁰		11.5°	9.5°
26. x.	21 ³⁰	" ca. 10 l (26° G, 60° Oe)	11.5	12°
27. x.	13 ⁰⁰	89°	12.5°	9°

heute Sonntag: voller Einsatz des
 Gährprozesses!

	15 ⁴⁵	89°	12.5°	9°
	18 ³⁰		13.0°	8.5°
	21 ³⁰	88°	13.0	8.5°
28. x.	8 ³⁰	85°	13.0°	8°
	12 ⁰⁰		13.0°	8°
	16 ⁴⁵	83° (88° Ref.)	13.0°	8°
	21 ⁴⁵	80° (86° ")	13.25°	7.5°

29. 21

8⁴⁵

69°

15°

7.5°

11⁴⁵

67°

15.5°

7.5°

15⁴⁵

61°

17°

7.25°

20³⁰

52°

18.25°

9.5°

22¹⁵

48°

19°

10.0°

30. 21

0³⁰

45°

20°

11.0°

Netti Gästdorstand,
dr Suson im schönschla' Stadium,
und i alä dshun!

Uunderbar isd'as,
... aber doch: epis lählt!
Na söt dörner Nomend
net alä "ghüse" mäsa!

i Re wo säig a: dr Suson idt
a san quati! wie celta
amol!

... morn aber morn vordde!

In Vi söt ja och prächtig vära,
und er dem' dem sehr zweet sula!

9°

20° De

24°

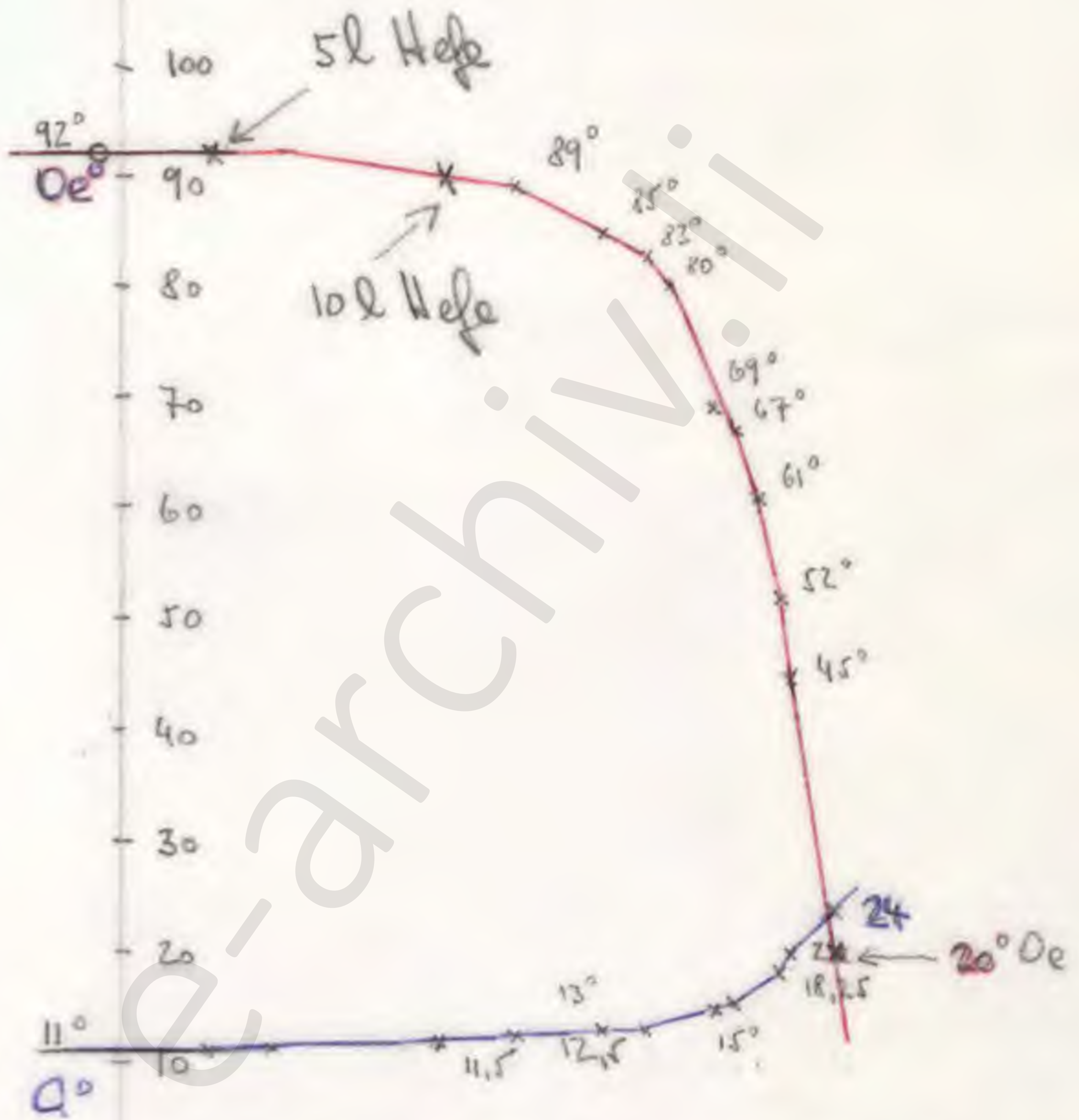
11°

10° Start zum Tordein

1. Grund kurz nach Mittag

2. Grund ca. 16³⁰

C° & D_e°



23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Okt.

Am 23. Okt. 85 gelüftet,
" " um 18⁰⁰ eingebracht
mit 1 l H₂SO₃

Ausbeute ca. 750 l = 71,4%

Rechnung 1: 1030 kg = 1030 fl.

Rechnung 2: $7500 \text{ dl} \cdot 7 = 1071 \text{ fl}$
₅₀
₁₀

Samde 1942: unter Tordelmästar Wolven:
Samde habe mit ihm an Ehering 50
hin und her gemacht. Dabei den Ring
scheint's verloren: am anderen Tag fand
es der Tordelmästar der Ring. Samde
war erst seit kurze Zeit verheiratet!

24^{er} Tordel verlasson!

Donnerstag, den 31. Oktober 85, Nachmittag

Tordel aufgeräumt!

Wein zu Ritter geföhrt!

135 kg Tresten zum Brennen abgewogen.

Samstag, 9. Nov.

Drähte an Tordelwand eingezogen und die wegen der Renovation vorgebogenen Reben wieder aufgebunden.

Der Jungwein hat 9,2% Gesamtsäure.

Samstag, 16. Nov.

Trester zu Wastl Welsch (Brennerei) gebracht. Schnaps (Jahrgang 84) abgefüllt und etikettiert. Die 27 l ergeben 38 Flaschen, pro Mann also 19 fl. 1984-er.

23. Nov.

11 l Schnaps bei Wastl abgehalt, 46°. Heuer verdammt wenig, aber immerhin...

1. Dez. Der dreiwöchige Novemberschnee ist weggeschmolzen. Vinsgat bepannen u. Reben bearbeiten. Der kommende Rebschnitt wird einige Probleme bringen.

Anfang Dezember: 1. Dämpfprobe 1985-a
Der 85-a lässt schon einiges erahnen!

31. Dezember: 2. Weinprobe 1985-a
Triesner Ablass, Schaarer- und drei Caduta
Beerli verglichen. Die Produzenten schneiden
allesamt gut ab.

Farblich sind die Weine von Anno Kraut
und uns an der Spitze: dunkelrot mit
blausch.

Geschmacklich werden sie ebenfalls das
Spitzenfeld einnehmen; obwohl sie momen-
tan noch hoch in Säure liegen, lässt sich
dies voraussagen! in der Nase voll, im
Gaumen stark im Kommen,
so mein Urteil.

1./2. Februar 1986

Ein neues Rebjahr hat begonnen, aber nicht unbedingt vielversprechend, denn die ersten Schwierigkeiten zeigten sich schon beim Rebschnitt. Die Anlagen der Reben sind infolge des Frostes vom Winter 85 schädigt, was sich natürlich auf den Schnitt auswirkt. So ist streng darauf zu achten aus den Wasserschossen neue Stämme aufzuzeichnen und die alten entweder kleiner schon zu entfernen oder dort, wo noch ein Bogen angeschnitten werden kann, im kommenden Jahr abzuschneiden.

Zum Glück bleiben wir von Nauke weitgehend verschont. Diese Krankheit, die sich als todesartige Dürre am Rebstamm zeigt, wird durch das Nematodenumtumeficiens hervorgerufen, das in die Frost-

Wiese eindringt und dort dann mit seinem
zerstörerischen Spiel beginnt. Es scheinen
aber nur wenige Reben von diesem Girdorin
befallen zu sein. Hingegen zeigt sich diese
Krankheit bei fast jeder Blauburgunderrebe
in Karl Verling's dreißigjährigen Winzert.

Zur Behandlung der Schnittwunden

- Desinfektion und Wundverschluss - wurde
uns heute von der Ciba - Geigy das Pro-
dukt "Santac 7" (Santoc) empfohlen. Nach
dem Abschneiden der alten, frostgeschädigten
Rebstämme ist "Santac 7" auf die frische
Schnittstelle aufzuspinnen.

Fasnachtsamstag: 3. Weinprobe -
wird etwas zuviel Säure, aber vielversprechend!

21. Feb. 86 - Rebschnitt: 1 Zile

1. März - die ganze letzte Woche viel
Schnee (30-40 cm) und strenge
Nachtföte (min. -14°), so dass
nicht an Vinzterarbeit zu denken
war. Hoffen auf Früh!

8./9. März - wieder schneefreies Wochen-
ende, aber sehr frisch; Boden
noch geforen!

Lebensschneiden - die untere Hälfte des
Wingerts fast fertig geschnitten.

15./16. März - Lebensschneiden; die
obere Hälfte des Wingerts. Insgesamt
3 1/2 Tage Arbeit. Dabei ca. 300 ^{Stämme} über-
halb der Bodenschosse (Wasserschosse)
abgeschnitten um so den Frostschaden
auszugleichen. Alle Stämme hatten
grüne - bis zu 4/5 Fläche - bräunliche
und ausgetrocknete Stellen.

Nahe war praktisch nur bei den ^{3-jährigen} jüngeren
Bäumen festzustellen; da aber bei ca. 70%
der Bäume.

Einzelne, tief am Boden abgeschnittene Bäume
bleiben bereits. Wäre das Wetter die
kommende Woche so wie am heutigen
Sonntag, so dürften auch die oberen
Bäume zu einem Anfangen.

22./23. März

Lebensstadien zu vier:

4. 3. Wimpelprobe: binden am Samstag mit René Schmid,
Christian Bed.
Säure abgebaut; pudrig,
voll, Farbe relativ
hellrubinrot! am Sonntag mit Theodor Sebe,
Christian Bed.

am Sonntag Abbruch um 15⁰⁰ wegen wasser-
kalter Vitterung, nachdem die untere Winger-
hälfte und die Trauer gebunden waren.

Karfreitag, den 28. März

obere Hälfte des Fingers gebunden
mit Theodor Sebe u. Christian Bed, dem
Jäger.

Karsamstag: die zu ersetzenden Leben
angezeichnet. Circa 40 Stöcke sind
wegen Trauerbefall auszutauschen.

Dieses Osterwochenende beginnen die Leben
zu weinen.

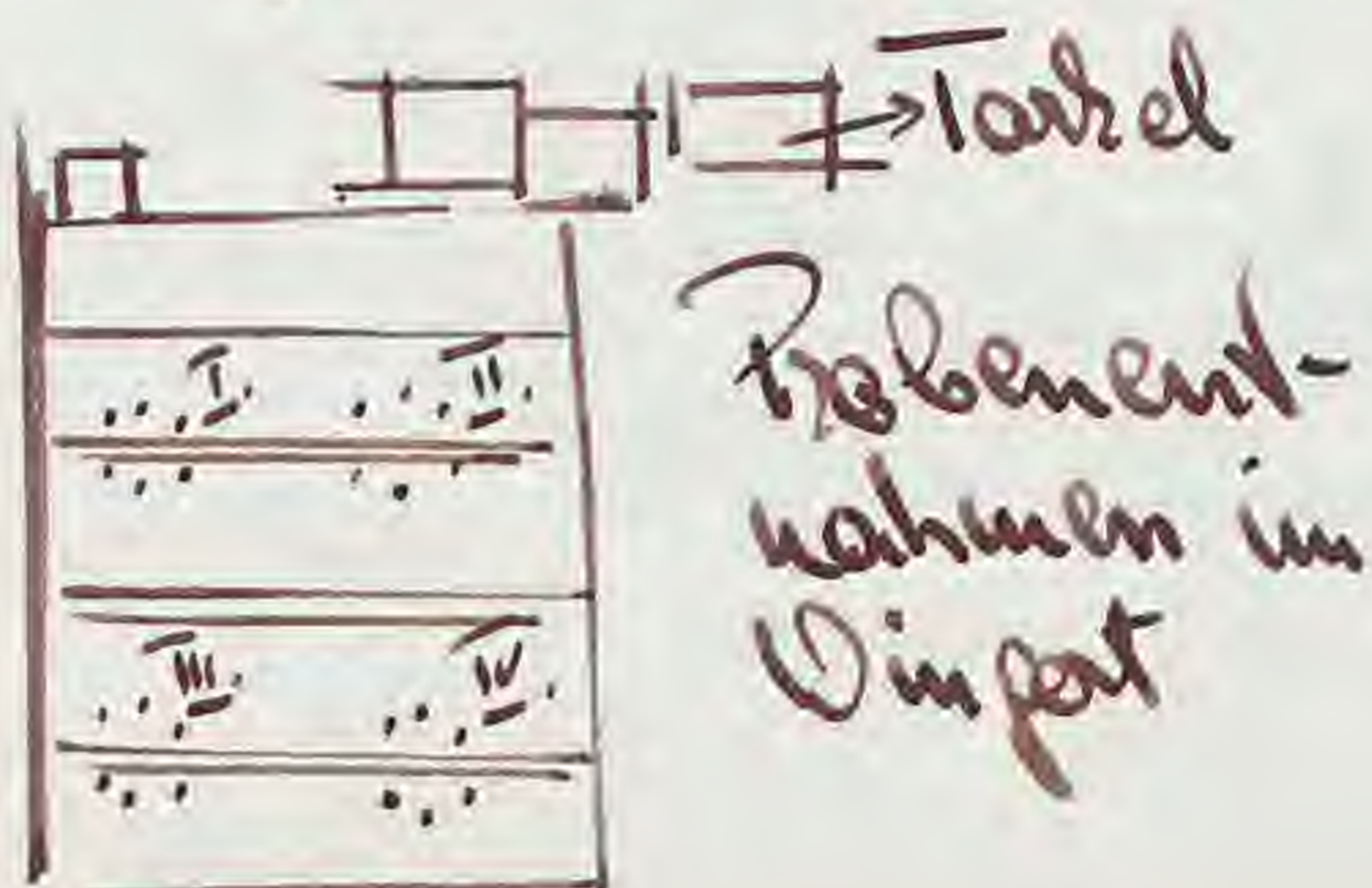
12. April: 4 Bodenproben entnommen:
→ Hinweise zur Düngung!

29. April 66 - Beicht der adg. Forschungs-
anstalt über Bodenqualität:

	Probe I.	Probe II.	Probe III.	Probe IV.
1/ Struktur des Bodens:	günstig	günstig	günstig	günstig
pH-Wert:	8,1	8,1	8,2	8,2
2/ Totsalzgehalt als Mass für den Nährstoffgehalt insgesamt:	173	166	159	152

Bewertung - Massnahmen:

- 1/ Keine besonderen Massnahmen!
- 2/ 100-199: mittlerer Nährstoffgehalt. Für Bäume, Sträucher, Obst und Rasen meist genügende Nährstoffversorgung; für Pflanzen mit grossem Nährstoffbedarf einmalige Zusatzdüngung mit 5-8 kg Volldünger pro 100 m².



Samstag, den 3. Mai - erstes Nähen
obwohl die Natur in der Vegetation gut
14 Tage zurück geblieben ist, haben die
Leben in der letzten Woche grosse Fort-
schritte gemacht: die Laufen beginnen sich
zu öffnen (warmes, feuchtes Wetter und
feuchter Boden).

Es bleibt zu hoffen, dass sich das
russische Kernkraftwerk nicht
negativ auf Boden und Leben auswirken
wird.

5. Weinprobe

Sechs Beerenweine blind verglichen
(Leber, Smokranz, Hof Keller, Röser, H.J. Ritter,
Abtswingert):

Leber, Röser u. H.J. Ritter liegen vorne.
Leber mit dunkelster Farbe.

Smokranz u. vor allem Abtswingert weit
abgeschlagen unter "ferner liefen"! Farbe un-
erträglich hell; leer! Hoffentlich nur eine
momentane Laune der Natur, die sich
zum Guten korrigieren wird?



1985

VADUZER-BEERLI
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

*Heute Montag, den 5. Mai 86, liefert die BVJ
die Etiketten für den Jahrgang 1985.*



1985

VADUZER-TRESTER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

8. Mai - Auffahrt

Wingertinspektion: sehr unregelmäßiger Austrieb. Neben 5 cm langen Trieben sind Augen, die noch Raum geöffnet sind. Vielleicht öffnen sich auch die ansonst noch schlafenden Augen. Auffällig sind die vielen Doppelschosse (Augschnebe - Saures Regen?)

Rote Spinne (Panonychus ulmi): Verantwortlich für den unregelmäßigen Austrieb. Sie verursacht kurze, verkrüppelte Jungtriebe mit Zitterzitterwuchs, Blätter klein und gekräuselt. Schwarzer Blattrand! Pro Blatt sind bis zu 20 Stück mit der Lupe anzumachen.

Kohl Verling wird am Montag "Necoran" spritzen; wird möglicherweise wiederholt werden müssen.

10. Mai - Samstag

Pflanzen von Jung neben - Ersatz für postgeschädigte Reben - 35 Stück;
Typ: Wahlburgunder V. 1/45 5 G., von Jandermaier.

12. Mai : 1. Neuron-Behandlung,
in den darauffolgenden Tagen starben etwa
 $\frac{3}{4}$ der roten Spinnen ab.
Es wird eine zweite Spritzung abgeben müssen.

17. Mai : zweites Nähen; mühsam, da Näher
defekt!

Kräuselmilben, insbesondere an den Reben
entlang der Trauer: Neuron!

Am Pfingstmontag, den 19. Mai, Besichtigung
am Segen-Wingert in der Spania: Kräusel-
milben, Totenmilben, rote Spinnen, Nadeltau
und Rotbrenner, zudem sehr bedrückt geschnitten -
am trotzloser Anblick!

20. Mai, Dienstag: 2. Spritzung gegen rote
Spinne u. Kräuselmilbe
in Kombination mit 1. Spritzung gegen Nadel-
tau und Rotbrenner, da seit einigen Tagen
ausgesprochen schönes Wetter.

Pergola ebenfalls behandelt (rote Spinne, Nadeltau
und Rotbrenner); Nut repariert im Wingert der
Sichelmäher (Schweissen).

24./25. Mai: Zwei volle Tage nimmt
uns das Verbrechen in Anspruch:
Jungstämme von vielen Seitenschossen
befreit und Doppeltriebe ausgebro-
chen, dazu wilden Wermut ausgelesen.
Insgesamt präsentiert sich der Winger
in gutem Zustand: Nachsteter, zwei
erfolgreiche Spritzungen → kein Be-
fall mehr durch rote Spinnen und
Kräuselmilben.

Die letzten Jahr enttäuschenden Topf-
reben zeigen sich heute von ihrer
besten Seite: kräftige Triebe!

Die aus 10. Mai gepflanzten Jungreben
machen kleine Triebe.

Weitere ca. 10 Altstämme mit Bogen
am Vergilben oder Absterben: Nach-
wehen von +rost 1985!



Narvenläufer
und Puppe:
gerne gesehen
im Winger!



Segoré's Vineyard
in der Spania,
aufgenommen
am 19. Mai 86:

Dieser Vineyard
ist präd. sch aus
Ende -

alte Neben, fal-
scher Schnitt,
Kräusel- und
Fodermilben,
Rote Spinne,
Nehltau und
Rotbrauner -
kein Kormantel,
die Bilder
sprechen!

7. Juni 86 - "isch löfa", ganzes Tag!

das Wetter der letzten Woche war
alles andere als Regenwetter: Kalt,
regnerisch und ca. jeden zweiten Tag
Schnee bis etwa 800-1000 m.

14. Juni - Hugo mäht den Wingert.

Heute Samstag wieder schönes Wetter.
Hoffentlich hält's, die ersten Gesckeme
öffnen ihre Knospen.

Letzte Woche spritzte Karl gegen Pilz-
Krankheiten (Mehltau, Botrytis).

Heute Dienstag bei der Firma Naag in
Dielsdorf vier Lochfallen für den Gezw.
Samenwurmfallen bestellt. Wurmwurmflug-
zeit vorbei, aber laut Ausdruff der
Naag steht in der ersten Julihälfte die
Samenwurmflugzeit bevor (2. Generation
des Wurms).

Dienstag, 19. Juni - nach Anraten
von Dr. Koblet, eidgen. Forschungsanstalt,
spritzt Karl v. das Zupfalose! Fungi-
zid Euparen gegen f. Mehltau und als

Nebenwirkung gegen Botrytis, Kräusel-
milbe. Kupferes deshalb, da eine Kupfer-
verbindung die Nebenblüte ungünstig
beeinflusst (Versuche in Wädenswil!)

Samstag/Sonntag, 21./22. Juni:

"ischlöfer", Stellen der Sauerwurmfallen.

Mittwoch, 25. Juni:

Papola + Tordiana mit Euparen gesprüht.

^{23. Juni}
Montagabend knapp an einem Hagelschlag
vorbeigekommen, sonst liegen heutige Tage
hinter uns. Die Leben sind über die Voll-
blüte hinaus, doch zwei bis drei schöne
Tage wären noch zu wünschen.

Samstag, 28. Juni; ganzer Nachmittag:

1008 Flaschen 1985-er Abtsringert Beali
mit Bleikapseln versehen und zu Gebinden
zusammengelegt. Hilfe: René Schmid.

Hansjörg Ritter hat unseren Wein am
Mittwoch zuvor abgezogen, gerodet und
et. rettet.

Wieder liegt eine ideale Lebenswoche hinter
uns: schön und heiss, um 28° C! Beste

Schuldungstemperatur!

Die Geschaine sind mehr od. weniger ver-
blüht und es zeigen sich bereits die gut
befruchteten Beeren.

Seid meinen Gedenden noch wie so ideale
Blühwetter, was sich bereits am Frucht-
ansatz erweist: viele u. ausserordentlich
grosse, befruchtete Ratten.

Es ist zu vermuten, dass bis zu einem Viertel
der Trauben ausgeschnitten werden muss:
Überbehang!

Montag, den 30. Juni spritzt Karl O. den
Wingert gegen Mehltau u. Rotbraune.

Samstag - 5. Juli: "isch löfe", zum
zweiten und letzten Mal.

Sonntag, morgens: Arbeit vom Samstag
zu Ende geführt. Um 9⁰⁰ setzt warmer
Lagen ein, der sehr willkommen ist, da
doch ziemlich grosse Trockenheit herrscht.
Ganze Woche zuvor wiederum schönes
und warmes Wetter; Löwenzahn, Gras
und Klee lassen ihre Blätter hangen
und stellenweise sind sie sogar am Ver-
dornen.

Sonntag, 12. Juli

Verlauf unseres Deines (1985-9) direkt
der Verhandlung Ritter an unsere
privaten Kunden.

Dienstag, 15. Juli - Wingard gemäht

Samstag, 26. Juli - Reben getöpft

Sonntag, 27. Juli - Bodanarbeit
(jäten, jägen) im Bereich der Jung-
reben und Schrodüngung (Blatt-
und Bodendünger mit Eisenzusatz).

Die Intensivdüngung erfolgte deshalb,
da die Jungreben, insbesondere die
Topfreben, im Bodistum große Nähe
betunden. Zusätzlich zeigen schon
viele Blätter eine auffällige Gelb-
färbung (Eisenchlorose?)

Auch bei den älteren Reben ist eine
teilweise Neigung zu verfrühter Herbst-
verfärbung erkennbar: Tanglersche-

nung, Unvollbestellung oder Vornal-
fall? Insonsten zeigt sich der Ding gut
über von seiner besten Seite. Sollte
die Witterung weiter günstig mit spielen,
so wäre heuer ein Jahrhundertjahrgang
(Menge und Güte) zu erwarten. Lassen
wir uns überraschen!

28. Juli: 2 Flaschen unseres Beeri 1985
zur Analyse ans Getränke-
labor von Wädenswil ge-
schickt.

31. Juli: Herr Basler und Herr Opium
von der Forschungsanstalt in
Wädenswil werden in Beden-
ken mit Karl Verling und
uns verschiedene, ausstehende
Lebensprobleme (Nauke, Vadus-
tum, Herbstverfärbung, u. s. f.)
zu besprechen. Problemlösung,
also wie bisher, weiterfahren!
Weitere Anwesende: Bernhard
Opelt vom Bodwingen und
Julius Opelt vom Landwirtschafts-
amt.

Samstag, 2. Aug. - Jungreben aus-
geerzt und Pergola gespritzt (gegen
edlen und falschen Mehltau, Rot-
braune).

Mittwoch, 13. Aug. - Abschluss spritzung
gegen edlen u. falschen Mehltau und
gegen Botrytis.

Bis Mitte August litten die Reben an Wein-
und Wundenheit: das Beerenwachstum
war gehemmt!

Sonntag, 16. Aug. - im Dingel sind rote
blau gefärbte Beeren zu finden.

19. Aug. - in den letzten paar Tagen sind
die ersehnten, ausgiebigen Gewitterregen
gefallen.

Gestern Nachmittag verwehten im starken
Wagelschlag (Körner bis 5 m/s) einen Teil
der Untertänder Kulturen. Eschen und
Tannen am meisten betroffen. Der Hagel
machte am Schreidgraben halt, so dass
das Oberland - Gott sei Dank - bedinglich

mit ausreichend Nass versorgt wurde!

23./24. Aug., Samstagabend, mittags - Sonntag-
morgen: regnerischer Wochenend.
Beginn der Laubarbeiten*

Im ganzen Ringel beginnen die Trauben
zu schneiden, eine gute Woche früher
als in Normaljahren.

* In vielen Jahren zeigt sich bereits der
Beginn der Herbstverfärbung: die unteren
2-4 Blätter der Reben färben sich mit
Lettönen und dies nach meiner Meinung
wesentlich früher als letztes Jahr (ca. Mitte
September). Diese Blätter können ihre Auf-
gabe nicht mehr erfüllen und werden somit
mit der Laubarbeit entfernt, was wieder-
um der reifenden Traube zu Gute kommt
→ schnelleres Austrocknen nach Regen
und Sonnenbestrahlung zur Blaufärbung.

29./30. Aug., jeweils nachmittags und
31. Aug., ganzer Tag: Laubarbeit in
der unteren Hälfte des Ringel. Hier
zeigt sich die Blattverfärbung inten-

Swer als in der oberen Hälfte, wo es
vorteilhafter wäre mit der Laubarbeit
noch etwas zuzuwarten: Zuderproduktion!

Den Jungreben scheint die Voddämpfung
verbunden mit Eisenzugabe vom 27. Juli
gut gelaufen zu haben: züfipares Wachs-
tum und Linderung der Gelbfärbung.
Karl Verling und einige andere Winzer
haben bereits vor einer Woche ihre
Vingert mit Netzen bespannt: ob der
Ausschlag - das sind bisher noch keine
zu sehen - die grünen und sauren
Beeren schon gemündet haben? Jeden-
falls ist im Abstingert noch kein Vogel-
fuss festzustellen.

Analyse unseres Beerli

→
"Abstingert 1985"

vom 1. Sept. 86

durch die eidgen. Forschungsanstalt



**Eidgenössische Forschungsanstalt
für Obst-, Wein- und Gartenbau**

Station Fédérale de Recherches en Arboriculture,
Viticulture et Horticulture

Stazione Federale di Ricerche per la Frutticoltura,
la Viticoltura e l'Orticoltura

Swiss Federal Research Station for Fruit growing,
Viticulture and Horticulture

CH-8820 Wädenswil / Schweiz

☎ 01/7801333

Postkonto 30-520

Untersuchungsbericht

Auftraggeber:

Herrn
Urs Rheinberger
Schlossstrasse 130

9490 V a d u z

Wädenswil,
1. Sept. 1986

Gebühr
Fr. 400.--

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
Ta/488/st

Eingang:
29.7.86

Bezeichnung:

Vaduzer Beerli
"Abtswingert 1985"
Doppelmuster à 7 dl

Analytische Angaben:

pH-Wert		3,83
Tit. Gesamtsäure	g/l	4,3
freie schweflige Säure	mg/l	22
gesamte schweflige Säure	mg/l	54
Weinsäure	g/l	1,6
Abbaugrad der Aepfelsäure		praktisch vollständig abgebaut
Alkohol	Vol. %	11,3
flüchtige Säure	g/l	0,40
Zucker	g/l	2,2
Ester (chem.)	mg/l	156
Gesamtextrakt	g/l	23,1
zuckerfreier Extrakt	g/l	20,9
Dichte 20°/20°		0,99389
gesamte Säuren	g/l	8,0
Glycerzin	g/l	5,9
Gesamtphenole	g/l	0,77
Gesamtphosphor	mg/l	136
Kalium	g/l	1,37
Natrium	mg/l	3
Calcium	mg/l	68
Magnesium	mg/l	79
Asche	g/l	2,89
Verh. Kalium/Asche	%	47,3
Eisen	mg/l	1,7

Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil
Sektion Getränke

H. Tanner
H. Tanner
Chefchemiker

Beilage:

Rechg.Nr. 25499 im Doppel

6./7. September

Samstag - Nähen u. Landarbeit

Sonntag - Landarbeit;

am ersten Nachmittag hilft René Schmid
am zweiten Theodor Sele.

die Trauben haben letzte Woche gewaltig geblaut.

13./14. Sept. - Samstagnachmittag/Sonntagmorgen:
Landarbeit beendet!

Die Zimmerer Toni Frommelt - Erhard
und Franz - bauen das Tordbett
definitiv ein. Eine feine Sache, können
wir doch somit nach über 10 Jahren
wieder ohne die Gledwanne Tordeln!
Hoffentlich nimmt das neue Bett nicht
wie eine Zeime!

Samstag, den 27. Sept.

morgens: die letzten in der Reihe zurück-
gebliebenen Trauben entfernt;
nachmittags: unter Mithilfe von

René Schmid und Dieps Netze zu
Abwehr von Star und Dmsel gepant.

Karl Volking vinntelt am 29. und 30. ix.
den Riedling + Sylvaner.

Bis auf 4 Nebeltage in der letzten Woche
wieder schönes Herbstwetter.
Die Trauben beginnen jedoch zu faulen.

Um den 1. Oktober wurden in Vaduz
die jungen Blauburgunder (2-3 jähig)
gevinntelt. Sehr früh! Reifegrade?

4. Oktober 1986 - erste Oechslemessung im

Abtswingert:
14³⁰ Uhr, bei sehr schönem Wetter, wie die
ganze Woche zuvor auch!

Oechslewaage - 81° Oe 22°C
(gleich 15°C)

Refraktometer - 83° Oe

Für Anfang Oktober und für den Satten Behang
ist das eine respectable Zahl!

Das Vinnteln fassen wir auf den 20. Oktober
ins Auge. Zu diesem Termin eine gewagte
Aussage: gut 2500 kg bei 95° Oe.

Zweite Dechstemessung vom 11. X. 86:

14⁵⁰

Dechlewaage — 88° , 21° (89.2)

Reparatura — 90°

Die ganze letzte Woche Bildersuchwetter!
Die faulen Beeren sind schon gut eingetrocknet, sodass zu überlegen ist, ob Fädara vissa zu machen ist!

Heute, ^{Sonntag} Samstagabend Lagebesprechung bei Hugo im Stg:

Bei ca. 2500 kg Trauben und ca 12% Faulen sind 2 Tage für's Wimmeln einzusetzen. Der Termin wird auf das Wochenende vom 18./19. Oktober festgelegt. In einer Woche sollen nochmals gut 5° hinzukommen, womit wir eine 95° -Ernte eintragen könnten. Träger und Wimmeln sind zu informieren! Ob wir zusätzlich zum Beerli Kretzer oder Fädara vissa pressen, wird morgen Montag im Dingert entschieden.

Dienstag, 14. x.

Aufräumar- u. Vorschularbeiten
im Torrd

Mittwoch:

Donnerstag:

Freitag:

Samstag:

Wimmeln 18. x. 26

Beginn 9⁰⁰ bei schönstem Wetter
mit 25 Leuten (Träger u. Wimmeln).

Schluss ca. 17¹⁵; 2403 kg eingetragen.

Sonntag: Wimmeln ab 9⁰⁰ mit

ca. 20 Leuten

bis 13¹⁵; Wetter einträubel!

1038 kg eingetragen.

Heißes Wimmeln, da relativ viel Fanles,
was Zeit beansprucht. Alles ranke auf
den Boden geschritten. Leute während
dieser anderthalb Tage 3 mal verlostigt.
Auf der folgenden Seite die Überraschungen: →

Hier seien die rekordverdächtigen Zahlen aufgeführt, die - nur für den Absingfest gesprochen - einen Wein des Jahrhunderts erahnen lassen:

- Es wurden 3441 kg beides Traubengetränk eingetragen (109 Körbe).
- Das Traubengetränk wurde auf 3 Bötana verteilt:

Böti I	Böti II	Böti III
1300 kg (42 Körbe)	1557 kg (48 Körbe)	583 kg (19 Körbe)

- Zuckergehalt der einzelnen Bötana:

	Böti I	Böti II	Böti III
Oechslewaage	96 ⁰⁰ (17 ⁰⁰ g)	97 (18 ⁰⁰ g)	99 (18 ⁰⁰ g)
Reparaturwaage	96	97	99

Böti I und II : Bearli ca 2000 l
 Böti III : Kretza ca 400 l

Böti I und II mit je 7 dl H₂SO₃ eingebraut
 Böti III mit 3 dl eingebraut
 18. Okt. 21⁰⁰
 19. Okt. 15⁰⁰



Heute Montag 14⁰², 1. D und Ketz
19⁰² 2. D und "

ausserordentlich dunkle Farbe! Da wird der Beeri wohl schwarz werden!

Ganze Tag dümmisch u. regnerisch.

Zwischen dem Klebapressen an Netz abmontiert. Besuch von Leo Seles Schulklasse.

Böti 1 mit ca 7 l aufgeschotter Hefe geimpft.

Interessante Stimmung: im Torrel nimmt der Most ins Fass (Böti) und draussen gewittert's und stürmt's, ein spätes Oktobergewitter um 21³⁰: feines Gefühl, wenn die Erde unter Dach ist!

Dienstag: 9⁰⁰ Tordel bet abräumen;
10³⁰ loll 11. J. Litta den Wetz
ab;
anschliessend Tordel und
Bötama gereinigt und
Vogelneze untergeholt;
Schluss 14⁴⁵.

Die am Montag geimpfte Böt_i I beginnt
zu "schraopfa".

16⁴⁵: Hefe, ca 5 l an Böt_i II
gegeben,
ca 2 l an Böt_i I

Mittwoch, 22. x., 18⁰⁰

Böt_i II mit ca. 3 l Hefe nach-
geimpft;
Kreuzbesten: je Sed ca 3 l
Hefe gegeben.

Böt_i I deddt bereits; hat heute, 17³⁰, noch
90⁰⁰. Böt_i II ist im Zentrum bombiert.

Donnerstag, 21⁰⁰: Böt_i II deddt.

Totale: Bötli I - Sa. ab 9⁰⁰
 Bötli II - Sa. ab 11⁰⁰

Oechslemessungen

		Bötli I			Bötli II		Toukel
		Oe	G		Oe	G	G
1/ 20. x.		⁹⁶ 94	16		⁹⁷ 97	13	13
2/ 21. x.	16 ³⁰						
22.	10 ⁰⁰	⁸⁸ 88	16.5 ← ? →	92	19.5		12
	17 ³⁰	90	16	96	14.5		12.5
23. x.	9 ⁰⁰	82	17	93	15		12.5
	14 ⁰⁰	79	17.5	93	15		12
	17 ⁵⁰	75	18.5		13		12
	21 ⁰⁰	69 70	20	92.5	15		12.5
24. x.	9 ¹⁵	38	26	87	15.5		11.5
	15 ⁰⁰	20	28	83	16		
	18 ³⁰			80	17		
25. x.	10 ³⁰			53	24		12.
	14 ¹⁵			40	26		12
	21 ³⁰			15	30		14

1/ am 20. x. ca. 17⁰⁰ Zugabe von Hefe (7 l) am Bötli I
 2/ am 21. x. ca. 16⁴⁵ Zugabe von Hefe (5 l) am Bötli II

Freitag, 24. x.

Die Ereignisse in Bötii überstürzen
sich bänähe: ein ungläublicher Abbau
bei rasant steigender Temperatur:
vgl. vorige Seite!

Mittag: Torid vorbereiten

Nachmittag: Vordrucke weggeben

17¹⁵ Bötii abdrucken

18³⁰ 1. Druck im Torid best aufgeschichtet

19¹⁵ Hugo bringt ein 1986-er Pepita

2. Druck (PP 27) soll kreissen 2, 2, 2

ja Druck ca. 4 1/2 Körper
Um 12³⁰ Schluss Tordelei

Samstag 14⁰⁰ - 16⁰⁰ Torid richten für
Sonntag: Bötii pressen.

Sonntag, 26. x.

10⁰⁰ Abschluss Bötii 1. Druck bis 13³⁰
(4 Körper)

2. Druck: 13³⁰ aufgeschichtet (4 Körper)

3. Dmd (3 1/2 Körper) ca. 18³⁰ auf-
geschnitten.

22⁰⁰ Schluss Tordau 1986.

Montag, 27. x. Aufräumen.

13³⁰ Hans-Joak Rika hebt den neuen Vem.

Dienstag, 28. x., 9⁰⁰ - 14³⁰:

Aufräumen, putzen, fegen u.s.f.

Schluss Tordauarbeit 1986.

Dienstag, den 4. Nov. 11⁰⁰

Bodenproben werden in vier Regionen
des Vinogrts entnommen und zwar
auf folgende Weise: pro Region (Viertel)
wird an 4-6 Stellen auf zwei Tiefen
gebohrt, auf ca. 15 cm und auf ca. 60 cm.
Die Bohrkörner werden pro Region und pro
Tiefe zusammengefasst um einen guten
Schnitt zu erhalten, der die Ergebnisse
der Analyse erhärten wird und so den
Zufall ausschließen wird.

Auf diese Art erhalten wir 4 Oberboden-
und 4 Unterbodenproben, die uns - einmal
analysiert - die Verteilung der Nährstoffe

im Dingertboden signalisieren werden:
eine etwaige Düngeung kann entsprechend
gezielt eingebracht werden.
Die Ergebnisse der einzelnen Proben sind
auf Ende Dezember zu erwarten.

Samstag, 15. Nov. 86

erste Dünprobe des 86ers
nach ersten Anzeichen.

Geschmacksbeurteilung schwierig,
da Säureabbau;

Farbbeurteilung - Beeli: sehr dunkel,
tintig,
- Kretzer: rosa, recht
hellrot.

Soweit ein Urteil überhaupt möglich ist, liegen
unsere Weine im Vergleich mit den übrigen
bei H.J. Ritta angehaltenen Beduzer und Triener
Weinen im vorderen Feld.

Vorgängig der Dünprobe baden wir
den 86-er Tresta zu unserem Schnaps-
Brenner, Vastl Töser, nach Trienen.

Am 29. Nov. ca. 50 l Tresta abgeholt!



Der fisch abgepresste Beeri 1986

Beicht aus: "Nachrichten aus dem Rothaus",
Nr. 10, Oktober 1986, S. 10.
("Die Gemeinde Vaduz informiert")

Ein Vaduzer Wingert mit jahrhundert alter Tradition

Ein Besuch im Torkel des Roten Hauses



Ing. Peter Rheinberger hat die Leitung des Weingutes vor fünf Jahren an seinen Neffen Urs weitergegeben. Er betreut zusammen mit dem Triesenberger Hugo Sele Wingert und Torkel. Auf unserem Bild sehen wir Ing. Rheinberger (links) neben seinem Neffen, der gerade dabei ist, eine Eintragung in's Torkellagebuch des Roten Hauses zu machen.



Jedes angefaulte Beerchen wird sorgfältig herausgeschnitten. Hugo Sele erklärt einem jungen Wimmier den Umgang mit der Rebscheere.



Die Weintrauben aus der diesjährigen Ernte werden im «anno 1986» restaurierten Torkel gepresst.

Der Abtswingert beim Roten Haus ist einer der ältesten in unserem Land. Der Torkelbaum wurde, wie Schweizer Wissenschaftler feststellten, bereits 1483 gefällt. Heute sind das Rote Haus und der Wingert im Besitz der Familie Rheinberger. Wir haben uns mit Herrn Oberingenieur Peter Rheinberger über die Geschichte des Weinberges unterhalten:

«Für mich ist es eine besondere Freude, dass in diesem Herbst erstmals mit dem frisch restaurierten Torkel gepresst wird. Er ist, mit seinem mehr als 500 Jahre alten Torkelbaum, ein Stück Geschichte des Roten Hauses. 1338, als das Rote Haus erstmals urkundlich erwähnt wurde, war es im Besitze der Dienstmänner Vaistli. Diese haben es dann an die Vaduzer Vögte und an die Werdenberger Grafen weitergegeben.

1525 übernahm das Kloster St. Johann im Thurtal das Gebäude und den Weinberg. Das Interesse der

«Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste, unter den Arzneien die schmackhafteste und unter den Nahrungsmitteln das angenehmste.»
Plutarch

Geistlichen Herren galt sicher vor allem der Weingewinnung. Es ist ja schon beinahe Überlieferung, dass der Weinkonsum der Pfarrer und Mönche damals recht gross gewesen ist».

Der stolze Besitz ging dann 1807 in die Hände von Johann Rheinberger über. Seither haben die Rheinberger's mit viel Geschick und Liebe dieses Wahrzeichen unserer Gemeinde gepflegt. Den Wein aus dem Abtswingert trinken inzwischen vornehmlich «ungeistliche» Damen und Herren. Und das Wimmeln im Weinberg des Roten Hauses ist wie eh und je Ehrensache.

«Zu Zeiten meiner Grossmutter, Frau Hauptmann Rheinberger, kamen die Wimmelerinnen und Wimmeler aus dem ganzen Land. Die «Küechle» und der Rötelischnaps waren so berühmt, dass es für alle ein Festtag war», berichtet Peter Rheinberger weiter.

Heute betreuen Urs Rheinberger und Hugo Sele den Wingert und den Torkel. Eine währschafte Arbeit, die während dem ganzen Jahr viel Einsatz und Freude verlangt.

Zweite Weinprobe am 20. Dez.

Da im Abbauprozess die Öline grossen geschmacklichen Schwankungen unterworfen sind, ist eine Degustation immer schwierig und eine Aussage sehr relativ und mit Vorbehalt zu geniessen.

Zum Beati: der hohe Reifegrad des Traubengutes scheint sich auszuzeichnen. Unser Beati ist im Vergleich mit den anderen probierten leichtesten einischen Beatiweinen - im Moment wenigstens - der (mit Abstand) vielversprechendste, sowohl farblich (blau-rot) als auch geschmacklich (reif, bouquetreich, himbeerig). Man darf sich auf das Endprodukt freuen: Jahhundertwein?

Zum Kretzer: schöne Farbe (hellrosa) und voll, aber ebenfalls noch im Abbau. Es ist etwas sehr schönes zu erwarten.

Allgemeines: die leichteren Kretzer und teilweise auch Beati haben ihren Abbau-

prozess beendet und können im Januar bis Februar in die Flasche abgezogen werden. Wie mit unserem Produkt haben noch zuzusetzen.

3. Weinprobe am 17. Januar

Der Säureabbau ist weit fortgeschritten; die Weine sind ein erstes Mal filtriert worden. Unser Beerli & wird ein sehr gehaltvoller Wein werden. Die Farbe ist durch das Filtrieren etwas heller geworden. Im Vergleich mit den andern bei H.J. Ritter eingelagerten Weinen hält unser Eb-er immer noch ansam die Spitze.

Da wie bereits oben erwähnt - die Weine im Säureabbau bereits weit fortgeschritten sind, dürfte sie heute vielleicht schon im Mai auf die Flasche abgezogen werden.

Karl Verling hat vor ca. 14 Tagen im Abstingot mit dem Lebensnidenen begonnen. Der Schnee liegt zwar noch höchst tief, die strenge Kälte mit bis zu minus 20°C vor einer Woche scheint nun vorüber. Sie dürfte den Leben nicht geschadet haben, trotzdem ist beim

Schneiden auf genügend Reserve zu achten.

Wochenende vom 24./25. Januar:
Lebenschnitt: Pergola, Toikdmana
und obere Wingotmana.

Wenig Schnee, Temperaturen nachts bis -5°C .
Laut "Roter Zeitung" haben die tiefen
Janusertemperaturen "sicher zu Augen-
schäden geführt". Dies muss beim
Schneiden berücksichtigt werden:
Reserveaugen!

Dieser Tage traf der Bericht des
chem.-analytischen Labors St. Matt
über die Bodenzusammensetzung im
Wingot ein: siehe Einlageblatt
auf der nächsten Seite!

Im Februar soll eine Zusammenkunft
mit Herrn F. Foltz-Fin vom Landwirt-
schaftsamt zwecks Besprechung der
Bodenproben und Düngung stattfinden.

8. Feb., Sonntag

Die gemachten Augenproben auf Frost-
schädigungen sind mehr od. weniger
negativ ausgefallen. Von ca. 30
Proben waren 2 positiv (schwarz gefärbt).
Die Probenahme bestanden wie auf
den unteren Viertel, der erfahrungsgemäss
etwas tiefere Temperaturen abzeichnet.
Der Schaden dürfte zwischen 5% und 10% sein,
womit er auf das Lebensschneiden keinen
Einfluss nehmen dürfte. Eine Zeitlich etwas
spätere Probe wird genaueren Aufschluss
geben.

Wingertmaner fertiggeschnitten.

Wochenende vom 14./15. Februar:

nach einer Woche milder u. teils feuchter
Tage wieder kühler und kühl, der Löss
Schnee, was die Arbeit im Wingert doch
angenehmer gestalten lässt.

Lebensschneiden: unteres Viertel plus 8 To
des zweiten Viertels.

Im ersten Arbeitsgang werden die Leben ge-
schnitten. In einem weiteren Arbeitsgang

^{1/2} bei einzelnen Rebständen vor der erste Saftfluss bis auf eine
Höhe von ca. 20 cm festzustellen!

Gemeinde / StandortNameGemeinde

- 9.1. Abtswingert, oben links O.
9.2. Abtswingert, oben links U.
9.3. Abtswingert, oben rechts O.
9.4. Abtswingert, oben rechts U.
9.5. Abtswingert, unten links O.
9.6. Abtswingert, unten links U.
9.7. Abtswingert, unten rechts O.
9.8. Abtswingert, unten rechts U.

Urs Rheinberger

Hugo Sele

Vaduz

pH-Wert	Kohlensaurer Gesamtkalk (%)	Phosphor mg P/100 g	Kalium mg K/100 g	Calcium mg Ca/100 g	Magnesium mg Mg/100 g	Kupfer mg Cu/100 g <i>x2</i>	Code
7.35	ca. 30	14	36	3033	58	33	9.1.
7.21	ca. 20	12	13	3067	85	16	9.2.
7.27	ca. 20	15	44	3209	74	40	9.3.
7.52	ca. 30	11	15	3376	89	13	9.4.
7.47	ca. 20	13	50	3234	71	20	9.5.
7.61	ca. 20	12	14	3025	63	22	9.6.
7.48	ca. 20	14	43	2607	103	37	9.7.
7.63	ca. 20	15	11	2858	110	13	9.8.

7.17/7.35

12.76/9.84

51.6/21

2632/3105

85.7/91.39

35.97/21.06

- X Vaduz / Schaan

sollen die alten, noch verbliebenen, frost-
geschädigten Stämme abgesägt und die
Schnittstellen mit "Santoxin" gestrichen
und desinfiziert werden. Es dürfte sich
noch um ca. 700-800 Stämme handeln.
Die Arbeit im Winter wird uns also
nicht weniger werden

Am Dienstag, den 9. Feb. Versammlung
im Hotel Schössle zwecks Besprechung der
Bodenproben mit F.v. Holz-Fin:

Bodenproben Obstwinter: siehe Einlage!
Kurzkommentar — die Nährstoffe Phosphor,
Kali, Calcium u. Magnesium sind im Über-
fluss vorhanden → daher die nächsten
3-4 Jahre keine mineralische Düngung!
Der Kupfergehalt im Boden ist bedeu-
tend hoch → keine Kupferverbindungen
spritzen!

Dank dem sehr günstigen pH-Wert und
dem hohen Kaliumgehalt des Bodens
→ daher wenig giftiges Kupfer — wird eine
Schädigung der Reben vermutlich aus-
bleiben. Die Mikroorganismen des Bo-
dens hingegen dürften die Anwesenheit
von so viel Kupfer nicht so glücklich

überprüfen.

In den traditionellen Rebgebieten von Schaau und Boduz sind sämtliche Werte hoch bis sehr hoch.

20. Feb. 27: Besuch einer Vortragsreihe im
Blindhof bei Landquart.

Programm:

1. Sodempfleßmaßnahmen
auf das Si & Soffangebot
2. Praktische Erfahrungen mit
Unterstockräumen
3. Schwermetalle, insbes.
Kupfer und Cadmium
4. Konsequenzen für die
Praxis

Dr. Koblet

Weglin/Wiher

Dr. Gysi

Jüstrich

Hier kurz die beiden wichtigsten Erkenntnisse:



Diese Kurven zeigen den natürl. Ablauf, daher →

ca. 10 Tage vor dem Hauptstickstoffbedarf der Rebe Mulchen oder Hacken (bei Einseed), dann wird die Rebe optimal mit N versorgt.

Jedoch nicht 10 Tage vor der Blüte Mulchen, da Gefahr der zu großen Verrieselung!

Im Herbst nicht mulchen (N-Anwaschung), höchstens mähen.

Zu 3.

Wirkung	Cd.	Cu
Boden	Anreicherung	Anreicherung
Mikroorganismen	toxisch	toxisch
Aufnahme durch Pflanze	hohe Konzentration	una geringe Konzentration
Toxizität für Mensch u. Tier	sehr hoch	gering
Herkunft	Cd	Cu
Pflanzenschutzmittel	—	5000 - 10'000 (bis 80'000)
Müllkompost	750	25000
Kärschlamm	75	2500
Kf Dünger	2	2500
Phosphatdünger	2	—
Ganz u. Regen	5	—

= Eintrag g/ha u. Jahr

Gehalt im Boden ppm Totalgehalt Cu	Schwanzdall - wirkung
0-2	Ertragssteigerung
15	Lebewesen beeinträchtigt
60	Stoffwechselstörungen der Pflanzen
100-400	Schwanzdallgehalt der Lebe erhöht
?	Ertragsverminderung
50	Absterben der Pflanze
10-20	Richtwert VS 30 ¹ ppm
100-500	natürl. Gehalt im Boden
1000	häufiger Gehalt
	max. Gehalt

der Cu-Einfluss auf Lebe noch nicht restlich geklärt! Weitere Untersuchungen der Forschungsanstalt in Wädenswil sind nötig!

1/ Bodenschutzverordnung (eidgen.)

21./22. Samstagnachmittag / Sonntag:

Lebensschneiden. In der vergangenen Woche
kühles Wetter und gelegentlich leichter Schneefall

23. Februar — 4. Weinprobe des 86-ers:

Unter Anwesenheit der meisten Winzer, die bei H.J. Litter ihren Wein eingelagert haben,

steigt die Weinprobe.

Kretzer: meist leichtere, aber durchwegs gute, helle und abgebande Weine.
- Unser Kretzer 86 (99°00) hebt sich durch seine relative Schwere und vermehrten Gehalt ab.

Beerli: meist fruchtige, für den Jahrgang fast zu helle (Farbe), aber gute Landweine; einige mit Himbeergeruch, was willkommen ist.
- Auch hier wiederum hebt sich unser Wein durch seine auffallend dunkel rubinrote Farbe, seinen hohen Tannin- u. Gerbstoffgehalt angenehm ab. Bis an hier hält er das zur 3. Weinprobe Frage.
Der 86 er Beerli ist runder geworden, wird seine volle Entfaltung aber frühestens in einem Jahr zeigen können: dem Trinker wird ein wenig Geduld abverlangt werden müssen! Aber desto eher wird er auf seine Rechnung kommen!

Fasnachtsamstag, - Sonntag u. - Dienstag,
jeweils nachmittags: Lebensschneiden.
(28. II., 1. III. u. 3. III.)

geräuft: verhängte Redshere u. Säge für Stammschnitt; Maxima - Minima Thermometer.

7./8. März, jeweils ab spätem Vormittag,
da morgens sehr tiefe Temperaturen
(nachts bis minus 10°C , tags um ca. 0°C)
- am Samstag die Reben fertig geschnitten,
- am Sonntag die frostgeschädigten (1985)
Stämme weggeschnitten.

14./15. März: die letzten vier Zellata
postgesch. Stämme entfernt und
ein knapper Drittel der Reben auf-
gehunden. Schnittstellen mit "Santol 50"
behandelt.
Die Woche zwar immer noch recht kalt:
(tiefste Nachttemp. bei -10°C)

Erdellen für 1986-er Beeri, Kretzer und
Nester bei der BVJ bestellt.

Neue Flaschen für unsere 86-er Ab-
füllungen bestimmt:
grüne Bordeauxfische : Beeri
weiße " " : Kretzer

19. März - Josephi: wegen Schneefall
nachmittags sonnig

Rebenbinden zusammen mit Christian
Bed und Thomas.

21/22. März - Samstag: am Morgen
noch fast 10 cm Neuschnee, der sich
bis über Mittag auflöst. Hoffentlich
der letzte Schnee. Die Natur ist
ca. 3 Wochen zurück.

Reben binden. So auch am Sonntag
Nachmittag zusammen mit René Schmid.

So. 29. März - nachmittags Reben binden
mit René Schmid

Sa/So - 5./4. April - Samstag nachmittag mit
René Schmid,
Sonntag Morgen mit
Hugo, der sich von seiner
"Nervusoperation" gut
zu erholen scheint.

Karsamstag, 18. IV.

Wingert bedienung: Augen schwellen
langsam an; Frostschaden scheint
sich in Grenzen zu halten (5-10%).
Boden füra wird immer viel fälliger.
5 Kopfweiden (zum Banden) ober-
halb des Wingerts gepflanzt.

24. April - 5. Weinprobe

- Kretzer u. Beali haben sich bedeuend entwickelt. Der Kretzer ist für einen Wein seiner Art vielleicht etwas ungeeignet, da er sehr reichhaltig und stark ist. Der Beali ist momentan mit Abstand der Beste der bei H.J. Ritter angebotenen liechtensteinischen Landweine. Es ist sogar anzunehmen, dass sich an seiner führenden Stellung (Farbe und Geschmack) nichts Wesentliches mehr ändern wird.

Am kommenden Dienstag (28. IV.) kommt unser Kretzer auf die Flasche.

- In Wiggald haben sich dank der warmen Wetterperiode der letzten 10/14 Tage die Rüben prächtig entwickeln können. Die Blätter sind oben gross und an günstigen Stellen bereits offen. Interessanterweise sind die Blätter fingerdicke Ruten im Wachstum weiter zurück als Blätter dünnerer Ruten.

In den nächsten Tagen wird der Schaden des Winterrostes auch hier abzu sehen sein.

Am Dienstag wurde unser Kretzer abgezogen.

- Heute Freitag, den 1. Mai 27 haben wir zusammen mit René Schmid 513 Flaschen Kretzer mit Kapseln versehen und zu Gebinden zusammengestellt. Der helle Kretzer in den weißen Bordeauxflaschen stellt sich unserer Ansicht nach recht gut dar; gegenteilige Meinungen sind natürlich auch vorhanden.

Der Kretzer in den Harassen wurde am 2. Mai ausgeliefert.

- Am 3. Mai (Sonntag Nachmittag) kräftige Temperatursturz und bis am Abend wieder Schnee bis ins Tal. Hoffentlich gibt es keine Nachtfröste, die Leben haben ja bereits kurze Triebe.

8. Mai: unregelmässiger Austrieb - neben ort aufbrechenden jungen kurze Triebe bis 5 cm.

9. Mai: 1. alternierendes Tähen - es wird nur jede zweite "Zila" gemacht.



VADUZER KRETZER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

Etikette unseres Ordens

Kretzer:

Jahrgang: 1986

Reifegrad: 99°

flaschen: 513

16. Mai: 2. alternierendes Nähen

23. Mai: acht Reben (2/45, 50% von Ignaz Müller) ersetzt u. gepflanzt.

Wegen der miserablen Witterung der vergangenen 10 Tage sind die Reben im Wachstums weit zurück.

In der Pergola ist die Bodenwille festzustellen. Karl Verling u. Balthus Walter sollten die letzte Wodie spritzen, das Wetter hat ihnen aber einen Streich gespielt.

Dienstag, 26. Mai: 1. Spritzung

3. Juni 87 - Beerli abgezogen.

Der Jahrgang 86 bringt gut 2530 Flaschen Beerli, etwas weniger als wir erwartet haben.

Wäre die Faustregel: Kilogramm = 7 dl Flaschen zutreffen, so hätten wir 2857 Flaschen Beerli erhalten müssen. Beim Kretzer ergäbe dies 583 Flaschen (513).

	Haben	Soll	Dif.	in % Ausbeute
Kretzer	513 (359 l)	583 (408 l)	70 (49 l)	61.6
Beerli	2530 (1771 l)	2857 (2000 l)	327 (229 l)	62
	3043 (2130 l)	3440 (2408 l)	397 (278 l)	62

6. Juni 87

Ringst Samstag: ganzer Tag - Bodenschosse nachziehen, Stammschosse entfernen, ebenso Doppelschosse in der Bogenverbindung.

Tags zuvor unseren frisch abgezogenen Beerli probiert: "a unmöglich; Qualla"!!!

In meinen Augen ca. 3 Wochen zu früh abgefüllt. Hoffent lich wird's dennoch! Leider hat uns H.J. Ritter über seine Abfüllpläne nicht informiert: drei Nasen und Ränder riechen und schmecken mehr!

Fronleichnam - 18. Juni
in der Kellerei Ritter unsere Beerli Flaschen
mit Bleikapseln waschen, am Vormittag
unter Mithilfe von René Schmid, am Nach-
mittag von Christian Bed.

Es sind genau 2528 Flaschen Beerli des
Jahrgangs 1986!
Der Wein hat sich vom Abfüllen auch schon
etwas erholt.

Beerli 1986
Oechslegrad: 97°
Flaschen: 2528

ein ausgezeichnete
Jahrgang!



VADUZER BEERLI
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

20. Juni - Samstag

den Grossabnehmern den 86. Beerli ausgeliefert; insgesamt 39 Haasse.

Hinter uns liegt eine wiederum mehr oder weniger vorzügliche und ruhige Woche; so regnet es auch heute Samstag, sodass nicht an Wingerarbeit zu denken ist.

Es wäre an der Zeit die "Luben" anzuschöpfen, um sie vor Brand (Regen u. Wind) zu bewahren.

Die Luben liegen im Wachstum noch gut 14 Tage hinter dem Durchschnitt - um den 20. Juni wäre in Normaljahren Rebenblüte.

Samstag 27. VI.

11⁰⁰ - 12⁰⁰

13⁰⁰ - 14⁰⁰:

Verlauf der

12-er Kartons Beerli 86.

Ab ca. 16⁰⁰ und am

Sonntag, den 28. VI. Arbeit mit "ischlöfa".

Mittwoch - 1. Juli 87: Weinprobe des Jahrgangs 1985 und ältere im Saal des roten Hauses. Anwesende: Walter Wosa, Josef, Bruno Kranz, H.J. Ritter, Dieter Sündel, Verena Gstohl, Reinhold Ebale, Friedrich o. Falk-stein, Daniel Kieber u. U. Rheinberger. 12 Lichtend. Beerli 86 und andere Weine werden degustiert: zu Friedensthal end.

4. Juli - Samstag: Mulden und ischlöfa
im untersten Viertel u. Pflanz.

11. Juli - Samstag: die oberen $\frac{3}{4}$ Winger
"ischlöfa".

15. Juli 27 - Karl Oerling u. Arthur Walser
spitzen Winger u. Teigda.

18. Juli: heute Samstag stark Regen, sodass
nicht an Wingerarbeit zu denken ist. Die
vergangene Woche war schön u. heiss -
die Rebber haben mächtig gewachsen u. sind
gut verblüht; aber immer noch gute 10 Tage
im Rückstand.

22. VII. Die Pieromon fallen zur Über-
wachung des Fluges vom Traubenwickler
(Samerworm Bekämpfung?) aufgehängt.
Die ersten beiden Nächte pro Tag u. Nacht
und Falle zw. 20. 20 und 30 Falter gefangen,
sodass sich laut Auskunft der Abteilung
für Schädlingsbekämpfung in Wädenswil
eine erste Behandlung mit "Insegar"
aufdrängt; eine zweite soll in 10 Tagen
erfolgen.

Am Montag, den 27. Juli spritzt K. Verling mit "Jusegard" gegen den Saurewurm.
Der Vorteil dieses Mittels soll sein, dass es die übrigen Insekten, insbes. die Nützlinge wie Marienkäfer oder Raubmilbe schont.

25. Juli, Samstagnachmittag - Dulden und Wiese gemäht.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli starker Flug des Traubenwicklers: bis zu 100 Falter in einer Falle!

Sonntag, 1. Aug. - ganzer Tag - "isdulöfa". Eine verregnete und feuchte Woche liegt hinter uns. Entsprechend zeigt sich nun der Nektar, insbesondere in der oberen Rebenzone. Karl Verling wird nächste Woche spritzen müssen. Es wird auch die zweite Spritzung gegen den Traubenwickler (Saurewurm) fällig. Beim Traubenwickler (2. Generation) dürften wir das Flugmaximum erreicht haben.

Arthur Walser spritzte heute Nachmittag die Rebe, aber ausserst nachlässig, hat er doch von oben her das Dattendach der Rebe überhaupt nicht mit Spritzbrühe benetzt.

6. Aug., Donnerstag, der einzig einigermaßen trockene Tag dieser Woche. Karl Verling spritzt gegen Nektar, Sobytis und Saurewurm.

12. Aug. - Mittwoch; immer noch starker
Nichtanbefall.

Karl Voelking spritzt auf Veranlassung
ernent gegen Nichtan und ein drittes und
letztes Mal gegen den Sauerwurm.

Ergebnis der Fallenfingkontrolle (Sauerwurm)
Leimbindiger und bebaute Traubenwickler
Ausbringen der Fallen: 22. Juli 87

Datum	oben West	oben Ost	unten Ost	unten West
23. Juli	20	15	31	36
24.	22	14	39	32
27. Insegen spritzung				
28.	25	22	29	28
29.	40	54	100	68
30.	17	19	33	19
31.	23	32	25	60
1. August	53	37	101	86
2.	35	15	33	26
3.	25	29	17	8
4.	25	34	90	56
5.	17	16	54	85
6. Insegen	kein Flug, da nass und zu kalt!			
7.	9	15	18	34
8.	7	-	10	7
9.	- Falte	17	70	97
10.	- Wischung	12	67	71
11.	- los	-	49	36
12. Insegen		Kontrolle eingestellt	11	16
= Wechsel der Leimunterlage			Kontrolle eingestellt, da keine Leimunterlage mehr zur Verfügung	

Staats feiertag, 15. Aug.

- bis 16¹⁵ Reben ge~~z~~öpf~~t~~ zusammen mit Theodor Seb, da Hugo arbeitsunfähig.

Mittwoch, 26. Aug. 27

Abschluss spritzung gegen Nektar und Botrytis

Samstag, 29. Aug. - ganzer tag

Landarbeit in der Traubenzone unter
Mithilfe von Christian u. Ines ~~Seb~~ Bed,
Indola u. Barbara u. Thomas.

15 Zila werden bearbeitet; leider werden
wir nicht ganz fertig!

Samstag, 5. Sept., bis 15³⁰

restliche Landarbeit (3 Zila, Nauer und
Pagola - Wald)

Samstag / Sonntag - 12. / 13. Sept.

Wingert mähen.

Da die Vegetation immer noch zünd liegt
und die Reben sehr viel Früchte tragen
werden die Reben durch Heraus schneiden
von Trauben entlastet. So werden etwa

25% der Trauben auf den Boden ge-
schnitten, das dürften heuer an die 1000 kg
sein. Schade, aber das übrige Traubengut
kann dadurch umso besser reifen.

Mittwoch, 16. Sept.

morgens von 10⁴⁵ - 12⁴⁵, nachmittags von 14⁰⁰ - 17⁰⁰
in den verbliebenen elf halben Zilen und
an der Trauer die zurückgebliebenen und
überzähligen Trauben auf den Boden
geschnitten.

Jetzt noch viel, viel Sonne - so wie die
letzten 14 Tage - dem wir Träumen zur
Traubenreife nichts mehr beitragen.

Unsere Arbeiten bis zum Wintern:
Ende Sept. / Anfang Okt. Netze spannen und
Luz vor dem Wintern weichen.

Untersuchungsbericht der Eidgen.

Forschungsanstalt in Wädenswil

zu unserem 1986-er Bericht: →



**Eidgenössische Forschungsanstalt
für Obst-, Wein- und Gartenbau**

Station Fédérale de Recherches en Arboriculture,
Viticulture et Horticulture

Stazione Federale di Ricerche per la Frutticoltura,
la Viticoltura e l'Orticoltura

Swiss Federal Research Station for Fruit growing,
Viticulture and Horticulture

CH-8820 Wädenswil / Schweiz

~~CH-8820 Wädenswil~~

Postcheckkonto 30-520

01/783611

**neuer Gebührentarif
Gültig ab 1. 1. 1987**

Auftraggeber:

Herrn
Urs Rheinberger
Schloss-Str. 130
9490 V a d u z

Wädenswil, Gebühr
16. Sept. 1987 Fr. 500.--

Ihr Zeichen: Unser Zeichen: Eingang: Bezeichnung:
Ta/453/Ae 31.8.87 Vaduzer Beerli Blauburgunder 1986

Analytische Angaben:

freie schweflige Säure	mg/l	20
gesamte schweflige Säure	mg/l	47
pH-Wert		3,75
titr. Gesamtsäure	g/l	5,0
gesamte Säuren	g/l	8,2
Weinsäure	g/l	1,5
flüchtige Säure		0,45
Abbaugrad der Aepfelsäure:		vollständig
Alkohol	Vol. %	11,3
Glycerin	g/l	6,7
Ester	mg/l	183
Dichte 20°/20°		0,99460
Zucker	g/l	3,2
Gesamtextrakt	g/l	25,0
zuckerfreier Extrakt	g/l	21,8
Gesamt-Phosphor	mg/l	158
Kalium	g/l	1,26
Natrium	mg/l	4
Calcium	mg/l	84
Magnesium	mg/l	82
Eisen	mg/l	1,8
Asche	g/l	2,76
Verh. Kalium/Asche	%	45,7
Gesamtphenole	g/l	1,04

Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil
Sektion Getränkeforschung

H. Tanner
H. Tanner
Chefchemiker

Beilage:
I Rechnung Nr. 24615

Dieser Untersuchungsbericht darf weder ganz noch auszugsweise für Propagandazwecke verwendet werden.

Sonntag - Nachmittag, 27. Sept. 87

Vogelschutznetze spannen unter
Mithilfe von René Schmid und Christian
Bed.

Erneuter Nekrotanbefall in den oberen
Lebenszonen. Dadurch werden die für
die Traubenreife notwendigen Feucht-
triebe geschwächt.

Eine erste Oechslegadmessung ergab
 65° Oe bei 13° C.

Sonntag, 3. Okt. 87:

orient zwar gebliebenes Traubengut und
solches von schwachen Ruten auf den Boden
geschritten; vielleicht um die 200 kg!

Der Föhn von Montag und Dienstag - 5./6. 10. -
hat dem durch Nekrotan schon strapazierten
Blattwerk arg zugesetzt: hochwals weniger
Oechslegade?

Die zweite Messung vom 3. Okt. ergab
folgenden Wert: 69° Oe bei 14° C

In den Trauben ist bis heute praktisch keine
Fäulnis festzustellen: Folge der Spritzung
gegen den Traubenwickler?? oder der
Schönwetterperiode? oder der Landarbeit?
Ein Vergleich mit anderen Wingenen wird es
zeigen!

Samstag, 10. Okt. 87

Ein sehr dunkler Föhn braust durch's
Rhäntal. Befestigen der Vogelschutznetze.

Sonntag, 11. Okt. - Nachmittag

der Föhn hat abgegeben, jedoch viele Schäden
hinterlassen. So müssen wir die Netze er-
neut befestigen und die vielen Löcher
glücken. Der Schaden an den Bäumen jedoch
ist viel grösser: das vorher grüne Laub-
werk ist zerfetzt und durchsichtig. Vor-
 allem die jetzt nötigen Geiztriebe sind
blattlos und abgeknickelt. So muss der
ursprünglich auf Anfang November fest-
gesetzte Winternorm verschoben
werden um die Bäume nicht unnötig zu
beladen. Wir fassen als frühesten Termin
das Wochenende vom 24./25. Okt. ins Auge.

Dritte Pedikelmessung vom 11. Okt 87:

Messwerte von 2 Proben:

82° De bei 17° C und
78° De bei 16° C

Samstag - 17. Okt.

Geschirr und "Botana" verschicken.

Vierte Pedikelmessung:

80° De bei 14° C

Montag - Vormittag, 19. Okt.

Torle reinigen

Dienstag - Vormittag, 20. Okt

die Einkäufe erledigen, Torlebett verschicken

Karl Vorling Wimmelt

Mittwoch - Vormittag u. Nachmittag bis 15³⁰

Klingeschloß und Köpse putzen; das
sichende Torlebett herrichten. Die

restlichen Wimmelerinnen und Träger auf-
bieten.

Donnerstag - Vormittag, 22. Okt. : Jötana fegen.

Freitag : Schwefeln u. letzte Vorbereitungen
zum Wimmeln u. Torle treffen.

Heute Samstag - 24. Okt. - Wimmeln

schönes Wetter, aber Tau und im Tal draussen
Nebel, der seit 9⁰⁰ immer wieder bis zum
Schloss aufsteigt. Ab 9³⁰ schönes Wetter!

Schluss Wimmeln : 14²⁰

bis 8³⁰ Trindeli

18⁰⁰ Oechslemessung unter der Leitender
Augen von Karl Vorling und Bruno

Krone

Ergebnis: 86° Oe

16° 4'

obere ³/₄

untere: 1/4

Ergebnis unteres 1/4: 85° Oe bei 15° C.

V

Vacqueyras

One of the best communes of the Côtes du Rhône, producing white, red, and rosé wines.

See Rhône.

Vaduzer

Red wine of Liechtenstein.

Two-thirds of the wine which is grown in the little principality on the Swiss-Austrian border is called Vaduzer, after Vaduz, the capital. The remaining third is produced in Schaan, Triesen and Balzers and known as Schaaner, Triesner and Balzner.

Vineyards were probably established in Liechtenstein by Roman invaders and later by monks in the first centuries of the Christian era. At this time the country was not Liechtenstein but a part of the Roman Empire (and later of Germany). In 1699 and 1712, the Princes of Liechtenstein purchased the Rhine plains and towering mountains, over which they have ruled ever since. All the vines were cultivated by monks until 150 years ago, when the vineyards were secularized. Today, some 800 hectoliters (20,000 U.S. gallons, 17,000 imp.) are made annually.

Vaduzer is a light wine, bordering on a rosé. It is made exclusively from the Blauburgunder grape, although in earlier times white Elbling was the dominating grape there. Riesling-Sylvaner was tried too; but both varieties were abandoned. The small growers have a cooperative, and a single domain, Bockwingert, comprises about half the vineyard area in Vaduz. The most interesting estate is the Abtwingert, the vineyard of the Rotes Haus.

In 1525, this Red House already belonged to the Benedictines of the order of Saint Johann in Toggenberg. It was probably a hundred or more years old then. A visit to the massive Gothic wine press still in operation in the cellars shows why the Rotes Haus is classed second to the castle of the Prince of Liechtenstein among the sights of the principality. In the middle of the nineteenth century, Alois Rheinberger—the Rheinbergers are the present owners—took the methods of Vaduzer wine-making to Illinois and planted the well-known vineyard of Masberg Mansion at Nauvoo.

Val d'Adige

Common red wine grown on the banks of the River Adige, in Trentino.

See Trentino-Alto Adige.

Valais

The dramatic alpine vineyard region on either narrow bank of the upper Rhône River east of Geneva in Switzerland (*q.v.*).

Valdepeñas

Favorite wine yards south of Madrid, producing white, red, and rosé wines and dr. Rioja, this wine.

See Spain.

Valgella

Red wine of the grape.

See Lombardy.

Valpantena

A wine of the region.

See Veneto.

Valpolicella

The best wine and fruity, wine.

See Veneto.

Valtellina

Name of a biolo grapes.

See Lombardy.

Van der Hu

A South African wine. It is the peculiar wine. The producer, each wine. The taste of orange. A variation, known as Van der Hu. The wine is the sweetest.

See South Africa.

Varietal wine

American wine, named after the California Pinot grape, such as the wine named after the grape named after the California best wine-makers.

Missing any Alexis Lichine's "New Encyclopedia of Wines + Spirits". (Aus den USA gesandt)

Insgesamt werden 1987 3235 Zg Trauben
in den Torrel getragen und gemahlen.

Das untere Viertel des Wingats bringt 748 Zg
Trauben. Davon werden 250 l Krotze abge-
zogen. Den Rest und das gedruckte Stöckli
geben wir zum Beerli.

Somit erhalten wir etwa 250 l Krotze
(= 335 Flaschen) und 1940 l Beerli (= 2700 Flaschen)
gedruckt mit einer Ausbeute von 65%.

No # Klaffer bringen 1.9 kg Trauben (= 0.55 Zg/m²).

Das Winnden ging ausserordentlich schnell
vor sich, waren doch gut 30 Personen beteiligt,
die ein sehr gutes Traubengut - keine Tämlin
abschneiden konnten. Im Torrel herrschte
Hochbetrieb; die Träger, Mahler und Wäger
waren unter grossem Druck.

Alles in allem: Wir sind mit der Ernte 1987
sehr zufrieden.

Sonntag Nachmittag: Hainche oberflächlich
eingelbrannt und 15 l Hefe angesetzt.

Abends um ca. 10⁰⁰ den Torrel nach einer
würdigen Feia verlassen.

Sonntag - 25. Okt - morgens: ca 250 l Krotze
gepresst und Torrel aufgeräumt, Gefässe ge-
putzt u.s.f.

am Nachmittag ca. 10 l Hefe an Bötli II gegeben.

Montag - 26. Okt - morgens: Kretzer zum Transport nach Schaan verladen und Bötti gefeigt.

19⁰⁰ Bötti I mit gut 10 l Hefe geimpft; an Bötti II den Rest (ca. 4l) gegeben.

Mittwoch - 28. Okt.

Vormittags: Bötti II gestösst; Gärungsbeginn

Nachmittags: Netze entfernt.

Donnerstag - 29. Okt.

morgens: Bötti I nochmals gestösst.

Messungen des Zuckergehalts u. Temperatur

	Bötti I		Bötti II		Temperatur
	Oe	G	Oe	G	
24. Okt		gewimmelt			
25.				Hefezugabe	
26.		Hefezugabe			
27.					
28.					
29. 9 ⁴⁵	77°	17 1/2	63°	21°	
13 ¹⁵	76	19	54°	22°	16°
15 ³⁰			12 Sac.		14°
18 ³⁰	76	17	51	23	
20 ⁰⁰	74	17	40	26	
30. 9 ³⁰	66	19 1/2	9	30 1/2	13°
13 ⁰⁰	58	20 1/4	3	34	14°
14 ³⁰		11 Sac.		10 Sac.	
18 ²⁰	50	22 1/2			
22 ⁰⁰	41	26			16°
31. 10 ¹⁵		10 Sac.			



Freitag - 30. x.

16¹⁵ - 18³⁰: Gestirn und Bild in
Schuss bringen morgen wird der erste
Teil (Böti II) des Beerli gepresst!

Samschtig 31. x.

10⁰⁰ 1. Stunde Beerli, Böti II.
14⁰⁰ 2. " " "
17³⁰ 3. " " "
je ca. 4 Körpser

Besuch von Ober- u. Untere Länder
Wintze.

Most total vergohren und abgepresst.

Böti I 11 Sac. zugefügt.

20³⁰ Torde abgeschlossen, ein Scheid
Beerli und auf Swatzen Hugs ein
Stempel Treidel. Zum Beh!

Sonntag, 1. Dec.

11⁰⁰ Ablassen von Böti I

13³⁰ Aufschütten des 1. Grades

16⁰⁰ 2. Stunde

18³⁰ 3. Stunde, je ca 3 1/2 Körpser

21³⁰ Schluss Torde 1987

Besuch von Jakob Rohrer, der als Wein-
fachmann uns einige wertvolle Tips ver-
mitteln kann.

Montag - Stromseelen 9^{er}

Karl und H.J. Ritter bringen unter zwei Transporte unseren Beeri 87 nach Schaan. Menge: 2050 l, hundet Liter mehr als erwartet. Trotz der Wetterumbilden qualitativ und quantitativ im Befriedigenden Fall.

13³⁰ - 18³⁰ Bölane legen aufhäumen, mit Gebläse föhnen.

Sonntag - 7. XI. 87, Vormittags:
letzte Aufräumarbeiten im Torid, Plattendächer geben.

Sonntag - 21. XI.

12 Sed Trester bester zu Vast Telse, Tiesen, gebrad. Sind gespannt, wie der Schnaps aus seinem neuen Brennhafen wird.

Sonntag - 5. Dez.

12 l Trester bei Vast Telse abgeholt
Der Schnaps wurde auf 47° getrammt.

Die letzten drei Jahrgänge Trester stehen jetzt offen - nur mit einem Stoff bedeckt - unter dem Toriddach: Zum Abbau extremen Temperaturen ausgesetzt.

18. Dez. 1987 - Freitag

2. Würdegustation des 1987-ers:

der Kretzer hat den Säureabbau fast
beendet, der Beerli steht bei etwa 8%.

Ein leichter, fruchtiger, heller und CO_2 haltiger
Kretzer; ein Beerli mit reicher Farbe und
für ein Jahr wie 1987 immer noch vielver-
sprechend.



Ende Jahr 87: 3. Weinprobe —

Kretzer abgebaut: fruchtig, hell, spritzig

Beerli: etwa 7% Säure, weidenschaft, dunkel

24. Januar 1988 - schöner, warmer Tag, wie
eigentlich schon der ganze Januar!
Reben an Pergola, Torfeld und oberer Winger-
maner geschnitten (nachmittags).

30. Januar - immer noch zu warm:
Reben an unterer Hälfte Wingermaner ge-
schnitten.

5. Februar - 4. Weinprobe

Kretzer wird wunderbar hell, im kleineren
Brennstich; könnte schon bald auf die
Flasche.

Beerli hat fertig abgebaut; blieb etwa bei
5% stehen; dunkel, rund.

H.J. Ritter hat (musste) bereits für einige Kund-
schaft Kretzer abziehen.

Die erste Februarwoche war wiederum über-
durchschnittlich warm. Kommen jetzt noch
strengere Fröste, es wird das viele Pflanzen
hart treffen.

Hasel ist fast verblüht, Schnee glöckchen und
Wortur blühen.

13./14./16. Februar, jeweils nachmittags -

Reben schneiden; unteres Viertel plus 6 Jo.
Die tiefste Temperatur im Winger bis Mitte
Februar betrug -5°C ; die höchste $+17^{\circ}\text{C}$;
vermutlich ist der Winter frost überstanden!

20./21. Feb. jeweils nachmittags (am 21. nur der
Scheibende)

Lebschnitt; die untere Wingerthälfte ist somit
fertig geschnitten.

Die tiefste Temperatur der vergangenen Woche
war minus $4\frac{1}{2}^{\circ}\text{C}$. Nass kalte Woche, aber ohne
Schnee; schönes Wochenende.

4. März - 5. Weinprobe

Beerli und Kretzer, zwei angenehme, runde
Weine.

Der Schaaner Beerli und der Lehrer Beerli
(Vaduz) stehen sowohl in Farbe als auch
im Bouquet hervor; für das Jahr 1987 zwei
wundervolle Weine.

5./6. März, jeweils nachmittags - Lebensweiden
 $\frac{3}{4}$ des Wingers plus 3 Jo im obersten Viertel
sind geschnitten.

Die tiefste Temperatur der letzten 14 Tage be-
trug -5°C . Die ganze letzte Woche leidete
Schnee fall und eine geringe Schneedecke - ca. 10 cm.

13. März, Sonntag nachmittag
acht Jo geschnitten; somit im obersten Viertel
11 Jo fertig.

Montag, Dienstag weiter geschnitten; es
verbleibt ein ungeschnittenes Jo.

So, 20. März

letztes Jo geschnitten. Reben mit Ranke auf-
fermt; Spaffen ersetzt; Stiel nachgeschlagen.
Neuer sind ca. 25 Reben zu ersetzen.

26./27. März, jeweils nachmittags -

Reben gebunden zusammen mit Christian
Bed, Thomas Eberle, René Schmid, Barbara
Zürcherger. Knapp die Hälfte des Wingers
gebunden.

Das Wetter der letzten Woche war wass-kalt,
sodass sich im Winger nicht viel Pflanzen regten.
Habe letzte Woche bei Neier in Würenlingen
25 Reben 2/15, 504 bestellt.

1./2. April - Karfreitag, Karsonntag, jeweils
halbtags:

die obere Hälfte Winger gebunden;
am Freitag zusammen mit Barbara, Christian
Thomas u. René, am Samstag unter Mit-
hilfe von Christian u. René.

Samstag, 16. April (11⁰⁰ - 16⁰⁰):

25 Reben gepflanzt u. eingeschwert bei
schönem Wetter. Die Augen der Reben be-
ginnen zu schwellen. Das Vein dürfte
den Höhepunkt überschritten haben.

Am 8. April unsere Weine degustiert:
Kretzer sehr überzeugend, Beerli ein Durch-
schnittsjahrgang!

Am 13. April 3100 Beerli-Flaschen
400 Kretzer- "
u. 90 Trester " für den
1987-er Jahrgang bei der SVD bestellt.

Beerli 1987
Oechslegrad: 86°
Flaschen: 2805

Kretzer 1987
Oechslegrad: 86°
Flaschen: 300



VADUZER BEERLI
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT



VADUZER KRETZER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

30. April: Jungreben von Unkraut befreit;
die Nondestämme des Jahre 1985/88 verbrannt.
Schönes warmes Frühlingswetter. Einzeln
Trieb haben bis zu 3 kleine Blätter, andere
öffnen sich erst am Öffnen.



VADUZER TRESTER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

Trester 1987
Reifegrad: 86°
flaschen: ca. 74
82 Liter

Dienstag - 3. Mai 1988, vormittags:

H. J. Ritter hat unseren Beali u. Kretzer 1987
auf die Flasche gezogen.

Samstag - 7. Mai, vormittags:

Wingert gemäht, jede 2. Zelle.

nachmittags:

110 flaschen Beali u. Kretzer mit Kapseln
versehen - 32 Hauss Beali u. 6 Hauss Kretzer.

Dank der anhaltend warmen Vitterung sind die
Reben gewollig im Austrieb. Aber auch haben sehr
unregelmässiger Austrieb.

Mittwoch, 11. Mai: Karl Vorling, resp. sein
Sohn Naerus spritzt die Reben gegen
Nachtan und Rotbranner

Donnerstag, 12. Mai, Auffahrt:

Kapseln der Flaschen zusammen mit Thomas
Eberle, René Schmid (beide je $\frac{1}{2}$ Tag) und
Christian Bed (1 Tag) - ca. 2000 Flaschen.

Insgesamt erhalten wir 300 fl. Kretzer und
2805 fl. Beerli 1987

Lässt man die 52 l Trester unberücksichtigt, so
ergibt dies folgende Ausbende für das Jahr 1987:

Kretzer 300 fl = 210 l (nach Schaun ca. 250 l)

Beerli 2805 fl = 1962.5 l (nach Schaun ca. 2050 l)

total 3105 fl = 2173.5 l (2300 l)

Ernte = 3235 kg Trauben

Ausbende = 67.18%

Unter Berücksichtigung der ausgeschiedenen Ratten
von ca. 135 kg und des Häpf's von vielleicht 30 l
erhalten wir eine Ausbende von ca. 71%.

Aufgrund der nach Schaun gelieferten Lita ergibt
sich eine Ausbende von ca. 74%.

Samstag, 14. Mai - nachmittags:

38 Havass Beerli u. Kretzer an unsere
Kundschaft geliefert.

21. Mai - Pfingstsonntag: 2. Spritzung
gegen Nektar und Rotbräuner.

Pfingstwochenende - Samstag } jeweils nachmittag
Sonntag }
Montag morgens

Laubarbeit: Ausbrechen der Doppeltriebe,
Nießregulierung am Stamm und Auf-
binden von Wasserchossen.

Sa. 28. Mai 1988: Wingert gemäht, jede
2. Zeile; Laubarbeit an der Pergola.

Sa. 4. ~~Ma~~ ^{Juni}, 11⁰⁰ - 12⁰⁰
Herrn Karl an Wien verkauft

Sa. 11. Juni - Vormittags
zusammen mit Thomas Eberle, Ingrid
Sele Wingert "ingeschloffen"





Verpacken und Verpacken des Jahrgangs 87
am 12. Mai 1988 bei H.J. Ritter

14. Juni : K. Valing spritzt gegen echten u. falschen
Nektar u. gegen Kollernia. Beimischung
von Bittersalz (Magnesium)!

Sa. 25. Juni - Wingert gemäht.

Das Wetter für die Lebensblüte der letzten 10 Tage schien ideal. 1988 wird's weniger, aber zum Teil grössere Trauben geben. Ich rechne mit 2400 Tg Trauben.

Sa. 2. Juli 88 - nachmittags: "ischlöfa" unter Mithilfe von Inddi.

Dadals zuvor starke Föhnböen → viele Triebe weisen abgedrückene od. abgedarrte Spitzen auf.

5. Juli: starker Föhnsturm mit Höchsttemperatur von 31°C: Triebe und Laub dürften vermehrt geschädigt sein.

18. Juli - Spritzung gegen Nektar u. Rotbrenner unter Zugabe von Bitterholz

19. Juli - Hugo mäht jede zweite "Zilaba".

Am 13. Juli Pheromon fallen installiert: Bis heute mittelmässiger Flug des getrennten Traubenschilders. Am 20. od. 21. od. 22 wird Karl Verling eine erste Insegar spritzung anbringen. Über den Fallerflug selber siehe Tabelle weiter unten.

Am 21. Juli spritzt Karl O. Insegar und eine leichte Kupferverbindung in die Traubenzone.

Sa. 23. Juli 88, 9⁰⁰ - 14⁰⁰: Letztes "Ischlöfer" und Ausreissen des wilden Weinut um die Rebstöcke. Extrem heiss: um 32° C. Bis anhin mit Wetter und Traubenwachstum zufrieden.

Sa. 30. Juli, 10⁰⁰ - 14⁰⁰: Reben ge Röpft.
Jamma noch beste Witterungsverhältnisse für die Reben. Bis anhin kein Nektar und kein Rotbrauner. Die Trauben schliessen langsam.
Besonders geringerer Traubenwiderflug als letztes Jahr.

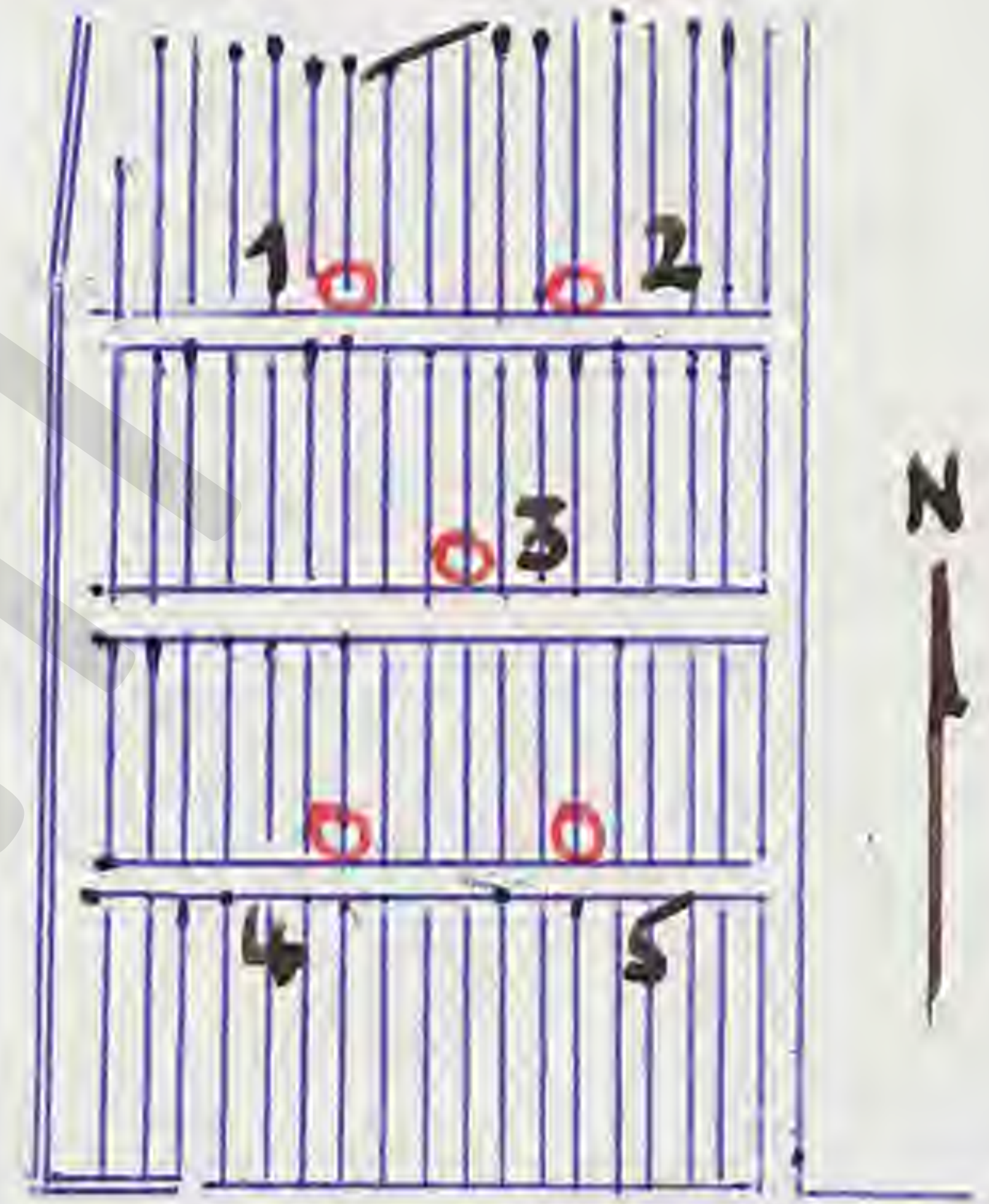
Fr. 5. Aug:

Zweite und letzte Insegar spritzung gegen Traubenwickler, und in die Traubenzone.

Flugkontrolle des einbindigen u. des bedrenzten Traubenwicklers (Sauerwurm)

Ausbringen der 5 Fallen: 13. VII. 88

Standorte der Fallen:



Jahr	bedrenzt 1	einbindig 2	gemischt 3	einbindig 4	bedrenzt 5
14. Juli	11	0	30	0	7
15. "	6	0	28	0	5
16. "	9	0	6	0	2
18. "	16	0	22	0	18
		+ bedrenzt		+ bedrenzt	
20. "	15	17	17	33	10
21. " Insegen	10	13	6	16	6
22. "	18	9	1	6	8
24. "	21	14	6	13	12
		neue	Leinunterlagen		
25. "	3	11	11	9	4
26. "	16	10	19	21	5
28. "	35	33	18	32	10
30. "	12	8	9	12	5
1. Aug.	19	9	8	10	3
5. 2. " Insegen	1	2	6	1	1
6. "	8	5	6	9	4

Resultat: Zwei Flugwellen des Fallers, je Mitte und Ende Juli; kein Flug des einbindigen Trauben-

wirders; verglichen mit 1987 geringe Flugintensität.

Sa. 13. Aug. 9⁰⁰ - 13⁰⁰

Laubarbeit auf der wetterabgewandten Seite der Zilafan unter Mithilfe von:

Juddi, Thomas, Christian, Barbara und Theodor. 9⁰⁰ - 13⁰⁰

Sa. 27. Aug. nachmittags:

Wingert gemäht, jede 2. Zeile; Laubarbeit an der Vorderwand.

16. Aug. letzte Spritzung gegen Mehltau (Bittersalz u. Harnstoff)

Zwei nach der Spritzung Regen!

31. Aug. Wiederholung einer letzten Spritzung bei sehr schönem Wetter; Zugabe von Bittersalz; kein Harnstoff mehr.

Sa. 3. Sept. 88 - ganzer Tag

Trauben auf den Boden geschritten:

Schwache Schosse, Doppelschosse und schwache Reben werden entlastet. Auch werden zum Teil die liebene Trauben und Winterrollen abgeschritten, bis anhin keine Traubenfäulnis und Rebskrankheiten. Grossartige Färbung.

in einer Woche dürften alle Trauben blau
sein. Das Wetter spielte bis auf die letzten
Augusttage mit. Der Vegetationsversprung
auf ein Normaljahr beträgt ca. 10-14 Tage.

Im Wingerd sind seit einigen Wochen (jetzt
auffallend) zwei grössere u. einige kleinere
Stellen mit mageren u. hellgrün gefärbten Lössen
festzustellen; Nährstoffmangel? In diesen
Stellen auch magere und einseitige Bodenflora,
weil fehlt hier der Wermut!

Der Sachverhalt ist nachzugehen.

Das zu erwartende Ernteergebnis (da nicht
alle Trauben restlos blau gefärbt, schwierige
Schätzung): 2600 Tg.
ca. 250 Tg auf den Boden geschüttet.



Chemisch Analytisches Labor
Dr. Dipl. Chem. Helmuth Matt
Eidg. dipl. Lebensmittelchemiker

Im alten Riet 36
FL-9494 Schaan
Telefon 075/2 76 03

Herrn

Urs Rheinberger

Schlossstrasse 130

9490 Vaduz

Ihr Zeichen

Unser Zeichen jm/1428

FL-9494 Schaan, den 20. September 1988

Wein

Probeneingang:

12. September 1988

Bezeichnung:

- 1) Vaduzer Kretzer Abtswingert 1986
- 2) Vaduzer Kretzer Abtswingert 1987

Analysenergebnisse

		<u>Nr. 1</u>	<u>Nr. 2</u>
pH-Wert		3.76	3.66
Tit. Gesamtsäure	g/l	4.8	4.8
Freie schweflige Säure	mg/l	16	16
Alkohol	Vol. %	11.3	10.6
Flüchtige Säure	g/l	0.45	0.36
Zucker	g/l	1.2	1.2
Gesamtextrakt	g/l	19.9	17.7
Zuckerfreier Extrakt	g/l	18.7	16.5
Dichte bei 20°C	g/ml	0.9927	0.9926

Labor Dr. H. Matt

H. Matt

Bankverbindungen:
Liechtensteinische Landesbank, Vaduz
Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz
Postcheck-Konto 90-20501-6 SG



**Eidgenössische Forschungsanstalt
für Obst-, Wein- und Gartenbau**

Station Fédérale de Recherches en Arboriculture,
Viticulture et Horticulture

Stazione Federale di Ricerche per la Frutticoltura,
la Viticoltura e l'Orticoltura

Swiss Federal Research Station for Fruit growing,
Viticulture and Horticulture

CH-8820 Wädenswil / Schweiz

☎ 01/789 1338
Telefax Nr. 01 / 789 61 11
Postcheckkonto 30-520

Untersuchungsbericht

Auftraggeber:

Herrn
Urs Rheinberger
Schlossstrasse 130
9490 V a d u z

Wädenswil,
19. Sept. 1988

Gebühr
Fr. 500.--

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
HRB/366/ae

Eingang:
26.8.88

Bezeichnung:
Vaduzer Beerli Blauburgunder 1987, 70 cl

Degustation:

Klar, Farbe gut. Im Bouquet sauber und typisch. Im Geschmack sauber, kräftig, etwas trockener Abgang, gesund.

Analytische Angaben:

pH-Wert		3,72
Tit. Gesamtsäure	g/l	5,0
freie schweflige Säure	mg/l	11
gesamte schweflige Säure	mg/l	25
Weinsäure	g/l	1,5
Abbaugrad der Aepfelsäure:		vollständig abgebaut
Alkohol	% vol	10,8
flüchtige Säure	g/l	0,34
Zucker	g/l	2,7
Ester	mg/l	123
Gesamtextrakt	g/l	23,5
zuckerfreier Extrakt	g/l	20,8
Dichte 20°/20°		0,99465
Gesamtphenole (Gallussäure)	g/l	0,46
gesamte Säuren	g/l	10,6
Glycerin	g/l	7,0
Phosphor	mg/l	239
Kalium	g/l	1,30
Natrium	mg/l	6
Calcium	mg/l	82
Magnesium	mg/l	74
Eisen	mg/l	1,8
Asche	g/l	2,81

Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil
Sektion Getränkeforschung

H. R. Brunner

H.R. Brunner

Beilage: 1 Rechnung Nr. 25733

Sa. 17. Sept. 13³⁰ - 17³⁰:

unter Mithilfe von René und Christian
Vogelschutznetze gespannt und verknüpft.

So - Nachmittag: letzte Netze verknüpft
und 6 Zilata unreife Trauben ausge-
schnitten; stark belastete Reben entlastet.

20. Sept - Erhalt der Weinanalyse
"Abtsvingert - Bericht 1987"

← siehe eingedrucktes Blatt!

heute stark neblig, aber trocken.

21. Sept. Weinanalyse "Kretzer 1986 u. 1987"
von Dr. Helmuth Platt

← siehe eingedrucktes Blatt!

Sa. 24. Sept. 13⁰⁰ - 15³⁰:

Laubarbeit an der Westseite (West) der
Reben. Es helfen: Imddi, Barbara, Dorle,
René, Christian und Thomas.

Am Sonntagmorgen schneide ich zwei weitere
Zilata nach.

Bis dato keine Krankheiten und keine faulen
Beeren (außer an der Trauer).

Wieder schönes Herbstwetter. Weiter so!!!

Am späten Samstagnachmittag mäht
Hugo jede zweite Zilata (Zella?). Auf-
räumarbeiten im Wingerthänschen.

29. Sept. 88 : jetzt nach der Laubarbeit
geschätzte Erntemenge : 2900 Zg!

Sa. 1. Okt. 88 - nachmittags

1. Ochslemessung R. 84°
W. 84° | 17°C

Sa. 8. Okt. 88 - nachmittags

2. Ochslemessung R. 91°
W. 90° | 15°C

im Tard Feuerlöcher montiert!

Der Wimndtermin wird endgültig auf
Samstag, den 22. Okt. festgelegt. Sonntag
wäre Suweidatum.

Wenn das Reblaub einigermaßen mitspießt
haben wir hier die Chance: nämlich über
100° Oe. zu erreichen; zu schön um wahr
zu sein!

Sa. 15. Okt. 88

3. Ochslemessung R. 93° Oe.
W. 90° | 21°C

So. 16. Okt. 88

4. Deckstemmessung R. 95° C.
V. 92° / 18°C

Mo. 17. Okt. - Beginn der Torfearbeit:
(10⁰⁰ - 12³⁰; 16⁰⁰ - 18⁰⁰) Abstauben, Verschollen
reparieren.

Wetter mehrheitlich schön u. feucht warm.
Reblaub bis in die obersten Blattzonen gelb
eingefärbt, sodass nicht mehr viel Deckste-
grade erwartet werden dürfen.

Besuch von Hauspeter Hermann, Fläsch.

Di. 18. Okt. nachmittags 14⁰⁰ - 16³⁰
Verschollen, Tüchlein legen, Spindel
einschnüren u. s. f.

Mi. 19. Okt. nachmittag diverse Ma-
terialeinkäufe + LKW.

Do. 20. Okt. 11⁰⁰ - 12⁰⁰ Reifabnehmerversuche
mit dem Schliessmann ERDA (Brix-Einteilung)
13³⁰ - 17³⁰ weitere Versuche und
Taufgeschür gefegt.

Messergebnisse:

Ra	-	100° / 15°C	-	W ₁
Rn	-	101° / 15°C	-	W ₂
W_{1/2}	-	98°	-	Ra
Brix	-	96°	-	Rn
		23%	-	Brix

Fr. 21. Okt. 88

10⁰⁰ - 12⁰⁰ Torfbett gefegt
14⁰⁰ 16⁰⁰ " gesenkt: Tontröndel
ab 17³⁰ Bötana auf's Lager gebracht.
Torfdgeschirn verschleudert: H₂SO₃

MORGEN WIRD GEWINNHELT!
ÜBERRASCHUNGEN?

Wimmeln - 22. Okt. 1988

Beginn 9¹⁵ mit ca. 20 Leuten, Wetter
schön, Temperatur um 10° C.

Emsige Wimmeler, fleissige Träger - im Nu
war gebohrt. 11³⁰ Ende Wimmeln.

Überraschungen? Ja! Zumindest eine!

Welche? Gute 500 kg weniger geerntet als
erwartet.

Ergebnisse:

kg
Brix
W. Oe°
R. Oe°

Bödi I
1275
22.4%
97°
97°

Bödi II
1062
22.8%
100°
98°

14³⁰ pro Bötti 9 l. Mehl angesetzt;
gleich ausschliessend mit 1 dl je einge-
brennt, das nur auf der Tischober-
fläche.

Während alle dem viele Gäste empfangen,
bewilligt und hoffentlich bestene behandelt.

FESTIVITÄTEN GEHEN DEN ANLASS
ENTSPRECHEND WEITER.

benötigt man auf einen guten Jahrgang
man

Unser Winzerkollege schlägt folgendes
vor: Warten geteilt

a. Ein Abzommen betreff Wämmel-
ferium zu treffen.

b. Ausschliessend an die Wämmelbott
Zusammenkommen und die Ergebnisse
zu diskutieren.

c. Oberstes Prinzip bada Wämmel
Soll nur best Qualität sein.

gez. Vaduz am 22. Okt. 88

d. Oberland prüft Unterland / gemeinsam!
Unterland prüft Oberland / gemeinsam!

Werner Jäger

Wämmel-Castellum 22.10.1988

Rönböge

Es ist seit Gedanken so, dass
Freunde des Weins, des guten Weines,
sich treffen zu Eschen oder Vaday,
und beschaun der Weinberge
und essen, trinken bei Weis der Welt
ist eine alter hergebrachte Gewohnheit.
Es sollen als diesem Datum
dabei aufgenommen als Freunde, sei,
URS als diesem Torke und

HUGO = HUGO¹

dh.
des oberland der Roten Haus' sei
verbrüder mit Rotem Haus' Eschen,
Sprich Weingut 'Castellum' unsere lieben
FREUNDE des WERNER + MARLIESES

Dies bezeugen:

22.10.1988
Werner Trüb
, Weingut Castellum'

22.10.88
ab desselben
in vinq dexto
Arndt

22.10.1988

*) FRANZ MOGGELTHNER

Dies erfreut und bezeugt:

Haupt ^{Tordel-Bett}
31/ 04 05 2g

Heinrich
mit Anhängel!

Jahr / alle und all Bestand

Wahre

So. 23. Okt. - 11⁰⁰ - 12³⁰: Auf räum abiden;
ca. 50 fl. Wein abgeführt.

Di. 25. Okt.

Mi. 26. Okt. - Vogelnetze aufreut

Do. 27. Okt. - nachmittags: Tordel Bett und
Geschirr für Bessen vor bereitet; Tordel
aufgeräumt und mit Wasser gereinigt.

/ man versteht draumbra, was der Leser wollte!

Messungen Zuckergehalt u. Temperatur

Datum	Böti I	Böti II	5° Tordel
22. Okt. 1988	gewinnelt Hefezugabe 97°Oe/12°C 100°Oe/12°C 15°C		
23. Okt.	Hefezugabe		
24. Okt.	der Most beginnt zu schumpfen		
25. Okt.	gestösselt,		
26. Okt.	11 ³⁰ 88°/15°C	83°/18°C	13°C
	18 ⁰⁰ 84°/16°C	77°/18°C	13°C
27. Okt.	10 ³⁰ 66°/22°C	54°/24°C	
	15 ³⁰ 62°/23°C	46°/26°C	
	20 ³⁰ (19 ³⁰) 51°/24°C	35° (37°)/26°C	
28. Okt.	9 ⁰⁰ 25°/30°C	15°/27°C	
	11 ¹⁵ 24°/28°C	11°/29°C	13°C
	14 ⁰⁰ 18°/29°C	8°/29°C	14°C
	18 ³⁰ 11°/29°C	4°/29°C	
	22 ⁰⁰	letztes Stösseln	
29. Okt.	10 ⁰⁰	letztes Stösseln	

29. Oktober 1988 - Tordeln

- 11³⁰ Böti II. wird abgelassen
unter zweimal drücken, à 4 Körper
- 17³⁰ Böti I. wird abgelassen
mit 3 Stund gepöckel. à 3 Körper
- 15⁰ Ende Torderei 1988. Prost!

So. 30. x. 88 - 11⁰⁰ - 13³⁰

Bötana, Tordbett fegen; Aufstamm-
arbeiten.

Do. 31. x. H. J. Ritterholt ca. 1590 l

8¹⁰-9⁰⁰ Beerli zur Kelterung ab.

AUF EINEN SUPER JAHRGANG 1988!

16⁰⁰ 18³⁰ letzte Tordarbeiten: Aufstamm-
2 Bötana fegen, Bötana mit Gblase
verlärchen

Nach Angabe von Kurd Schrenser (Ing. Hans
Frommelt) hat der Blutswinger (Teil Rotes
Haus) 5114 m² oder 1421.9 # Klafter.

1988 wurden 2337 Tg Trauben gevinnt.

2337 Tg - Traubengut

- 93.5 Tg - 4% Ratten

2243.5 Tg Trauben

davon 70% Ausbende

= 1570.5 l Most

- ca. 40 l Häpf

= 1530.5 l Wein

= 2186 fl. Beerli 88

Ertrag pro Klafter = 1.64 Tg

Ertrag pro m² = 0.45 Tg

Sa. 5. Nov. 88 ca. 1 Std.

Bödana auf's Lager gebracht, Scheren ge-
ölt, fertig aufgeräumt, Gebläse zum UV
zurückgebracht, Trester säcke zugebunden.

Sa. 12. Nov. 10⁰⁰ - Trester zu Vassl Telsler
gebracht.

Sa. 19. Nov.

45 Liter Weinstreter (46%) bei Vassl
abgeholt.

Sa. 26. Nov. 1. Weinprobe bei H.J. Ritter

Sämtliche Jungweine versprechen einen
Jahrgang wie 1983, also volle Aussichten!

Am 14. Nov. hatte unser Beerli noch
7.8% Säure, was auf einen Anfangs-
Säuregehalt von 9 bis 9.5% schliessen
lässt.

Fr. 23. Dez. 88 2. Weinprobe bei H.J. Ritter
schöne Weine, jedoch in verschiedenen Reife-
stadien.

Fr. 13. Jan. 89 - 3. Weinprobe
der Triester Kretzer fast abfüll fertig, schön;
die Beerliweine zu 4.9% und 5.4% Säure;
unser Abstammert Beerli hatte am 11. Jan. 89
noch 5 1/4 % Säure. Guter Triester Röser,

vidersprechender Doduzer u. Schauer Beati
von H. J. Ritter und ebenso widersprechend unser
Abtswingerl - Beati, der jedoch nicht vor dem
Spätherbst 1989 fründfertig sein dürfte.

Sa. 14. Jan. - Bodenproben entnehmen:

Helmuth Platt soll herausfinden, wie es Leben
und Bodenflora an einzelnen Stellen im
Dingert auffallend hellgrün gefärbt und magen
im Dudas im Sommer 1988 sich zeigten.

Es ist zu hoffen, dass es sich nur um einen Nähr-
stoffmangel und nicht um eine Kupferver-
giftung handelt.

Die Proben wurden an einer gesunden und
an einer krankhaften Stelle mit je 4 Behältern
aus ca. 25 cm u. 60 cm Tiefe entnommen.

Sa. 4. Feb. 89 - zwei Bödana zum Vifer
nach Berner gebracht, unter Mithilfe
und mit Fahrzeug von Thomas (120 km)

Sa./So. 11./12. Feb. - jeweils nachmittags:
unterdes Viertel des Dingerts geschnitten.

17. Feb. letzte Wodie an drei Tagen für 1 Std.
Dingert oben geschnitten.

Die seit Ende Dezember anhaltende Schön-
wetterperiode wurde nun durch einige Nass-
schneefälle u. Regen unterbrochen, aber kein
Schnee im Tal. Die tiefste Nachttemperatur
diesse bei ca. minus 7°C gelegen haben.

Sa. 18. Feb. - 9° - 12° u. 14° - 16°

So. 19. Feb. - nachmittags: Hilfe von Imeldi

Reben schneiden; bis dato sind etwa $\frac{2}{3}$ des Vingers geschnitten.

Viele Stellen immer noch veranzelte Nandestöcke fest. Die nach dem Frost von 1985 gesetzten Topfreben haben sich größtenteils miserabel entwickelt.

Am Sonntag herrschen Frühlingshafte Temperaturen.

No. 20. Feb. - zwei Jo geschnitten, mittags.

Di. u. Do. - je zwei Jo geschnitten.

Sa./So. 25./26. Feb. - jeweils nachmittags: letztes Viertel geschnitten, dabei jedesmal sehr starker Föhnwind.

No. 27. - Reben an Trauer und Pergola (teilweise) geschnitten; 1 Std. über Mittag. Sonne abwechselnd mit Schneefall.

Sa. 4. Feb. Pergola geschnitten und dort, wo die Jungreben schon bis zum Dach reichen, die alten Namburgunterstöcke entfernt. Im Vinger die doppelten Stämme und die Nandreben (ca. 5 Stück) entfernt. Ganzer Nachmittag Arbeit bei ständigem Frühlingswetter: 14° C.

So. 5. Feb. - Mittag, ca. 1 Std.: die oberen Stängel angezogen.

Sa. 11. März 89 - nachmittags (13³⁰ - 17³⁰):

Leben binden zusammen mit Imbdi,
Jung, René u. Christian.

So. 12. März - ganzer Tag:

Leben binden unter Mithilfe von Imbdi,
Christian und René am Vormittag
und von Christian, Imbdi, Cyril, Jung,
Theodor, Ulli und Rosmarie am Nach-
mittag.

Um 17⁰⁰ waren alle Leben (Wingert, Tauer,
Pergola und Torred) gebunden. Diese Leistung
war nur unter Einsatz von 3 resp. 4 Bind-
paaren möglich. Das Wetter spielte denfalls
ideal mit und bot an beiden Frühlings-
temperaturen von 20⁰ im Schatten, was sich
auch auf die Leben auswirkte, die-schuld ge-
bogen, sofort begannen zu weinen. TAGEW

Dem Weinen nach gemessen, befindet sich
die Lebenvegetation gute 3 Wochen vor
der letztjährigen. Strenger Frost sind
daher unerwünscht!

No. 13. März 89: Einlauf des Beichts vom Labor
Dr. H. Natt über die am 14. Jan. entnommenen
Bodenproben: siehe gegenüberliegendes Blatt →
Resultat: grosser Mangel an Magnesium und
Calcium-Mangel.



Chemisch Analytisches Labor
Dr. Dipl. Chem. Helmuth Matt
Eidg. dipl. Lebensmittelchemiker

Im alten Riet 36
FL-9494 Schaan
Telefon 075/2 76 03

Herrn
Urs Rheinberger
Schlossstrasse 130
9490 Vaduz

Ihr Zeichen

Unser Zeichen jm/342

FL-9494 Schaan, den 13. März 1989

Bodenproben

Bezeichnung: Weinberg beim "Roten Haus", Vaduz

Analysenergebnisse

- Reserve-Nährstoffe (NH ₄ -ac-EDTA-Extraktion)		<u>A 20</u>	<u>B 20</u>	<u>A 60</u>	<u>B 60</u>
Phosphor	mg PO ₄ -P/100 g	12	14	2	13
Kalium	mg K/100 g	19	24	16	13
Calcium	mg Ca/100 g	330	320	375	340
Magnesium	mg Mg/100 g	6	6	9	8
- Säuregrad					
pH-Wert (Wasser)		6.9	7.1	7.3	7.5
pH-Wert (CaCl ₂ -Lös.)		6.7	6.8	7.0	7.1

Bankverbindungen:
Liechtensteinische Landesbank, Vaduz
Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz
Postcheck-Konto 90-20501-6 SG

- Totalgehalt an Schwermetallen (HNO ₃ -Auszug)		<u>A 20</u>	<u>B 20</u>	<u>A 60</u>	<u>B 60</u>
Blei (Pb)	g/t	29	35	22	13
Cadmium (Cd)	g/t	<0.3	<0.3	<0.3	<0.3
Kupfer (Cu)	g/t	465	530	280	145

< = weniger als

Labor Dr. H. Matt

H. Matt

Di, 21. März - 12 Reben bei Indermayer,
Bened, bestellt.

Sa. 28. März - Radentkalk gestreut.

Fr. 31. März - Herr Hess, kantonaler Reb-
baukommissar, St. Gallen, untersucht den
Wingertboden. In einem ca. 60 cm tiefen
Loch wird der Bodenaufbau studiert.
Ursache zu diesem Untersuchung waren die
letztsjährige Gelbfärbung der Reben und
der kürzlich festgestellte Magnesium-
mangel.

Vorläufiges Untersuchungsergebnis:

- starke Bodenverdichtung in ca 40-50 cm
Tiefe,
- verschiedene Erdfarbfärbung, Schichtung,
- starke Kupferanreicherung in 40-50 cm Tiefe,
- Rebwurzeln dringen kaum oder nicht unter
die stark verdichtete Bodenschicht.

Sofortmassnahmen müssen ergriffen werden:

- 20 kg/Rebe Dolomit, sofort,
- jede 2. Zeile spaten; 2 kg/Rebe Summersalzchen,
- 5 kg/Rebe Kükermist unter die Reben,
- Einsoat 800 g/Rebe Luzerne geimpft und
800 g/Rebe Ölrettich,

- im Juni coll. Blattdüngung.
Nächstes Jahr die gleichen Massnahmen in jeder
anderen Zeile.

Ob das ganze Unternehmen fruchtet, muss sich
erst herausstellen.

Die Radikal Kur wäre ein Bodenabtrag auf
ca. 60 cm Tiefe. Damit hätten wir auch das
Kupferproblem im Griff.

Die Einsaat bewirkt eine starke Konkurrenz
zu den Reben, daher ist vorläufig vermehrt die
Düngung Achtung zu schenken.

(Dolomit bindet Kupfer, hat P-N-Wert; Einsaat
für Knöllchenbakterien, Stickstoff, Pflanzwurzeln
zur Bodenverbesserung, Durchlüftung).

No. 3. April -

Beim Lichtensd. Sanomverband wird bestellt:

- 1008 kg Dolomit
- 100 kg Ammonsalpeter,
- 250 kg Kuhmist,
- 20 kg Luzerne, geimpft,
- 20 kg Orzechsch.

4. April: Karl Orling (Hortus) spaltet
jede zweite Zeile

Sa. 8. April - 9⁰⁰ - 14⁰⁰ : Solortmassnahme!

am Morgen fäht Leo (50-a) mit einem
für den Einsatz viel zu breiten Harter vor.
Er muss unverzüglich das Ding wieder abziehen,

Es gelingt, Zschaji (Helmuth Seger) mit seinem
Salzstreifenroller auf 12⁰⁰ zu verpflichten.

Mit diesem Gefährt werden die 1000 kg Dolo-
mit auf den ganzen Wingert verbracht.

Anschliessend werden per Hand 100 kg Ammon-
salpeter in die gespaltenen Gassen verteilt.

Darauf erfolgt die Hühnermistdüngung (25 kg)
vornehmlich unter die Rebstöcke der 19 Zilala,
Rest in die begründeten Gassen: eine gute
Hand voll an und zwischen die Stöcke; eine
randvolle Särschale reicht knapp für 1 Zila.

In etwa 1 Woche - vorwiegend sollte sich der
Ammonsalpeter mit dem Boden verbinden -
Zam die Einsaat "Luzerne/Ökettidi" ausge-
bracht werden.

In der unteren Wingertmauer werden am Vor-
mittag 4 Bandweiden (wurzelt) gepflanzt.

Wetter: frühlinghaft, fehmig.

Die Reben im Wingert zeigen obsen grössen. grösser
Knospen; an den Trauern sind die ersten
Blättchen (bis 2 Franten gross) zu sehen. Die
Vegetation ist gute 3 Wochen dem langjährigen
Durchschnitt vorans.

10. April - Tardus Berling fährt mit dem
Kultivator durch die gespaltenen Gassen.

13. IV. Do. - der Sichelmäher wird von
Toni Nitt, Schaan, zum Service abgeholt.

15. IV. Sa. 9⁰⁰ - 13³⁰ u. 14³⁰ - 19⁰⁰ :

Vormittags - inokulieren der Luzerne samen;
ausdünnen der Grate der gepateten Zila.

Nachmittags - Ausbringungen von 50 kg Luzerne
und 50 kg Dürettisch;

Walzen der gepateten u. besäten Zila.

Wetter: letzte Woche wechsellnd bewölkt, nicht
mehr so warm und geringer Niederschlag;
der Boden wurde nur auf 1 cm Tiefe feucht.

Die Roben zeigen ihre ersten kleinen Blätter.
Ein ungewöhnlich früher Austrieb!!

22. April, Sa - 10⁰⁰ - 14⁰⁰ :

10 Roben ersetzt; 2/45, SO₄

letzte Woche Rühler und regnerisches Wetter;
die Feuchtigkeitszeit konnte tief in den Boden
eindringen, was auch sehr nötig war.

Gestern unseren Beerali es bei H. J. Ritta probiert;
ein grosser Wein ist zu erwarten!

26. April: 2 Flaschen Beerali 1988 (erst verfiltriert!)
Zur Analyse nach Vädenswil geschickt.

Sa. 6. Mai - Wingert gemäht.

Ökologisch bis zu 4 cm hoch; Bündel
Feuchtigkeit; viele Samen angedüngt -
trocken.

Reben im 3/4 Blattstadium; Geschiebe
sichtbar. Vegetation vollauf ab 14
Tage voraus.

No. 8. Mai - H. J. Ritta füllt unsern
Beckli; der Wein kommt morgen auf die
Flasche.

Letzte Weinprobe: ein schwarzer, voller u.
runder, schön rubinroter Wein; dürfte
unser bester Jahrgang werden! Prost!

Pfingst - Sa. / No. 13. u. 15. v. jeweils nachmittags
von 14⁰⁰ - 18³⁰ und am No. von 9⁰⁰ - 12⁰⁰:

"Der Bräucha" (Erlesen) der Jungschosse und
Söhnen derselben am Stambereich; Dacht
repariert.

Wechselhaftes u. kühles Pfingstwochenende;
die Woche davor gutes Ausstrahlungswetter.

Karl Verling spritzt seinen Wingert gegen Rob-
renner und Krausmilbe.

In unserm Wingert wird diese Spritzung
nach Absprache mit Karlus Verling unterlassen,
da keine grosse Robrennergefahr: der Versuch
"ohne" lohnt sich! Weniger Chemie!

Sa. 20. Mai - vormittags:

den Jungobst und den schwächlichen Altobst je eine kleine Hand Stickstoff gegeben.

Sa. 27. Mai - vormittags: "ischlöfa"
Nobus Vorling bringt die 2. Wuralspritze
(Blattdünger) an.

Der ca. 20 cm hohe Ölrettich beginnt wegen der langen Trockenperiode zu klingen.
Ein längerer Regen war dem Wingert willkommen.

Mi.: Gestern und heute endlich Regen!

Herr Bess vom Rheinhof Salez macht Versuche
zur Bodenlockerung - Aufbrechen der verdichteten Schicht in ca. 50 cm Tiefe - mittels Pressluftlanze. Dabei wird ein Stahlstab in und unter die verdichtete Bodenschicht geführt und explosionsartig Pressluft eingeführt, die dann die Verdichtung aufreissen sollte. Die Versuche misslingen, da wegen der geringen Bodens die Pressluft gleich dem Stab entlang entweicht anstatt in die verdichtete Schicht einzudringen.

Do. 8. Juni 89: Nobus Vorling spritzt gegen falschen Mehltau echten Mehltau und Kohlenruß (Teilwirkung), gleichzeitig ein

drittes Mal Wuxal.

Nach Regnerischen u. kühlen Tagen wieder
sonnig u. wärmer. Die Reben sind nicht mehr
viel in Vegetationsvorsprung, vielleicht noch
eine knappe Woche. In der Nauer blühen
die ersten Reben.

9. Juni 89: die 88-er Etiketten bei der BVD
abgeholt: 2300 Beerli, 80 Tresten und den
Rest zu 10000 S. unbeschriftet.



VADUZER-BEERLI
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT



VADUZER-TRESTER
BLAUBURGUNDER-ABTSWINGERT

10. Juni, Sa. - zwei restaurierte Bödana - je -
weils Boden ersetzt - bei Thurnheer's Erben
in Nermed abgeholt, zusammen mit Thomas
Elbale (Vormittag).

Am Nachmittag - 14° - 17° - "ischlöfa",
Die Reben an der Tauer sind in Vollblüte.
Ebensso hat der Ölfleisch durch die Nieder-
schläge bis letzten Nitt noch im Wachstum
aufholen können und beginnt jetzt zu blühen.
Am kommenden Wochenende sollen wir unseren
Beerli 88 verapfen können.

Mi. 14. Juni 89 - Nardus Verling spitzt
Stanzstoff und Zitronsalz.

Sa. 17. Juni 9° - 12° u. 14° - 15°

Verapfen des Beerli 88, 300-400 flaschen
müssen zurückgestellt werden, da zu wenig Verapfen
Nithilfe (morgen) von Christian Red u. René
Schmid, am Nachmittag nur René.

Im Wingert Beginn der vollen Rebenblüte.
Anhaltend schönes u. windiges Wetter, warm.

24. Juni - nachmittags: "ischlöfa";
Zehntausende von Bienen besuchen den
blühenden Ölfleisch, im Gesumme wie vor
einem Bienenhaus!

Ende der Vollblüte der Reben, Nadzüger
und obere Geschme blühen noch.

27. Juni: Nardus Verling spitzt in seinen
Wingerten gegen Nadltan. Wie verschieden's

noch um ein paar Tage.

Pheromon fallen bei Firma Teag bestellt.
Gestern Abend haarscharf an einem Hagel-
schlag vorbeigekommen; wie aus Kübeln
gegossen schüttete es für ca. 1/2 Stunde, die
Lappensteinrife, wo der Gewitterhad ver-
weilte, transportierte viel Wasser u. Ge-
schiebe zu Tal, ohne Schaden anzurichten.

Sa. 1. Juli 89 - Vormittags von 10⁰⁰ - 12⁰⁰
verkauft und liefern wir unseren Bezahl 28
an die Kundschaft. Jedem Kunden musste
eine bestimmte Menge (meist 12 fl.) vom Be-
stellten gestrichen werden, da wir nur 2134 fl.
zur Verfügung hatten.

- am Nachmittag wird zwischen
Gewitterregen der Ökretlich gemäht und es
werden 4 Pheromon fallen zur Überwachung
des Sauerwurmfuges aufgestellt.

Di. 4. Juli - 2. Spritzung gegen Nektan und
als Teilwirkung gegen Rotkraner; beigemischt
ist Lithersalz zur Verzögerung der Halbver-
färbung.

Vom Samstag bis heute Morgen Regen und
relativ kühl. Die heutige Spritzung scheint
am Platze.

So. 15. Juli - nachmittags:

"ischlöfa" und teilweise Töpfen.

Die Reben sind sehr unterschiedlich im Fruchtansatz. Das relativ schlechte Wetter der zweiten Hälfte der Blüteperiode macht sich im Verriesen bemerkbar.

Auch zeigen sich vermehrt Rotbrennerblätter, die Infektionsgefahr dürfte jetzt aber über sein.

Die nach dem grossen Frostjato gesetzten Topfjuben zeigen nach wie vor Wachstumschwächen.

Als der kommenden Woche dürfte der Fallauf des Sauerwurms einsetzen.

So. 22. Juli - 9³⁰ - 11⁰⁰ und 13³⁰ - 17⁰⁰

Rest "ischlöfa" und Rebenköpfen, anschliessend jede zweite Zila gemäht.

Danach schül warmes Wetter.

Leidet erhöhter Sauerwurmaufflug. Die

Luzeueneinsatz macht sich überall im gemähten Ortlich bemerkbar, teilweise 20 an hoch.

No. 24. Juli 89 - Notus Deuling spritzt ein erstes Mal Insegar gegen den Sauerwurm. Gleichzeitig appliziert er Turbosal und

Topas vino gegen Nektar und Botrytis,
das ganze Gemisch nur in die Traubenzone.

Sa. 29. Juli 89 (9³⁰ - 13³⁰) - Rotbrenner-
blätter entfernt (Wingertkosmetik!) und
schwache Reben durch Ausschneiden von
Trauben entlastet.

Do. 10. Aug. - 2. Insektbehandlung gegen
Samerwurm gemischt mit einem schwachen
Kupfermittel nur in der Traubenzone.

Fr. 11. Aug. - Folpt und Topas vino - Spitzig
in die obere Laubzone

Sa. 12. Aug. - Laubarbeit auf der vorderab-
gewandten Seite der Reben unter Mit-
hilfe von Barbara, Susi, Bändel, Christian,
Cyril, Tony Bed von 9⁰⁰ bis 14⁰⁰.

16. August - Weindegustation im Rotenthaus-
Tandl: Probirt werden die 27 er von
H.J. Ritter, Werner Gschöl, Bruno Kranz,
Lara, Daniel Jürggi, Karl Derling und
Abtsinger. Durchwegs überraschend gute
Weine.

Unter Kratza 26 scheidet - gefolgt von
unserem Kratza 27 - am besten ab.

unser Beerli 27 (aber auch unser Beerli 86)
 liegt im Spitzenfeld. Interessant auch
 der Vergleich des im Aug und des im Oaduz
 gedageten Beerli: der "Oaduzer" ist voller,
 fruchtiger und fischer u. momentan har-
 monischer.

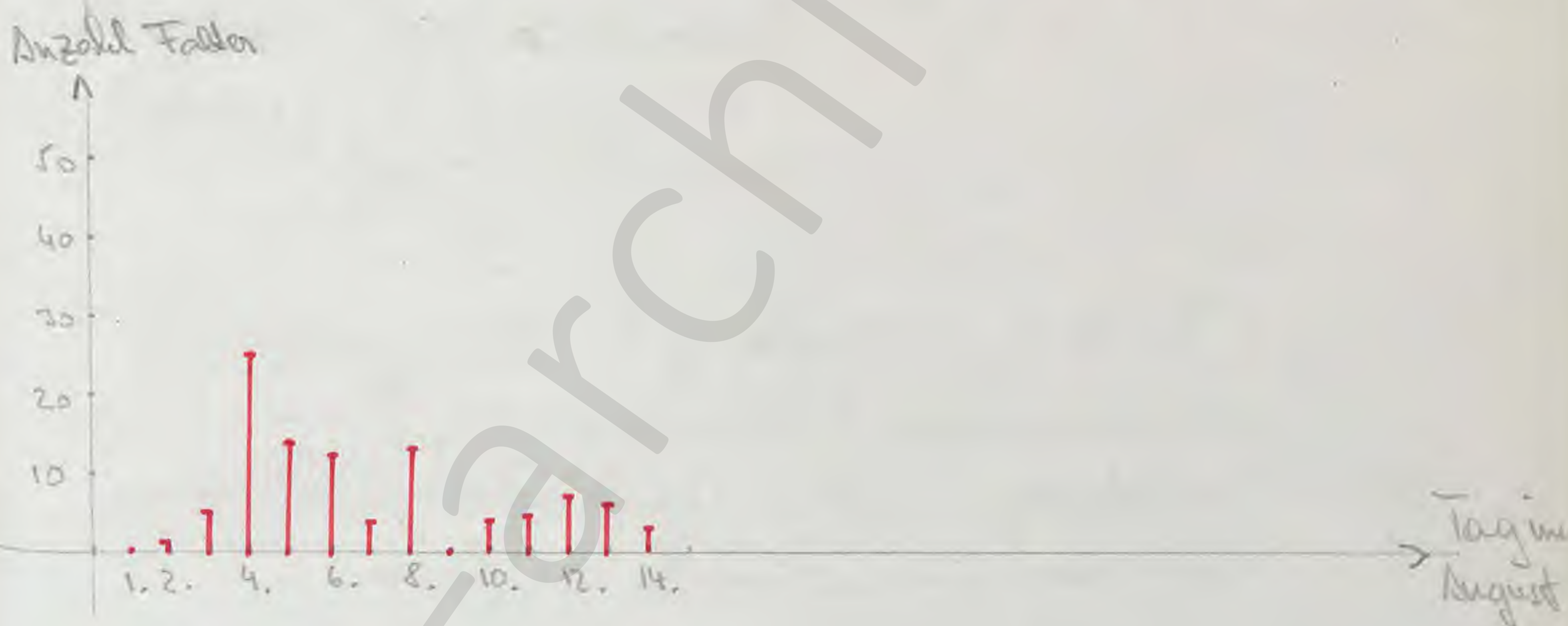
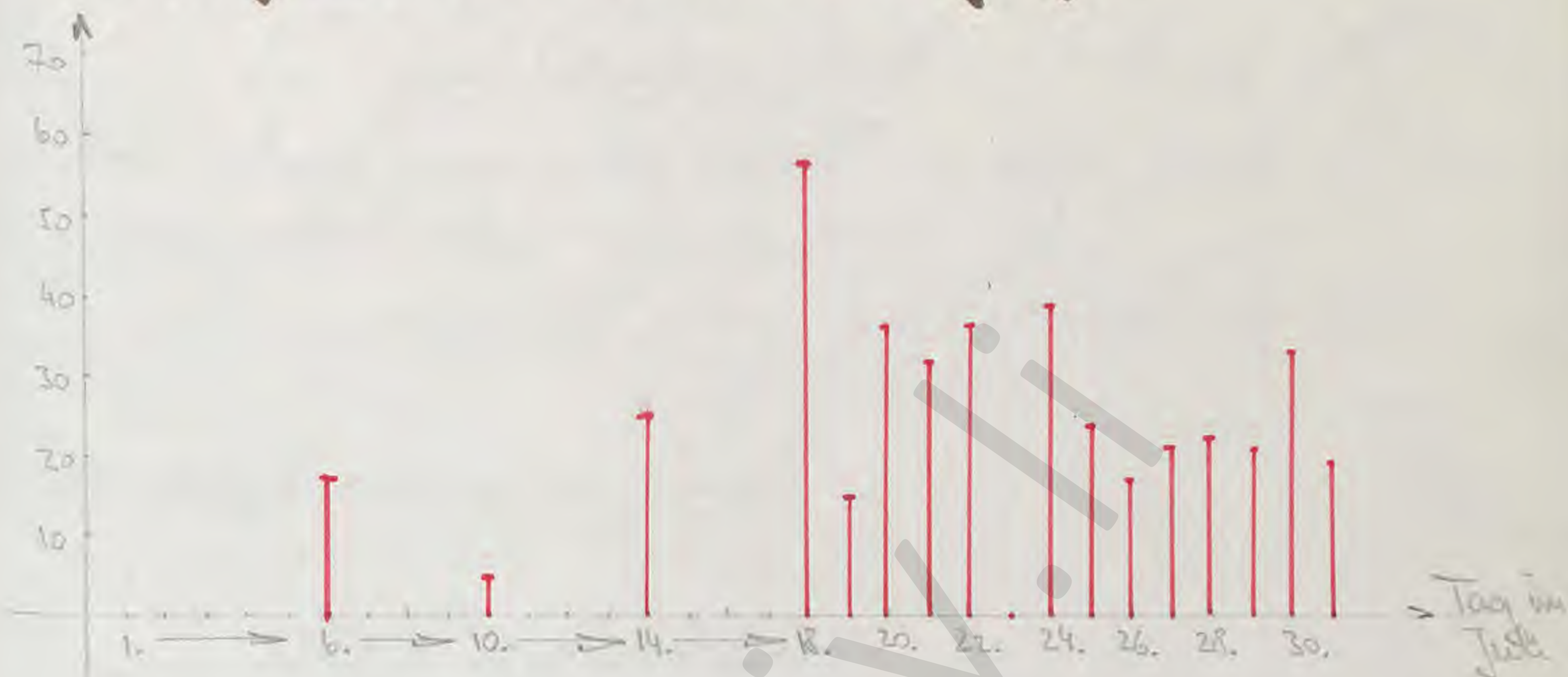
Eine warme Daguetation macht nach dem
 heissesten Tage des gedachten Jahres.

18. Aug: heute erreicht uns die Analyse
 des 86-er Beerli aus Wädenswil: vollste
 Befriedigung!!

Ergebnis des Sommerwurmfuges 1989:
 (nur bezaunter Traubenwickler geflogen!)
 jeweils Ausbeute aus 4 Kontrollfallen:

1. Juli Ausbringen der Follen			
bis 6. Juli	17	29. Juli	21
bis 10. Juli	5	30. "	33
bis 14. "	25	31. "	19
bis 18. "	56	1. Aug.	.
19. "	15	2. "	1
20. "	36	3. "	5
21. "	32	4. "	25
22. "	36	5. "	14
23. "	.	6. "	12
24. "	39	7. "	4
25. "	24	8. "	13
26. "	17	9. "	.
27. "	21	10. "	4
28. "	22	11. "	5
		12. "	7
		13. "	6
		14. "	3

Diagramm des Traubenerntefuges:



Sa. 19. Aug - nachm. tags: Köpfe der
 erst jetzt durchgewachsenen Rebschosse;
 13 Ziber bearbeitet; teilweise "einstöfen"
 und ausschneiden.
 Beginn der Verfärbung der Trauben.

Do. 24. Aug. Abschluss spritzung mit
Topas imo u. Turbopel gegen beide Nadel-
tau unter Beimischung von Bittersalz
als Nebenwirkung gegen Spidkälberne.

Analyse unseres Beerli 88

die Analyse spricht eine
Lore Sprache: unsere
Lobban- und Weinpolitik
wird bestätigt!

Sa. 26. Aug. - Vormittags: Köpfen der
verbliebenen 5 Zila und der Tauer,
Dachwegs schöne Geiztriebe! Die Trauben
beginnen sich blau zu verfärben.

Sa. 9. Sept. - Vormittags:

Nähen in den Zilata mit Einsatz;
Köpfen der lang durchgewachsenen Geiz-
triebe und im Nahbereich der Pfähle
(besseres Einhängen der Vogelstrutze!)

Relativ Ruhe, nasse und gewöhnliche Witterung,
die Tage zuvor.



**Eidgenössische Forschungsanstalt
für Obst-, Wein- und Gartenbau**

Station Fédérale de Recherches en Arboriculture,
Viticulture et Horticulture

Stazione Federale di Ricerche per la Frutticoltura,
la Viticoltura e l'Orticoltura

Swiss Federal Research Station for Fruit growing,
Viticulture and Horticulture

CH-8820 Wädenswil / Schweiz

☎ 01/783 6111

Postcheckkonto 30-5979-6

Untersuchungsbericht

Auftraggeber:

Herrn
U. Rheinberger
Schloss-Strasse 130

9490 V a d u z

Wädenswil, Gebühr
23. Mai 1989 Fr. 110.--

Ihr Zeichen:	Unser Zeichen:	Eingang:	Bezeichnung:
	HRB/187/st	27.4.89	Vaduzer Beerli "Abtswingert 1988" 2 Fl. à 70 cl.

Analytische Angaben:

pH-Wert	:	3,77
Titr. Gesamtsäure	g/l :	5,0
freie schweflige Säure	mg/l :	23
Alkohol Vol. %	:	12,2
flüchtige Säure	g/l :	0,37
Zucker	g/l :	2,1
Gesamtextrakt	g/l :	22,5
zuckerfreier Extrakt	g/l :	20,4
Dichte 20°/20°	:	0,99273

Bemerkungen:

1. Der physiologische Brennwert beträgt 76 kcal/100 g
2. Als Etikettenangaben erachten wir den Alkoholgehalt und den physiologischen Brennwert als sinnvoll. Der Gesamt SO₂-Gehalt könnte allenfalls auch angegeben werden, wobei die Bestimmung in einem abgefüllten Muster vorgenommen werden müsste.
3. Die restlichen Analysen werden im zweiten Muster zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil
Sektion Getränkeforschung

H.R. Brunner
H.R. Brunner

Beilage: Rechnung Nr. 26912

Dieser Untersuchungsbericht darf weder ganz noch auszugsweise für Propagandazwecke verwendet werden.



**Eidgenössische Forschungsanstalt
für Obst-, Wein- und Gartenbau**

Station Fédérale de Recherches en Arboriculture,
Viticulture et Horticulture

Stazione Federale di Ricerche per la Frutticoltura,
la Viticoltura e l'Orticoltura

Swiss Federal Research Station for Fruit growing,
Viticulture and Horticulture

CH-8820 Wädenswil / Schweiz

☎ 01/783 61 11

Postcheckkonto 30-5979-6

Untersuchungsbericht

Auftraggeber:

Herrn
U. Rheinberger
Schloss-Str. 130

FL-9490 • V a d u z

Wädenswil, Gebühr
16. August 1989 Fr. 390.--

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Eingang:

Bezeichnung:

Vaduzer Beerli
"Abtswingert 1988"
2 x 70 cl.

HRB/187/260/st 27.4.89

Degustation:

Klar, Farbe gut, etwas CO₂. Im Bouquet sauber und fruchtig. Im
Geschmack kräftig, noch etwas robust, sauber und gesund.

Sehr guter Gesamtindruck.

Jahrgangstypisch.

Restliche analytische Angaben:

Weinsäure	g/l	:	2.0	
Abbaugrad der Aepfelsäure		:	vollständig	
Gesamte Säuren	g/l	:	8.5	
Ester	mg/l	:	158	
Glycerin	g/l	:	6.7	
Gesamtphenole	g/l	:	0.99	(Gallussäure)
Calcium	mg/l	:	55	
Natrium	mg/l	:	5	
Kalium	g/l	:	1.3	
Magnesium	mg/l	:	87	
Phosphor	mg/l	:	209	
Eisen	mg/l	:	1.7	
Asche	g/l	:	2.70	

Bemerkungen:

Bestimmung im 2. Muster

Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil
Sektion Getränkeforschung

H. R. Brunner
H.R. Brunner

Rechg. Nr. 27255

Dieser Untersuchungsbericht darf weder ganz noch auszugsweise für Propagandazwecke verwendet werden.

Gestern brachte Thuanhien, Sonner,
die bestellten und neu angefertigten zwei
"Körpsa" und den "Ohma". Solide und
schöne Künfarbeit.

Sa. 16. Sept. - nachmittags: Ausschneiden
der unreifen grünen u. roten Trauben →
ca. 200 kg

So. 17. Sept. - 10⁰⁰ 12³⁰ u. 14⁰⁰ - 17⁰⁰

Spannen und Verknüpfen der Vogelstutz-
netze unter Mithilfe von René Schmid und
Thomas Eberle.

Seit gestern wieder prächtiges Trauben-
wetter

Prognose: Vinumdu: als Mitte Orlova,
Qualität: um die 96° Oe
Quantität: an die 2000 kg, eher
um 1750 kg

No. 18. Sept: die beiden neuen Körpsa und
der Ohma zu R. Sorapora zwecks Rot-
bemalung gebracht.

Sa. 23. Sept. - vormittags:

Lohnarbeit an der Veta Seite (Westseite)
unter Mithilfe von Cyril, Jenny, Rosi,
Peter M., Barbara.

Sa. 30. Sept. — 1. Oedstlemessung
(unter Verwendung von Trauben gut be-
hangener Reben)

Oedstlewaage : 78°Oe 17°C
Refraktometer 1 : 78°Oe 18.8 Brix
Refraktometer 2 : 80°Oe

In 3 Wochen Reife gewonnen werden,
Gründeln aber noch etwas Sonne; 94°Oe
Reife somit noch allweil erreicht werden.
Ein 1. Vinifikations termin wäre der Sa. 21. Okt.,
& nach Fäulnisstand auch der 28. Okt.

Nach einer schönen Woche am 7./8. Okt.
ein Kälteeinbruch. Schnee bis Miesenberg!

Do. 9. Okt. — 2. Oedstlemessung
(Trauben von Reben mit gutem Gehalt)

Oedstlewaage : 84°Oe 12°C
Refraktometer 1 : 19.4 Brix
Refraktometer 2 : 87°Oe

Sa. 14. Okt. — 3. Oedstlemessung

Waage (15°C) : $88^{\circ} / 15^{\circ} \text{C}$
Waage (20°C) : 89°
Brix : $21.1 (-0.5) / 88^{\circ}$
Refr. meter : $21.1 / 91^{\circ} \text{Oe}$

Letzte Woche 2 1/2 Regentage, kühl.
Brändchen noch 10 schöne Arbeitstage,
damit der Zuckergehalt hoch in die Neunziger
klettert.

Der Most hat letzte Woche viel an Farbe
dazugewonnen. Alle Anzeichen sprechen
für einen vielversprechenden 89er!!

Das Wimmeln wird auf Samstag, den 28. Okt.
angesetzt.

Sa. 21. Okt. — 4. Oechslemessung

Waage (20°C) : 92° De / 20°C

Brix 22%

Montag, 23. Okt. Beginn der Tordarbeit
nachmittags - Verschneiden des Gestrüms.

Dienstag, 24. Okt.: - Abstanben und Sägen.

Mittwoch, 25. Okt.: vormittags - Einkauf von
notwendigen Materialien;

nachmittags - Rebscheren
richten, Spindel einseifen, Mühlen reinigen...
Wimmler immer organisieren.

Donnerstag, 26. Okt.: Botanica, Köpfsapfel
weitere Gestrümm gelegt

Freitag, 27. Okt.: letzte Arbeiten, Botanica
einbringen.

Sonntag, 28. Okt. 1989

Wimmden 1989.

die ganze letzte Woche Superwetter:
Tagestemperaturen gute 20°C , Nacht-
temperaturen nie unter 14°C . Heute schönes
Wetter mit mässigem Föhn. Ideale
Temperatur für Traubenreife und Winter-
inuen.

Beginn des Wimmens um $9^{\text{h}30}$.

Um $10^{\text{h}40}$ bereits die Hälfte gewimmelt.

$12^{\text{h}00}$ die Wimmendarbeit glücklich und
erfolgreich beendet. Ein herzliches Dank
unseren treuen, eifigen und genauen
Helfern.

Quantitäten:

Böti I.

= untere Wingerhälfte

768 kg

Böti II.

= obere Wingerhälfte

898 kg

total: 1666 kg

Die 1666 kg werden in 51 Körpora
vom Winger in den Wald getragen.

Qualitäten:

	Böti I.	Böti II.
Waage	105	106
Ref.	106	107
∠	22°	23°
Böti ∠	24°	25°



für uns einsame Spitz. Zu meiner Zeit noch nie dagewesen.

Unser Kollege Verna Geisler - zur Zeit zu Gast - eroberte den fels Vorzüglicher. Mit 94° 0' - erschämlich für's Unterland - erhält er das zweit beste Resultat des Landes. Herzliche Gratulation!

Ibige Angaben bestätigt: (en) FRANKL

W. May

Geisler

Mit freud's, dass sowohl im Ober- als auch im Unterland jenseits das Rott Haus die "Süßguten" waren

Gratulation den Herren I und II zum Wimmel Ergebnis (106 u. 107 le), das allgemeine Brauchung einen Jahrbuchzeit erreicht (Mayer Klausen)

Um 14⁰⁰ beide Bötana mit je 15 l
Käpfmost geimpft.

Um 21⁰⁰ ging offenbar das Fest zu
Ende; ich hoffe glücklich zu Ende, da
ich die letzten Minuten nicht mit erden
druffe → Dursch!

Alles in Islam: Dinkui!!!

So. 29. Okt. Aufkommen der Wimmel-
festrede.

14⁰⁰ Stössen; Nebel ist wieder am Zick;
letzte Nacht erster Regen seit drei Wochen





Abbau des Mostes

^{oben}
Böti I.

Ort Δ

29. X.	18 ³⁰	86° 87°	25°
	22 ³⁰	81°	25°
30. X.	8 ⁰⁰	39°	32°
30. X.	10 ¹⁵		33°
	11 ³⁰	28°	34°
	4 ¹⁵		
	22 ⁰⁰	2°	36°



^{unten}
Böti II.

Ort Δ

		86°	27°
		77°	27°
		30°	34°
			37°
		19°	37°
		12°	37°
		8°	37° +

Bei Böti II. scheint die Gärung der hohen
Temperaturen wegen unterbrochen resp. totgelaufen!

Muss morgen unbedingt
nachgegangen werden!

Ausbeute für 1989

1460 kg Traubengut
- 66.4 kg 4% Ratten

1599.6 kg Trauben
davon 6% Ausbeute

= 1040 l Most

- ca. 40 l Häpfel

= 1000 l Wein oder

= 1428 fl. Seckli 89

Ertrag pro Klafter = 1.17 kg

Ertrag pro m² = 0.32 kg

Böti I

Oe 4

31. x. 9⁰⁰ 0° 34°
11⁴⁵ 0° 33°

Böti II

Oe 4

7° 34°
7° 33°

Heute Vormittag zwei Proben zu Helmut
Matt gebracht: Untersuchung von Hefe u. Zucker.
13⁴⁵: der Untersuch im Labor Matt bestätigt
die gestrige Vermutung vom Absterben der
Hefen unter den hohen Gärttemperaturen:

mikroskopischer Hefenuntersuch: Böti I Böti II
Fructoseanalyse: ↳ lebend fest tot

↳ 0.4% 1.6%
= 4g/l 16g/l

Um 14³⁰ Böti II mit ca 15l gärendem Most
(ca. 35° Oe) erneut angesetzt. Hoffe auf
Erfolg!!! Die Weisiche Temperatur von Böti II
beträgt ca. 32° C.

Um 15⁴⁵ Böti II gestöselt.
18⁰⁰ gestöselt die dembierte Weisiche; ge-
messen 8° Oe bei 30° C.

22³⁰ letztes Stöseln; 7° Oe und 30° C.

1. Nov. 89 - Torddu

10⁰⁰ - 12⁰⁰ letzte Vorbereitungsarbeiten:
2 Bötana und Tordbett samt benötigtem
Geschirr herrichten.

Bötii leider immer noch nicht ganz abge-
goren → 7° De bei 26° C. Muss als ab-
gepresster Saft bei 11 J. Litter mit alkohol-
hochwertigen Hefen nachgegoren werden.

14⁰⁰ Aufschütten des 1. Stucks aus Bötii
unter 3 1/2 Körpsa.

17³⁰ Aufschütten des 2. Stucks der Bötii
unter 4 1/4 Körpsa.

ca. 22⁰⁰ - davor Nachessen im Adler-
Aufschütten des 1. Stucks der Bötii
unter 4 1/2 Körpsa.

1³⁰ Aufschütten des 2. Stucks der
Bötii unter 4 Körpsa.

3³⁰ Ende Torddu!

2. Nov. 89 10⁰⁰ 11 J. Litter holt 640 l (Bötii)
und 490 l Most ab: ca. 1130 l Neuwein.

Bötii misst noch 5° De.

Tordbett herrichtet.

Ab 13³⁰ Torid gefest, sowie Bötana und
Geschir gereinigt und mit Gobleise behandelt.

ENDE TORKELARBEIT 1989 um 16⁰⁰.
Der Problemmost aus Bötina wurde heute
nochmals untersucht: 12.5 g Zucker/Liter.
Die Oxysäure des 1989 als beträgt 10.7%.
Mit "V-Killerhefe" soll auf Empfehlung
eines Fachmannes der Restzucker aus Bötina
abgegrenzt werden. Damit wäre bei dies
Problem los.

Bis zum Einrichten restliche Netze
im Dingel aufputt.

So. 4. Nov. 89 - restliche Aufklärarbeiten
im Torid von 10⁰⁰ - 12⁰⁰.

Di. 7. Nov. - durch den Einsatz von Saccharo-
myces Cerevisiae "Lalvin V", einer Spezialhefe
für Weine mit hohem Zuckergehalt und für
Gärung bei höheren Temperaturen (35°C),
am vergangenen Wochenende, konnte bis
heute der Zuckergehalt unseres Problemmostes
bis auf 1° Oechsle heruntergedrückt werden;
der Most gärt aber immer noch, so dass dies
Problem aus der Welt geschafft sein dürfte.
Die Restfarbe ist imponierend dunkel, all-
gemein vielversprechend.

Do. 13. Nov. - H. J. Ritter schickt eine Probe
unseres Problemmostes ins Labor der
Forschungsanstalt Wädenswil.

Mi. 15. Nov. - Beschied aus Wädenswil:
im Most befinden sich immer noch 9 gr Sac-
charose pro Liter; Hefezellen noch leicht
aktiv. Wenn Abbau nicht zufriedenstellend
gelingt, dann nächste Woche Einsatz neuer
Hefen, deren Nährstoffwechsel mit Nähr-
salzen beeinflusst wird um "gefässiger" den
Abbau von Zucker zu betreiben.

Di. 21. Nov. - wöchentliche Zuckeruntersuch
des Problemmostes bei Helmut Matt:
Endlich die erlösende Mitteilung!!

Ergebnis der Analyse

(ohne Klärung) - 1 gr/l = 0,1%

(mit Klärung

nach Carrez) - 1/2 gr/l = 0,05%

Auf's Wochenende kann somit der Most der
beiden Bötchen zusammengegeben werden
und der gemeinsame Säureabbau kann be-
ginnen.

So. 25. Nov. - Traubenratten als Jung im
Wingert verteilt und Most zum Braner
Wald Isler gebracht.



9. Dez. 89 - bei Wastl Taler 35 l
Wäntrester 89 abgeholt.

Sa. 23. Dez. 89 - die in der "Oberdeli" ge-
lagerten Schnapsjahrgänge 1985 u. 1986
auf die Flasche gezogen, ver bott und et-
ketiert: ca. 15 Flaschen (11 l) des Jahrgangs 85,
ca. 77 Flaschen (54 l) des Jahrgangs 86.



23. Dez abends - Wingertessen im
Hotel Samina mit unserm flüssigsten
Wingertmitarbeitern: René Schmid (3 Tage)
Thomas Elbak (2 1/2 ")
Cyrill (2 1/2 ")
Christian u. Jong Bed waren leider ver-
hindert.

6. Jan. 1990 Dinsdag - vormittags:
2 Rötama zur Käufer Thom Heer's
Erben in Bomed gebracht.
Wetter nass kalt, erstet Schnee und seit
Wochen erdet Niederschlag überhaupt.

Do. 29. Jan. 90 - Säuremessung: unser
Superbeerli 89 hat mittlerweile auf 5.1%
Stärke abgebaut.

Das Problem der Barrique Lagerung wird
abschliessend diskutiert. Es soll je eine
Barrique (225 l) bei Thom Heer in Bomed
und bei Kenuel in Küssnacht bestellt wer-
den; Grund: verschiedene Eichenholzer,
Bis dato kein Winter: abwechselnd schön u.
warm und ab und zu neblig; dabei hohe
Temperaturen und vor allem Trockenheit,

10./11. Feb. Sa./So. - jeweils nachmittags Lehr-
Schneiden: Pergola, Torlechner, Tauer
und 4 Jo im um einen Viertel fertig geschnitten.
Wohl gut ausgeiffenes Holz, aber einzelne
magere Stöcke.

Wetter bis anhin Frühlinghaft, vor allem
Trockenheit.

Am Freitag kam der Sper in die Balliques:
Wir dürfen es seiner Entwicklung gespannt
sein. Resultat der Kleindegustation letzter
Wodie: Super in Farbe u. Geschmack, einmüdig!



Torlechner 1989



unser Jahrestatmost,
der 1989-er!

Tordem 1989:

Rest ablassen ↓





Plaische aufschütten





Stöcke lassen ↓





Pressen



↓ Säden





da Torre da Igreja da Erceimung!



Besucher und Gäste

Albert Oberle, Triesen
Norbert Dorner, Vaduz
René Schmid, Vaduz



Herrnme Tina u.
ihre Schwester,
Frau Caminada



H.P. Rheinberger, Vaduz
?
Albert Oberle, Triesen
Susi Fall, Vaduz
Rudolf Stadler, Vaduz

Sa./So. 17./18. Feb. 90 - jeweils nachmittags
(am Sonntag auch unter Mitarbeit von
Ingo u. Inddi) Rebenschnitten.
Unteres Viertel u. ca. 6% des zweiten Viertel
fertig geschnitten. Erste Reben Wein.
Frühlingshaftes Wetter nach dem 3-tägigen
Dauerregen Anfangs letzter Woche.

Do. 22. Feb. - für Samstag Mistanbringen or-
ganisiert.

Sa. 24. Feb. - gute 25 m³ Kuhmist im
Vingel angebracht. Foppafoqi (Mist-
bagger) und jein Südd (Mistzeter)
führen obige Arbeit aus (ca. 4 Std.)
Morgens u. nachmittags Rebenschnitten mit
Unterbränden.

So. 25. Feb. - ganzer Tag Rebenschnitten,
am Nachmittag unter Hilfe von Inddi. Es
verbleiben noch etwa 10% ungeschnitten.
Viele Reben Wein. Haben eine frühlinge-
hafte Woche hinter uns mit Temperaturen von
nachts ca. 8°C und nachmittags über 15°C,
am Sonntag sogar 22°C. Sind 3-4 Wochen
dem Durchschnittsjahr voraus. Ein Stopp
der Vegetation wäre dringend nötig: Fröste!

Mi: 28. Feb.



Uns ist gelobten!

Schlehten an einem Herr ist!

Ein Co'so Mensch mit guter
Freud ist nicht mehr.

Uns hat die 88 er uns in seinem
Aufgangshat er lebt, den schönsten
Jahrgang der Region und alle Zeiten,
Der in seiner endgültigen Planung
sein Werk ist.

Schön wäre es, die Segen unsere
Arbeit in Abzwingen fortzusetzen.



In tiefer Trauer teilen wir mit, dass heute mein geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Urs Rheinberger

unerwartet durch Herzversagen im 44. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Er bleibt uns unvergesslich.

Vaduz, den 28. Februar 1990.

In stiller Trauer:

*Edeltraut Rheinberger-Hartmann
Volker und Cornelia mit Jennifer und Michelle
Hans-Peter
und Anverwandte*

Der Verstorbene ist in der Friedhofskapelle aufgebahrt. Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März 1990, um 9.00 Uhr, in Vaduz statt. Fürbittgebet Mittwoch und Donnerstag, 19.30 Uhr.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir die Heilpädagogische Tagesstätte in Schaan zu unterstützen (Postscheck-Konto 90-14 449-8).

So. 3. ^{Mine} Feb. - Der Vögler ist fast
geschnitten. Inne Bl. und Cyll
schneiden vor - Stämme abschneiden
Weiden schneiden, erfräumen.

Beprähung mit Peter und Anneli. Will
es mögl. sein den Vögler beim
Roter Haus und die Trakt. des
Tonkelas im Sinne - A Geist
von uns weiterzuführen?

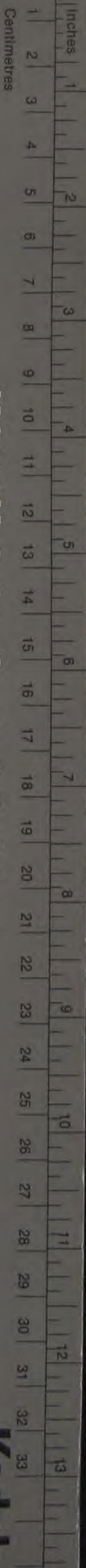
So. 11. Mine

Während der Woche Beprähung Peter,
dem ist Merks, Hans-Peter und Karl.
Eigentlich vor schon am letzten
Sonntag klar:

Es wird nicht mehr gebekelt
und ich bi - wird nicht mehr Pächter

—

ENDE



Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 M 6 5 4 3 2 1 A

Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

